

Bundesgesetzblatt ¹⁹²¹

Teil II

G 1998

2003 **Ausgegeben zu Bonn am 24. Dezember 2003** **Nr. 37**

Tag	Inhalt	Seite
19.12.2003	Gesetz zu dem Internationalen Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 9. Dezember 1999 zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus <small>GESTA: XC003</small>	1923
22.12.2003	Gesetz zu dem Vertrag vom 5. März 2002 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über den Verlauf der Staatsgrenze in den Grenzabschnitten Barga/Blumberg, Barzheim/Hilzingen, Dörflingen/Büdingen, Hüntwangen/Hohentengen und Wasterkingen/Hohentengen <small>GESTA: XA006</small>	1941
22.12.2003	Gesetz zu dem Vertrag vom 2. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“ <small>GESTA: XA007</small>	1962
15.12.2003	Elfte Verordnung zur Änderung der Ordnung für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID) (11. RID-Änderungsverordnung)	1966
17.12.2003	Verordnung zu dem Abkommen vom 31. Juli 2003 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Tschechischen Republik über den vorübergehenden Aufenthalt von Mitgliedern der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland und der Streitkräfte der Tschechischen Republik auf dem Gebiet des jeweils anderen Staats (Verordnung zum deutsch-tschechischen Streitkräfteaufenthaltsabkommen)	1975
18.12.2003	Verordnung zu dem Übereinkommen zur Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation (ECO) (Verordnung zum ECO-Übereinkommen)	1985
21.10.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen	1991
4.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs	1995
6.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Gemeinsamen Übereinkommens vom 5. September 1997 über die Sicherheit der Behandlung abgebrannter Brennelemente und über die Sicherheit der Behandlung radioaktiver Abfälle	2001
6.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über nukleare Sicherheit	2001
7.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls II in der Fassung von 1996 und des Protokolls IV zu dem VN-Waffenübereinkommen	2002
7.11.2003	Bekanntmachung zu dem Europäischen Übereinkommen über die Kontrolle des Erwerbs und Besitzes von Schusswaffen durch Einzelpersonen	2003
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zum Schutz des architektonischen Erbes Europas	2003
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens über die Rechtshilfe in Strafsachen sowie des Zusatzprotokolls hierzu	2004
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich der Berner Übereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst	2006
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte	2007

Tag	Inhalt	Seite
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Zusatzprotokolls und des Protokolls Nr. 2 zum Europäischen Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften	2008
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Fakultativprotokolls zu dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	2009
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die Internationale Seeschiffahrts-Organisation	2009
17.11.2003	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Rahmenübereinkommens über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften	2010
17.11.2003	Bekanntmachung zu dem Übereinkommen über den Straßenverkehr	2011
20.11.2003	Bekanntmachung des deutsch-aserbaidshanischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	2012
19.12.2003	Bekanntmachung zur Berechnung und Festlegung der Gebührensätze und über die Erhebung von Verzugszinsen bei verspäteter Zahlung von FS-Streckengebühren für den am 1. Januar 2004 beginnenden Erhebungszeitraum nach dem Internationalen Übereinkommen über die Zusammenarbeit in der Flugsicherung (EUROCONTROL)	2013

**Gesetz
zu dem Internationalen Übereinkommen
der Vereinten Nationen vom 9. Dezember 1999
zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus**

Vom 19. Dezember 2003

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in New York am 20. Juli 2000 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Internationalen Übereinkommen vom 9. Dezember 1999 zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus wird zugestimmt. Das Übereinkommen wird nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Übereinkommen nach seinem Artikel 26 Abs. 2 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden.

Berlin, den 19. Dezember 2003

Der Bundespräsident
Johannes Rau

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Die Bundesministerin der Justiz
Brigitte Zypries

Der Bundesminister des Auswärtigen
J. Fischer

Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus

International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism

Convention internationale pour la répression du financement du terrorisme

(Übersetzung)

Preamble

The States Parties to this Convention,

Bearing in mind the purposes and principles of the Charter of the United Nations concerning the maintenance of international peace and security and the promotion of good-neighbourliness and friendly relations and cooperation among States,

Deeply concerned about the worldwide escalation of acts of terrorism in all its forms and manifestations,

Recalling the Declaration on the Occasion of the Fiftieth Anniversary of the United Nations, contained in General Assembly resolution 50/6 of 24 October 1995,

Recalling also all the relevant General Assembly resolutions on the matter, including resolution 49/60 of 9 December 1994 and its annex on the Declaration on Measures to Eliminate International Terrorism, in which the States Members of the United Nations solemnly reaffirmed their unequivocal condemnation of all acts, methods and practices of terrorism as criminal and unjustifiable, wherever and by whomever committed, including those which jeopardize the friendly relations among States and peoples and threaten the territorial integrity and security of States,

Préambule

Les États Parties à la présente Convention,

Ayant à l'esprit les buts et principes de la Charte des Nations Unies concernant le maintien de la paix et de la sécurité internationales et le développement des relations de bon voisinage, d'amitié et de coopération entre les États,

Profondément préoccupés par la multiplication, dans le monde entier, des actes de terrorisme sous toutes ses formes et manifestations,

Rappelant la Déclaration du cinquantième anniversaire de l'Organisation des Nations Unies, qui figure dans la résolution 50/6 de l'Assemblée générale du 24 octobre 1995,

Rappelant également toutes les résolutions de l'Assemblée générale en la matière, notamment la résolution 49/60 du 9 décembre 1994 et son annexe reproduisant la Déclaration sur les mesures visant à éliminer le terrorisme international, dans laquelle les États Membres de l'Organisation des Nations Unies ont réaffirmé solennellement qu'ils condamnaient catégoriquement comme criminels et injustifiables tous les actes, méthodes et pratiques terroristes, où qu'ils se produisent et quels qu'en soient les auteurs, notamment ceux qui compromettent les relations amicales entre les États et les peuples et menacent l'intégrité territoriale et la sécurité des États,

Präambel

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens –

eingedenk der Ziele und Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen betreffend die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sowie die Förderung guter Nachbarschaft, freundschaftlicher Beziehungen und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten;

tief besorgt über die weltweite Eskalation aller Arten und Erscheinungsformen terroristischer Handlungen;

unter Hinweis auf die in der Resolution 50/6 der Generalversammlung vom 24. Oktober 1995 enthaltene Erklärung anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Vereinten Nationen;

sowie unter Hinweis auf alle auf diesem Gebiet einschlägigen Resolutionen der Generalversammlung, einschließlich der Resolution 49/60 vom 9. Dezember 1994 und ihrer Anlage mit der hierin enthaltenen Erklärung über Maßnahmen zur Beseitigung des internationalen Terrorismus, in der die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen erneut feierlich erklärten, dass sie alle terroristischen Handlungen, Methoden und Praktiken, gleichviel wo und von wem sie ausgeführt werden, einschließlich derjenigen, welche die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten und Völkern gefährden und die territoriale Unversehrtheit und die Sicherheit der Staaten bedrohen, entschieden als verbrecherisch und nicht zu rechtfertigen verurteilen;

Noting that the Declaration on Measures to Eliminate International Terrorism also encouraged States to review urgently the scope of the existing international legal provisions on the prevention, repression and elimination of terrorism in all its forms and manifestations, with the aim of ensuring that there is a comprehensive legal framework covering all aspects of the matter,

Recalling General Assembly resolution 51/210 of 17 December 1996, paragraph 3, subparagraph (f), in which the Assembly called upon all States to take steps to prevent and counteract, through appropriate domestic measures, the financing of terrorists and terrorist organizations, whether such financing is direct or indirect through organizations which also have or claim to have charitable, social or cultural goals or which are also engaged in unlawful activities such as illicit arms trafficking, drug dealing and racketeering, including the exploitation of persons for purposes of funding terrorist activities, and in particular to consider, where appropriate, adopting regulatory measures to prevent and counteract movements of funds suspected to be intended for terrorist purposes without impeding in any way the freedom of legitimate capital movements and to intensify the exchange of information concerning international movements of such funds,

Recalling also General Assembly resolution 52/165 of 15 December 1997, in which the Assembly called upon States to consider, in particular, the implementation of the measures set out in paragraphs 3 (a) to (f) of its resolution 51/210 of 17 December 1996,

Recalling further General Assembly resolution 53/108 of 8 December 1998, in which the Assembly decided that the Ad Hoc Committee established by General Assembly resolution 51/210 of 17 December 1996 should elaborate a draft international convention for the suppression of terrorist financing to supplement related existing international instruments,

Considering that the financing of terrorism is a matter of grave concern to the international community as a whole,

Noting that the number and seriousness of acts of international terrorism depend on the financing that terrorists may obtain,

Notant que dans la Déclaration sur les mesures visant à éliminer le terrorisme international, l'Assemblée a également encouragé les États à examiner d'urgence la portée des dispositions juridiques internationales en vigueur qui concernent la prévention, la répression et l'élimination du terrorisme sous toutes ses formes et manifestations, afin de s'assurer qu'il existe un cadre juridique général couvrant tous les aspects de la question,

Rappelant la résolution 51/210 de l'Assemblée générale, en date du 17 décembre 1996, à l'alinéa f) du paragraphe 3 de laquelle l'Assemblée a invité les États à prendre des mesures pour prévenir et empêcher, par les moyens internes appropriés, le financement de terroristes ou d'organisations terroristes, qu'il s'effectue soit de manière directe, soit indirectement par l'intermédiaire d'organisations qui ont aussi ou prétendent avoir un but caritatif, culturel ou social, ou qui sont également impliquées dans des activités illégales telles que le trafic illicite d'armes, le trafic de stupéfiants et l'extorsion de fonds, y compris l'exploitation de personnes aux fins de financer des activités terroristes, et en particulier envisager, si besoin est, d'adopter une réglementation pour prévenir et empêcher les mouvements de fonds soupçonnés d'être destinés à des fins terroristes, sans entraver en aucune manière la liberté de circulation des capitaux légitimes, et intensifier les échanges d'informations sur les mouvements internationaux de tels fonds,

Rappelant également la résolution 52/165 de l'Assemblée générale, en date du 15 décembre 1997, dans laquelle l'Assemblée a invité les États à considérer en particulier la mise en œuvre de mesures telles que celles qui sont énumérées aux alinéas a) à f) du paragraphe 3 de sa résolution 51/210 du 17 décembre 1996,

Rappelant en outre la résolution 53/108 de l'Assemblée générale, en date du 8 décembre 1998, par laquelle l'Assemblée a décidé que le Comité spécial créé par sa résolution 51/210 du 17 décembre 1996 élaborerait un projet de convention internationale pour la répression du financement du terrorisme afin de compléter les instruments internationaux existants portant sur le terrorisme,

Considérant que le financement du terrorisme est un sujet qui préoccupe gravement la communauté internationale tout entière,

Notant que le nombre et la gravité des actes de terrorisme international sont fonction des ressources financières que les terroristes peuvent obtenir,

im Hinblick darauf, dass die Staaten in der Erklärung über Maßnahmen zur Beseitigung des internationalen Terrorismus auch aufgefordert wurden, den Anwendungsbereich der bestehenden völkerrechtlichen Bestimmungen über die Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung aller Arten und Erscheinungsformen des Terrorismus umgehend zu überprüfen, um sicherzustellen, dass es einen umfassenden rechtlichen Rahmen gibt, der alle Aspekte der Frage erfasst;

unter Hinweis auf Nummer 3 Buchstabe f der Resolution 51/210 der Generalversammlung vom 17. Dezember 1996, in dem die Generalversammlung alle Staaten aufforderte, Schritte zu unternehmen, um durch geeignete innerstaatliche Maßnahmen die Finanzierung von Terroristen und terroristischen Organisationen zu verhindern und zu bekämpfen, gleichviel ob diese unmittelbar oder mittelbar durch Organisationen erfolgt, die auch wohltätigen, sozialen oder kulturellen Zielen dienen oder vorgeben, dies zu tun, oder die auch rechtswidrigen Tätigkeiten nachgehen wie unerlaubtem Waffenhandel, Drogenhandel und unlauteren Geschäften, einschließlich der Ausbeutung von Personen zur Finanzierung terroristischer Tätigkeiten, und insbesondere gegebenenfalls die Ergreifung ordnungsrechtlicher Maßnahmen zu erwägen, um Bewegungen finanzieller Mittel zu verhindern und zu bekämpfen, bei denen der Verdacht besteht, dass sie terroristischen Zwecken dienen sollen, dabei nicht die Freiheit rechtmäßiger Kapitalbewegungen in irgendeiner Weise zu beeinträchtigen und den Austausch von Informationen über internationale Bewegungen dieser finanziellen Mittel zu verstärken;

sowie unter Hinweis auf die Resolution 52/165 der Generalversammlung vom 15. Dezember 1997, in der die Generalversammlung die Staaten aufforderte, insbesondere die Umsetzung der in Nummer 3 Buchstaben a bis f ihrer Resolution 51/210 vom 17. Dezember 1996 genannten Maßnahmen zu erwägen;

ferner unter Hinweis auf die Resolution 53/108 der Generalversammlung vom 8. Dezember 1998, in der die Generalversammlung beschloss, dass der durch Resolution 51/210 der Generalversammlung vom 17. Dezember 1996 eingesetzte Ad-hoc-Ausschuss als Ergänzung zu den diesbezüglich bereits bestehenden internationalen Übereinkünften den Entwurf eines internationalen Übereinkommens zur Bekämpfung der Finanzierung des Terrorismus ausarbeiten soll;

in der Erwägung, dass die Finanzierung des Terrorismus der Völkergemeinschaft insgesamt Anlass zu ernster Besorgnis gibt;

im Hinblick darauf, dass die Anzahl und die Schwere der Handlungen des internationalen Terrorismus von der den Terroristen zugänglichen Finanzierung abhängen;

Noting also that existing multilateral legal instruments do not expressly address such financing,

Being convinced of the urgent need to enhance international cooperation among States in devising and adopting effective measures for the prevention of the financing of terrorism, as well as for its suppression through the prosecution and punishment of its perpetrators,

Have agreed as follows:

Article 1

For the purposes of this Convention:

1. "Funds" means assets of every kind, whether tangible or intangible, movable or immovable, however acquired, and legal documents or instruments in any form, including electronic or digital, evidencing title to, or interest in, such assets, including, but not limited to, bank credits, travellers cheques, bank cheques, money orders, shares, securities, bonds, drafts and letters of credit.
2. "State or government facility" means any permanent or temporary facility or conveyance that is used or occupied by representatives of a State, members of Government, the legislature or the judiciary or by officials or employees of a State or any other public authority or entity or by employees or officials of an intergovernmental organization in connection with their official duties.
3. "Proceeds" means any funds derived from or obtained, directly or indirectly, through the commission of an offence set forth in article 2.

Article 2

1. Any person commits an offence within the meaning of this Convention if that person by any means, directly or indirectly, unlawfully and wilfully, provides or collects funds with the intention that they should be used or in the knowledge that they are to be used, in full or in part, in order to carry out:

- (a) An act which constitutes an offence within the scope of and as defined in one of the treaties listed in the annex; or

Notant également que les instruments juridiques multilatéraux existants ne traitent pas expressément du financement du terrorisme,

Convaincus de la nécessité urgente de renforcer la coopération internationale entre les États pour l'élaboration et l'adoption de mesures efficaces destinées à prévenir le financement du terrorisme ainsi qu'à le réprimer en en poursuivant et punissant les auteurs,

Sont convenus de ce qui suit:

Article premier

Aux fins de la présente Convention:

1. «Fonds» s'entend des biens de toute nature, corporels ou incorporels, mobiliers ou immobiliers, acquis par quelque moyen que ce soit, et des documents ou instruments juridiques sous quelque forme que ce soit, y compris sous forme électronique ou numérique, qui attestent un droit de propriété ou un intérêt sur ces biens, et notamment les crédits bancaires, les chèques de voyage, les chèques bancaires, les mandats, les actions, les titres, les obligations, les traites et les lettres de crédit, sans que cette énumération soit limitative.
2. «Installation gouvernementale ou publique» s'entend de toute installation ou de tout moyen de transport, de caractère permanent ou temporaire, qui est utilisé ou occupé par des représentants d'un État, des membres du gouvernement, du parlement ou de la magistrature, ou des agents ou personnels d'un État ou de toute autre autorité ou entité publique, ou par des agents ou personnels d'une organisation intergouvernementale, dans le cadre de leurs fonctions officielles.
3. «Produits» s'entend de tous fonds tirés, directement ou indirectement, de la commission d'une infraction telle que prévue à l'article 2, ou obtenus, directement ou indirectement, grâce à la commission d'une telle infraction.

Article 2

1. Commet une infraction au sens de la présente Convention toute personne qui, par quelque moyen que ce soit, directement ou indirectement, illicitement et délibérément, fournit ou réunit des fonds dans l'intention de les voir utilisés ou en sachant qu'ils seront utilisés, en tout ou partie, en vue de commettre:

- a) Un acte qui constitue une infraction au regard et selon la définition de l'un des traités énumérés en annexe;

sowie im Hinblick darauf, dass die bestehenden mehrseitigen Übereinkünfte diese Finanzierung nicht angemessen behandeln;

in der Überzeugung, dass es dringend notwendig ist, die internationale Zusammenarbeit zwischen den Staaten bei der Ausarbeitung und Annahme wirksamer Maßnahmen zur Verhütung der Finanzierung des Terrorismus sowie zu deren Bekämpfung durch die strafrechtliche Verfolgung und Bestrafung der Urheber zu verstärken –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Im Sinne dieses Übereinkommens

1. bedeutet „finanzielle Mittel“ Vermögenswerte aller Art, das heißt materielle oder immaterielle, bewegliche oder unbewegliche Vermögenswerte ungeachtet der Art und Weise ihres Erwerbs, sowie rechtsförmliche Urkunden und Dokumente in jeder – auch in elektronischer oder digitaler – Form, durch die das Eigentum oder ein sonstiges Recht an diesen Vermögenswerten nachgewiesen wird; hierunter fallen unter anderem Bankkredite, Reiseschecks, Bankschecks, Zahlungsanweisungen, Aktien, Wertpapiere, Schuldverschreibungen, Tratten und Akkreditive;
2. bedeutet „staatliche oder öffentliche Einrichtung“ alle ständigen oder nichtständigen Einrichtungen und Beförderungsmittel, die von Vertretern eines Staates, von Mitgliedern der Regierung, des Parlaments oder der Justiz, von Beamten oder sonstigen Bediensteten eines Staates oder eines sonstigen Trägers öffentlicher Gewalt oder öffentlichen Rechtsträgers oder von Beamten oder sonstigen Bediensteten einer zwischenstaatlichen Organisation im Zusammenhang mit ihren amtlichen Aufgaben benutzt werden oder in denen sich diese im Zusammenhang mit ihren amtlichen Aufgaben befinden;
3. bedeutet „Erträge“ alle finanziellen Mittel, die unmittelbar oder mittelbar durch die Begehung einer in Artikel 2 genannten Straftat hervorgebracht oder erlangt werden.

Artikel 2

(1) Eine Straftat im Sinne dieses Übereinkommens begeht, wer auf irgendeinem Wege unmittelbar oder mittelbar, widerrechtlich und vorsätzlich finanzielle Mittel bereitstellt oder sammelt in der Absicht oder in Kenntnis dessen, dass sie ganz oder teilweise verwendet werden, um

- a) eine Handlung vorzunehmen, die im Sinne und nach der Begriffsbestimmung einer der in der Anlage aufgeführten Übereinkünfte eine Straftat darstellt, oder

- (b) Any other act intended to cause death or serious bodily injury to a civilian, or to any other person not taking an active part in the hostilities in a situation of armed conflict, when the purpose of such act, by its nature or context, is to intimidate a population, or to compel a Government or an international organization to do or to abstain from doing any act.
- 2.
- (a) On depositing its instrument of ratification, acceptance, approval or accession, a State Party which is not a party to a treaty listed in the annex may declare that, in the application of this Convention to the State Party, the treaty shall be deemed not to be included in the annex referred to in paragraph 1, subparagraph (a). The declaration shall cease to have effect as soon as the treaty enters into force for the State Party, which shall notify the depositary of this fact;
- (b) When a State Party ceases to be a party to a treaty listed in the annex, it may make a declaration as provided for in this article, with respect to that treaty.
3. For an act to constitute an offence set forth in paragraph 1, it shall not be necessary that the funds were actually used to carry out an offence referred to in paragraph 1, subparagraphs (a) or (b).
4. Any person also commits an offence if that person attempts to commit an offence as set forth in paragraph 1 of this article.
5. Any person also commits an offence if that person:
- (a) Participates as an accomplice in an offence as set forth in paragraph 1 or 4 of this article;
- (b) Organizes or directs others to commit an offence as set forth in paragraph 1 or 4 of this article;
- (c) Contributes to the commission of one or more offences as set forth in paragraphs 1 or 4 of this article by a group of persons acting with a common purpose. Such contribution shall be intentional and shall either:
- (i) Be made with the aim of furthering the criminal activity or criminal purpose of the group, where such activity or purpose involves the commission of an offence as set forth in paragraph 1 of this article; or
- (ii) Be made in the knowledge of the intention of the group to commit an offence as set forth in paragraph 1 of this article.
- b) Tout autre acte destiné à tuer ou blesser grièvement un civil, ou toute autre personne qui ne participe pas directement aux hostilités dans une situation de conflit armé, lorsque, par sa nature ou son contexte, cet acte vise à intimider une population ou à contraindre un gouvernement ou une organisation internationale à accomplir ou à s'abstenir d'accomplir un acte quelconque.
- 2.
- a) En déposant son instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion, un État Partie qui n'est pas partie à un traité énuméré dans l'annexe visée à l'alinéa a) du paragraphe 1 du présent article peut déclarer que, lorsque la présente Convention lui est appliquée, ledit traité est réputé ne pas figurer dans cette annexe. Cette déclaration devient caduque dès l'entrée en vigueur du traité pour l'État Partie, qui en notifie le dépositaire;
- b) Lorsqu'un État Partie cesse d'être partie à un traité énuméré dans l'annexe, il peut faire au sujet dudit traité la déclaration prévue dans le présent article.
3. Pour qu'un acte constitue une infraction au sens du paragraphe 1, il n'est pas nécessaire que les fonds aient été effectivement utilisés pour commettre une infraction visée aux alinéas a) ou b) du paragraphe 1 du présent article.
4. Commet également une infraction quiconque tente de commettre une infraction au sens du paragraphe 1 du présent article.
5. Commet également une infraction quiconque:
- a) Participe en tant que complice à une infraction au sens des paragraphes 1 ou 4 du présent article;
- b) Organise la commission d'une infraction au sens des paragraphes 1 ou 4 du présent article ou donne l'ordre à d'autres personnes de la commettre;
- c) Contribue à la commission de l'une ou plusieurs des infractions visées aux paragraphes 1 ou 4 du présent article par un groupe de personnes agissant de concert. Ce concours doit être délibéré et doit:
- i) Soit viser à faciliter l'activité criminelle du groupe ou en servir le but, lorsque cette activité ou ce but supposent la commission d'une infraction au sens du paragraphe 1 du présent article;
- ii) Soit être apporté en sachant que le groupe a l'intention de commettre une infraction au sens du paragraphe 1 du présent article.
- b) eine andere Handlung vorzunehmen, die den Tod oder eine schwere Körperverletzung einer Zivilperson oder einer anderen Person, die bei einem bewaffneten Konflikt nicht aktiv an den Feindseligkeiten teilnimmt, herbeiführen soll, wenn diese Handlung aufgrund ihres Wesens oder der Umstände darauf abzielt, die Bevölkerung einzuschüchtern oder eine Regierung oder internationale Organisation zu einem Tun oder Unterlassen zu nötigen.
- (2)
- a) Bei Hinterlegung seiner Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde kann ein Vertragsstaat, der nicht Vertragspartei einer der in der Anlage aufgeführten Übereinkünfte ist, erklären, dass die betreffende Übereinkunft bei der Anwendung dieses Übereinkommens auf den Vertragsstaat als nicht in der in Absatz 1 Buchstabe a genannten Anlage aufgeführt gilt. Diese Erklärung wird ungültig, sobald die Übereinkunft für den Vertragsstaat in Kraft getreten ist, was dieser dem Verwahrer notifiziert.
- b) Ist ein Vertragsstaat nicht mehr Vertragspartei einer der in der Anlage aufgeführten Übereinkünfte, so kann er eine Erklärung nach diesem Artikel in Bezug auf die betreffende Übereinkunft abgeben.
- (3) Die tatsächliche Verwendung der finanziellen Mittel zur Begehung einer in Absatz 1 Buchstabe a oder b genannten Straftat ist nicht Voraussetzung für die Einstufung einer Handlung als Straftat im Sinne des Absatzes 1.
- (4) Eine Straftat begeht auch, wer versucht, eine in Absatz 1 genannte Straftat zu begehen.
- (5) Eine Straftat begeht ferner, wer
- a) als Mittäter oder Gehilfe an einer in Absatz 1 oder 4 genannten Straftat teilnimmt,
- b) eine in Absatz 1 oder 4 genannte Straftat organisiert oder andere Personen anweist, eine solche Straftat zu begehen, oder
- c) zur Begehung einer oder mehrerer der in Absatz 1 oder 4 genannten Straftaten durch eine Gruppe von mit einem gemeinsamen Ziel handelnden Personen beiträgt. Dieser Beitrag muss vorsätzlich sein und entweder
- i) zu dem Zweck geleistet werden, die kriminelle Tätigkeit oder das kriminelle Ziel der Gruppe zu fördern, wenn diese Tätigkeit oder dieses Ziel die Begehung einer in Absatz 1 genannten Straftat einschließt, oder
- ii) in Kenntnis der Absicht der Gruppe, eine in Absatz 1 genannte Straftat zu begehen, geleistet werden.

Article 3

This Convention shall not apply where the offence is committed within a single State, the alleged offender is a national of that State and is present in the territory of that State and no other State has a basis under article 7, paragraph 1, or article 7, paragraph 2, to exercise jurisdiction, except that the provisions of articles 12 to 18 shall, as appropriate, apply in those cases.

Article 4

Each State Party shall adopt such measures as may be necessary:

- (a) To establish as criminal offences under its domestic law the offences set forth in article 2;
- (b) To make those offences punishable by appropriate penalties which take into account the grave nature of the offences.

Article 5

1. Each State Party, in accordance with its domestic legal principles, shall take the necessary measures to enable a legal entity located in its territory or organized under its laws to be held liable when a person responsible for the management or control of that legal entity has, in that capacity, committed an offence set forth in article 2. Such liability may be criminal, civil or administrative.

2. Such liability is incurred without prejudice to the criminal liability of individuals who have committed the offences.

3. Each State Party shall ensure, in particular, that legal entities liable in accordance with paragraph 1 above are subject to effective, proportionate and dissuasive criminal, civil or administrative sanctions. Such sanctions may include monetary sanctions.

Article 6

Each State Party shall adopt such measures as may be necessary, including, where appropriate, domestic legislation, to ensure that criminal acts within the scope of this Convention are under no circumstances justifiable by considerations of a political, philosophical, ideological, racial, ethnic, religious or other similar nature.

Article 7

1. Each State Party shall take such measures as may be necessary to establish its jurisdiction over the offences set forth in article 2 when:

Article 3

La présente Convention ne s'applique pas lorsque l'infraction est commise à l'intérieur d'un seul État, que l'auteur présumé est un national de cet État et se trouve sur le territoire de cet État, et qu'aucun autre État n'a de raison, en vertu du paragraphe 1 ou du paragraphe 2 de l'article 7, d'établir sa compétence, étant entendu que les dispositions des articles 12 à 18, selon qu'il convient, s'appliquent en pareil cas.

Article 4

Chaque État Partie prend les mesures qui peuvent être nécessaires pour:

- a) Ériger en infractions pénales au regard de son droit interne les infractions visées à l'article 2;
- b) Punir ces infractions de peines appropriées compte tenu de leur gravité.

Article 5

1. Chaque État Partie, conformément aux principes de son droit interne, prend les mesures nécessaires pour que la responsabilité d'une personne morale située sur son territoire ou constituée sous l'empire de sa législation soit engagée lorsqu'une personne responsable de la direction ou du contrôle de cette personne morale a, en cette qualité, commis une infraction visée à l'article 2. Cette responsabilité peut être pénale, civile ou administrative.

2. Elle est engagée sans préjudice de la responsabilité pénale des personnes physiques qui ont commis les infractions.

3. Chaque État Partie veille en particulier à ce que les personnes morales dont la responsabilité est engagée en vertu du paragraphe 1 fassent l'objet de sanctions pénales, civiles ou administratives efficaces, proportionnées et dissuasives. Ces sanctions peuvent être notamment d'ordre pécuniaire.

Article 6

Chaque État Partie adopte les mesures qui peuvent être nécessaires, y compris, s'il y a lieu, d'ordre législatif, pour que les actes criminels relevant de la présente Convention ne puissent en aucune circonstance être justifiés par des considérations de nature politique, philosophique, idéologique, raciale, ethnique, religieuse ou d'autres motifs analogues.

Article 7

1. Chaque État Partie adopte les mesures qui peuvent être nécessaires pour établir sa compétence en ce qui concerne les infractions visées à l'article 2 lorsque:

Artikel 3

Dieses Übereinkommen findet keine Anwendung, wenn die Straftat innerhalb eines einzigen Staates begangen wird, der Verdächtige Angehöriger dieses Staates ist und sich im Hoheitsgebiet dieses Staates befindet und kein anderer Staat nach Artikel 7 Absatz 1 oder 2 seine Gerichtsbarkeit begründen kann, wobei in diesen Fällen die jeweils zutreffenden Bestimmungen der Artikel 12 bis 18 Anwendung finden.

Artikel 4

Jeder Vertragsstaat trifft die notwendigen Maßnahmen,

- a) um die in Artikel 2 genannten Straftaten nach innerstaatlichem Recht als Straftaten einzustufen;
- b) um diese Straftaten mit angemessenen Strafen zu bedrohen, welche die Schwere der Tat berücksichtigen.

Artikel 5

(1) Jeder Vertragsstaat trifft in Übereinstimmung mit seinen innerstaatlichen Rechtsgrundsätzen die notwendigen Maßnahmen, um eine juristische Person, die ihren Sitz in seinem Hoheitsgebiet hat oder nach seinem Recht gegründet wurde, zur Verantwortung ziehen zu können, wenn eine für die Leitung oder Kontrolle dieser juristischen Person zuständige Person in dieser Eigenschaft eine in Artikel 2 genannte Straftat begangen hat. Diese Verantwortung kann strafrechtlicher, zivilrechtlicher oder verwaltungsrechtlicher Art sein.

(2) Diese Verantwortung besteht unbeschadet der strafrechtlichen Verantwortung von Einzelpersonen, welche die Straftaten begangen haben.

(3) Jeder Vertragsstaat stellt insbesondere sicher, dass über juristische Personen, die nach Absatz 1 verantwortlich sind, wirksame, angemessene und abschreckende Strafen beziehungsweise andere Maßnahmen strafrechtlicher, zivilrechtlicher oder verwaltungsrechtlicher Art verhängt werden. Dies kann auch Geld- und Vermögensstrafen umfassen.

Artikel 6

Jeder Vertragsstaat trifft die notwendigen Maßnahmen, einschließlich, wenn dies zweckmäßig ist, Maßnahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung, um sicherzustellen, dass Straftaten im Sinne dieses Übereinkommens unter keinen Umständen gerechtfertigt werden können, indem politische, philosophische, weltanschauliche, rassische, ethnische, religiöse oder sonstige Erwägungen ähnlicher Art angeführt werden.

Artikel 7

(1) Jeder Vertragsstaat trifft die notwendigen Maßnahmen, um seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten zu begründen, wenn

- | | | |
|---|---|--|
| (a) The offence is committed in the territory of that State; | a) L'infraction a été commise sur son territoire; | a) die Straftat im Hoheitsgebiet dieses Staates begangen wird; |
| (b) The offence is committed on board a vessel flying the flag of that State or an aircraft registered under the laws of that State at the time the offence is committed; | b) L'infraction a été commise à bord d'un navire battant son pavillon ou d'un aéronef immatriculé conformément à sa législation au moment des faits; ou | b) die Straftat an Bord eines Schiffes, das zur Tatzeit die Flagge dieses Staates führt, oder eines Luftfahrzeugs, das zur Tatzeit nach dem Recht dieses Staates eingetragen ist, begangen wird; |
| (c) The offence is committed by a national of that State. | c) L'infraction a été commise par l'un de ses nationaux. | c) die Straftat von einem Angehörigen dieses Staates begangen wird. |

2. A State Party may also establish its jurisdiction over any such offence when:

- | | | |
|--|--|---|
| (a) The offence was directed towards or resulted in the carrying out of an offence referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), in the territory of or against a national of that State; | a) L'infraction avait pour but, ou a eu pour résultat, la commission d'une infraction visée à l'article 2, paragraphe 1, alinéas a) ou b), sur son territoire ou contre l'un de ses nationaux; | (2) Ein Vertragsstaat kann seine Gerichtsbarkeit über solche Straftaten auch begründen, wenn
a) es Ziel oder Ergebnis der Straftat war, im Hoheitsgebiet oder gegen einen Angehörigen dieses Staates eine in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannte Straftat zu begehen; |
| (b) The offence was directed towards or resulted in the carrying out of an offence referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), against a State or government facility of that State abroad, including diplomatic or consular premises of that State; | b) L'infraction avait pour but, ou a eu pour résultat, la commission d'une infraction visée à l'article 2, paragraphe 1, alinéas a) ou b), contre une installation gouvernementale ou publique dudit État située en dehors de son territoire, y compris ses locaux diplomatiques ou consulaires; | b) es Ziel oder Ergebnis der Straftat war, gegen eine staatliche oder öffentliche Einrichtung dieses Staates im Ausland, einschließlich diplomatischer oder konsularischer Räumlichkeiten, eine in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannte Straftat zu begehen; |
| (c) The offence was directed towards or resulted in an offence referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), committed in an attempt to compel that State to do or abstain from doing any act; | c) L'infraction avait pour but, ou a eu pour résultat, la commission d'une infraction visée à l'article 2, paragraphe 1, alinéas a) ou b), visant à le contraindre à accomplir un acte quelconque ou à s'en abstenir; | c) Ziel oder Ergebnis der Straftat eine in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannte Straftat war, die in der Absicht begangen wurde, diesen Staat zu einem Tun oder Unterlassen zu nötigen; |
| (d) The offence is committed by a stateless person who has his or her habitual residence in the territory of that State; | d) L'infraction a été commise par un apatride ayant sa résidence habituelle sur son territoire; | d) die Straftat von einer staatenlosen Person begangen wird, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in diesem Staat hat; |
| (e) The offence is committed on board an aircraft which is operated by the Government of that State. | e) L'infraction a été commise à bord d'un aéronef exploité par le Gouvernement dudit État. | e) die Straftat an Bord eines Luftfahrzeugs begangen wird, das von der Regierung dieses Staates betrieben wird. |

3. Upon ratifying, accepting, approving or acceding to this Convention, each State Party shall notify the Secretary-General of the United Nations of the jurisdiction it has established in accordance with paragraph 2. Should any change take place, the State Party concerned shall immediately notify the Secretary-General.

3. Lors de la ratification, de l'acceptation ou de l'approbation de la présente Convention ou de l'adhésion à celle-ci, chaque État Partie informe le Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies de la compétence qu'il a établie conformément au paragraphe 2. En cas de modification, l'État Partie concerné en informe immédiatement le Secrétaire général.

4. Each State Party shall likewise take such measures as may be necessary to establish its jurisdiction over the offences set forth in article 2 in cases where the alleged offender is present in its territory and it does not extradite that person to any of the States Parties that have established their jurisdiction in accordance with paragraphs 1 or 2.

4. Chaque État Partie adopte également les mesures qui peuvent être nécessaires pour établir sa compétence en ce qui concerne les infractions visées à l'article 2 dans les cas où l'auteur présumé de l'infraction se trouve sur son territoire et où il ne l'extrade pas vers l'un quelconque des États Parties qui ont établi leur compétence conformément au paragraphe 1 ou au paragraphe 2.

5. When more than one State Party claims jurisdiction over the offences set forth in article 2, the relevant States Parties shall strive to coordinate their actions appropriately, in particular concerning the conditions for prosecution and the modalities for mutual legal assistance.

5. Lorsque plus d'un État Partie se déclare compétent à l'égard d'une infraction visée à l'article 2, les États Parties intéressés s'efforcent de coordonner leur action comme il convient, en particulier pour ce qui est des conditions d'engagement des poursuites et des modalités d'entraide judiciaire.

(3) Bei der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung dieses Übereinkommens oder dem Beitritt zu diesem, notifiziert jeder Vertragsstaat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, für welche Fälle er in Übereinstimmung mit Absatz 2 seine Gerichtsbarkeit begründet hat. Der betreffende Vertragsstaat notifiziert dem Generalsekretär umgehend etwaige Änderungen.

(4) Jeder Vertragsstaat trifft ferner die notwendigen Maßnahmen, um seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten für den Fall zu begründen, dass der Verdächtige sich in seinem Hoheitsgebiet befindet und er ihn nicht an einen der Vertragsstaaten ausliefert, die in Übereinstimmung mit Absatz 1 oder 2 ihre Gerichtsbarkeit begründet haben.

(5) Beansprucht mehr als ein Vertragsstaat die Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten, so bemühen sich die betreffenden Vertragsstaaten darum, ihre Maßnahmen insbesondere in Bezug auf die Bedingungen für die strafrechtliche Verfolgung und die gegenseitige Rechtshilfe in geeigneter Weise aufeinander abzustimmen.

6. Without prejudice to the norms of general international law, this Convention does not exclude the exercise of any criminal jurisdiction established by a State Party in accordance with its domestic law.

6. Sans préjudice des normes du droit international général, la présente Convention n'exclut l'exercice d'aucune compétence pénale établie par un État Partie conformément à son droit interne.

(6) Unbeschadet der Regeln des allgemeinen Völkerrechts schließt dieses Übereinkommen die von einem Vertragsstaat nach innerstaatlichem Recht begründete Ausübung einer Strafgerichtsbarkeit nicht aus.

Article 8

1. Each State Party shall take appropriate measures, in accordance with its domestic legal principles, for the identification, detection and freezing or seizure of any funds used or allocated for the purpose of committing the offences set forth in article 2 as well as the proceeds derived from such offences, for purposes of possible forfeiture.

2. Each State Party shall take appropriate measures, in accordance with its domestic legal principles, for the forfeiture of funds used or allocated for the purpose of committing the offences set forth in article 2 and the proceeds derived from such offences.

3. Each State Party concerned may give consideration to concluding agreements on the sharing with other States Parties, on a regular or case-by-case basis, of the funds derived from the forfeitures referred to in this article.

4. Each State Party shall consider establishing mechanisms whereby the funds derived from the forfeitures referred to in this article are utilized to compensate the victims of offences referred to in article 2, paragraph 1, subparagraph (a) or (b), or their families.

5. The provisions of this article shall be implemented without prejudice to the rights of third parties acting in good faith.

Article 8

1. Chaque État Partie adopte, conformément aux principes de son droit interne, les mesures nécessaires à l'identification, à la détection, au gel ou à la saisie de tous fonds utilisés ou destinés à être utilisés pour commettre les infractions visées à l'article 2, ainsi que du produit de ces infractions, aux fins de confiscation éventuelle.

2. Chaque État Partie adopte, conformément aux principes de son droit interne, les mesures nécessaires à la confiscation des fonds utilisés ou destinés à être utilisés pour la commission des infractions visées à l'article 2, ainsi que du produit de ces infractions.

3. Chaque État Partie intéressé peut envisager de conclure des accords prévoyant de partager avec d'autres États Parties, systématiquement ou au cas par cas, les fonds provenant des confiscations visées dans le présent article.

4. Chaque État Partie envisage de créer des mécanismes en vue de l'affectation des sommes provenant des confiscations visées au présent article à l'indemnisation des victimes d'infractions visées à l'article 2, paragraphe 1, alinéas a) ou b), ou de leur famille.

5. Les dispositions du présent article sont appliquées sans préjudice des droits des tiers de bonne foi.

Artikel 8

(1) In Übereinstimmung mit seinen innerstaatlichen Rechtsgrundsätzen trifft jeder Vertragsstaat geeignete Maßnahmen zur Feststellung, Ermittlung und Sicherstellung oder Beschlagnahme jeglicher für die Begehung der in Artikel 2 genannten Straftaten verwendeten oder bestimmten finanziellen Mittel sowie der durch diese Straftaten erlangten Erträge, um diese gegebenenfalls einzuziehen.

(2) In Übereinstimmung mit seinen innerstaatlichen Rechtsgrundsätzen trifft jeder Vertragsstaat geeignete Maßnahmen zur Einziehung der für die Begehung der in Artikel 2 genannten Straftaten verwendeten oder bestimmten finanziellen Mittel sowie der durch diese Straftaten erlangten Erträge.

(3) Jeder betroffene Vertragsstaat kann erwägen, mit anderen Vertragsstaaten Vereinbarungen über die regelmäßige oder von Fall zu Fall erfolgende Aufteilung der durch die Einziehungen nach diesem Artikel erlangten finanziellen Mittel zu schließen.

(4) Jeder Vertragsstaat erwägt die Schaffung von Mechanismen, durch welche die durch die Einziehungen nach diesem Artikel erlangten finanziellen Mittel verwendet werden, um die Opfer der in Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe a oder b genannten Straftaten oder deren Familien zu entschädigen.

(5) Dieser Artikel findet unbeschadet der Rechte gutgläubiger Dritter Anwendung.

Article 9

1. Upon receiving information that a person who has committed or who is alleged to have committed an offence set forth in article 2 may be present in its territory, the State Party concerned shall take such measures as may be necessary under its domestic law to investigate the facts contained in the information.

2. Upon being satisfied that the circumstances so warrant, the State Party in whose territory the offender or alleged offender is present shall take the appropriate measures under its domestic law so as to ensure that person's presence for the purpose of prosecution or extradition.

3. Any person regarding whom the measures referred to in paragraph 2 are being taken shall be entitled to:

Article 9

1. Lorsqu'il est informé que l'auteur ou l'auteur présumé d'une infraction visée à l'article 2 pourrait se trouver sur son territoire, l'État Partie concerné prend les mesures qui peuvent être nécessaires conformément à sa législation interne pour enquêter sur les faits portés à sa connaissance.

2. S'il estime que les circonstances le justifient, l'État Partie sur le territoire duquel se trouve l'auteur ou l'auteur présumé de l'infraction prend les mesures appropriées en vertu de sa législation interne pour assurer la présence de cette personne aux fins de poursuites ou d'extradition.

3. Toute personne à l'égard de laquelle sont prises les mesures visées au paragraphe 2 du présent article est en droit:

Artikel 9

(1) Ist ein Vertragsstaat unterrichtet worden, dass eine Person, die eine in Artikel 2 genannte Straftat begangen hat oder verdächtig wird, eine solche begangen zu haben, sich möglicherweise in seinem Hoheitsgebiet befindet, so trifft er die nach innerstaatlichem Recht notwendigen Maßnahmen, um den Sachverhalt, über den er unterrichtet wurde, zu untersuchen.

(2) Hält der Vertragsstaat, in dessen Hoheitsgebiet sich der Täter oder Verdächtige befindet, es in Anbetracht der Umstände für gerechtfertigt, so trifft er nach innerstaatlichem Recht die geeigneten Maßnahmen, um die Anwesenheit dieser Person für die Zwecke der strafrechtlichen Verfolgung oder der Auslieferung sicherzustellen.

(3) Jede Person, gegen welche die in Absatz 2 genannten Maßnahmen getroffen werden, ist berechtigt,

- (a) communicate without delay with the nearest appropriate representative of the State of which that person is a national or which is otherwise entitled to protect that person's rights or, if that person is a stateless person, the State in the territory of which that person habitually resides;
- (b) be visited by a representative of that State;
- (c) be informed of that person's rights under subparagraphs (a) and (b).

4. The rights referred to in paragraph 3 shall be exercised in conformity with the laws and regulations of the State in the territory of which the offender or alleged offender is present, subject to the provision that the said laws and regulations must enable full effect to be given to the purposes for which the rights accorded under paragraph 3 are intended.

5. The provisions of paragraphs 3 and 4 shall be without prejudice to the right of any State Party having a claim to jurisdiction in accordance with article 7, paragraph 1, subparagraph (c), or paragraph 2, subparagraph (d), to invite the International Committee of the Red Cross to communicate with and visit the alleged offender.

6. When a State Party, pursuant to the present article, has taken a person into custody, it shall immediately notify, directly or through the Secretary-General of the United Nations, the States Parties which have established jurisdiction in accordance with article 7, paragraph 1 or 2, and, if it considers it advisable, any other interested States Parties, of the fact that such person is in custody and of the circumstances which warrant that person's detention. The State which makes the investigation contemplated in paragraph 1 shall promptly inform the said States Parties of its findings and shall indicate whether it intends to exercise jurisdiction.

Article 10

1. The State Party in the territory of which the alleged offender is present shall, in cases to which article 7 applies, if it does not extradite that person, be obliged, without exception whatsoever and whether or not the offence was committed in its territory, to submit the case without undue delay to its competent authorities for the purpose of prosecution, through proceedings in accordance with the laws of that State. Those authorities shall take their decision in the same manner as in the case of any other offence of a grave nature under the law of that State.

2. Whenever a State Party is permitted under its domestic law to extradite or otherwise surrender one of its nationals only upon the condition that the person

- a) De communiquer sans retard avec le plus proche représentant qualifié de l'État dont elle a la nationalité ou qui est autrement habilité à protéger ses droits ou, s'il s'agit d'une personne apatride, de l'État sur le territoire duquel elle a sa résidence habituelle;
- b) De recevoir la visite d'un représentant de cet État;
- c) D'être informée des droits que lui confèrent les alinéas a et b du présent paragraphe.

4. Les droits énoncés au paragraphe 3 du présent article s'exercent dans le cadre des lois et règlements de l'État sur le territoire duquel se trouve l'auteur ou l'auteur présumé de l'infraction, étant entendu toutefois que ces lois et règlements doivent permettre la pleine réalisation des fins pour lesquelles les droits énoncés au paragraphe 3 du présent article sont accordés.

5. Les dispositions des paragraphes 3 et 4 du présent article sont sans préjudice du droit de tout État Partie ayant établi sa compétence conformément à l'alinéa c) du paragraphe 1 ou à l'alinéa d) du paragraphe 2 de l'article 7 d'inviter le Comité international de la Croix-Rouge à communiquer avec l'auteur présumé de l'infraction et à lui rendre visite.

6. Lorsqu'un État Partie a placé une personne en détention conformément aux dispositions du présent article, il avise immédiatement de cette détention, ainsi que des circonstances qui la justifient, directement ou par l'intermédiaire du Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies, les États Parties qui ont établi leur compétence conformément aux paragraphes 1 ou 2 de l'article 7 et, s'il le juge opportun, tous autres États Parties intéressés. L'État qui procède à l'enquête visée au paragraphe 1 du présent article en communique rapidement les conclusions auxdits États Parties et leur indique s'il entend exercer sa compétence.

Article 10

1. Dans les cas où les dispositions de l'article 7 sont applicables, l'État Partie sur le territoire duquel se trouve l'auteur présumé de l'infraction est tenu, s'il ne l'extrade pas, de soumettre l'affaire, sans retard excessif et sans aucune exception, que l'infraction ait été ou non commise sur son territoire, à ses autorités compétentes pour qu'elles engagent des poursuites pénales selon la procédure prévue par sa législation. Ces autorités prennent leur décision dans les mêmes conditions que pour toute autre infraction de caractère grave conformément aux lois de cet État.

2. Chaque fois que la législation interne d'un État Partie ne l'autorise à extraditer ou à remettre un de ses nationaux qu'à la condition que l'intéressé lui sera rendu

- a) unverzüglich mit dem nächsten zuständigen Vertreter des Staates, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt oder der anderweitig zum Schutz ihrer Rechte berechtigt ist, oder, wenn sie staatenlos ist, des Staates, in dem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hat, in Verbindung zu treten;
- b) den Besuch eines Vertreters dieses Staates zu empfangen;
- c) über ihre Rechte nach den Buchstaben a und b unterrichtet zu werden.

(4) Die in Absatz 3 genannten Rechte werden in Übereinstimmung mit den Gesetzen und sonstigen Vorschriften des Staates ausgeübt, in dessen Hoheitsgebiet sich der Täter oder Verdächtige befindet, wobei jedoch diese Gesetze und sonstigen Vorschriften die volle Verwirklichung der Zwecke gestatten müssen, für welche die Rechte nach Absatz 3 gewährt werden.

(5) Die Absätze 3 und 4 lassen das Recht jedes Vertragsstaats, der nach Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe c oder Artikel 7 Absatz 2 Buchstabe d Gerichtsbarkeit beanspruchen kann, unberührt, das Internationale Komitee vom Roten Kreuz einzuladen, mit dem Verdächtigen Verbindung aufzunehmen und ihn zu besuchen.

(6) Hat ein Vertragsstaat eine Person aufgrund dieses Artikels in Haft genommen, so zeigt er unverzüglich den Vertragsstaaten, die nach Artikel 7 Absatz 1 oder 2 ihre Gerichtsbarkeit begründet haben, sowie, wenn er es für angebracht hält, jedem anderen interessierten Vertragsstaat unmittelbar oder über den Generalsekretär der Vereinten Nationen die Tatsache, dass diese Person in Haft ist, und die Umstände an, welche die Haft rechtfertigen. Der Staat, der die Untersuchung nach Absatz 1 durchführt, unterrichtet die genannten Vertragsstaaten umgehend über das Ergebnis der Untersuchung und teilt ihnen mit, ob er seine Gerichtsbarkeit auszuüben beabsichtigt.

Artikel 10

(1) In den Fällen, in denen Artikel 7 Anwendung findet, ist der Vertragsstaat, in dessen Hoheitsgebiet sich der Verdächtige befindet, wenn er ihn nicht ausliefert, verpflichtet, den Fall ohne irgendeine Ausnahme und unabhängig davon, ob die Straftat in seinem Hoheitsgebiet begangen wurde, ohne ungebührliche Verzögerung seinen zuständigen Behörden zum Zweck der strafrechtlichen Verfolgung in einem Verfahren nach seinem Recht zu unterbreiten. Diese Behörden treffen ihre Entscheidung in der gleichen Weise wie im Fall einer anderen Straftat schwerer Art nach dem Recht dieses Staates.

(2) Darf ein Vertragsstaat nach innerstaatlichem Recht einen Staatsangehörigen nur unter dem Vorbehalt ausliefern oder überstellen, dass die betreffende Per-

will be returned to that State to serve the sentence imposed as a result of the trial or proceeding for which the extradition or surrender of the person was sought, and this State and the State seeking the extradition of the person agree with this option and other terms they may deem appropriate, such a conditional extradition or surrender shall be sufficient to discharge the obligation set forth in paragraph 1.

Article 11

1. The offences set forth in article 2 shall be deemed to be included as extraditable offences in any extradition treaty existing between any of the States Parties before the entry into force of this Convention. States Parties undertake to include such offences as extraditable offences in every extradition treaty to be subsequently concluded between them.

2. When a State Party which makes extradition conditional on the existence of a treaty receives a request for extradition from another State Party with which it has no extradition treaty, the requested State Party may, at its option, consider this Convention as a legal basis for extradition in respect of the offences set forth in article 2. Extradition shall be subject to the other conditions provided by the law of the requested State.

3. States Parties which do not make extradition conditional on the existence of a treaty shall recognize the offences set forth in article 2 as extraditable offences between themselves, subject to the conditions provided by the law of the requested State.

4. If necessary, the offences set forth in article 2 shall be treated, for the purposes of extradition between States Parties, as if they had been committed not only in the place in which they occurred but also in the territory of the States that have established jurisdiction in accordance with article 7, paragraphs 1 and 2.

5. The provisions of all extradition treaties and arrangements between States Parties with regard to offences set forth in article 2 shall be deemed to be modified as between States Parties to the extent that they are incompatible with this Convention.

Article 12

1. States Parties shall afford one another the greatest measure of assistance in connection with criminal investigations or criminal or extradition proceedings in respect of the offences set forth in article 2, including assistance in obtaining evidence

pour purger la peine à laquelle il aura été condamné à l'issue du procès ou de la procédure pour lesquels l'extradition ou la remise est demandée, et que cet État et l'État demandant l'extradition acceptent cette formule et les autres conditions qu'ils peuvent juger appropriées, l'extradition ou la remise conditionnelle vaudra exécution par l'État Partie requis de l'obligation prévue au paragraphe 1 du présent article.

Article 11

1. Les infractions prévues à l'article 2 sont de plein droit considérées comme cas d'extradition dans tout traité d'extradition conclu entre États Parties avant l'entrée en vigueur de la présente Convention. Les États Parties s'engagent à considérer ces infractions comme cas d'extradition dans tout traité d'extradition qu'ils pourront conclure entre eux par la suite.

2. Un État Partie qui subordonne l'extradition à l'existence d'un traité a la faculté, lorsqu'il reçoit une demande d'extradition d'un autre État Partie avec lequel il n'est pas lié par un traité d'extradition, de considérer la présente Convention comme constituant la base juridique de l'extradition en ce qui concerne les infractions prévues à l'article 2. L'extradition est assujettie aux autres conditions prévues par la législation de l'État requis.

3. Les États Parties qui ne subordonnent pas l'extradition à l'existence d'un traité reconnaissent les infractions prévues à l'article 2 comme cas d'extradition entre eux, sans préjudice des conditions prévues par la législation de l'État requis.

4. Si nécessaire, les infractions prévues à l'article 2 sont réputées, aux fins d'extradition entre États Parties, avoir été commises tant au lieu de leur perpétration que sur le territoire des États ayant établi leur compétence conformément aux paragraphes 1 et 2 de l'article 7.

5. Les dispositions relatives aux infractions visées à l'article 2 de tous les traités ou accords d'extradition conclus entre États Parties sont réputées être modifiées entre États Parties dans la mesure où elles sont incompatibles avec la présente Convention.

Article 12

1. Les États Parties s'accordent l'entraide judiciaire la plus large possible pour toute enquête ou procédure pénale ou procédure d'extradition relative aux infractions visées à l'article 2, y compris pour l'obtention des éléments de preuve

son ihm rücküberstellt wird, um die Strafe zu verbüßen, die als Ergebnis des Prozesses oder Verfahrens verhängt wird, dessentwegen um ihre Auslieferung oder Überstellung ersucht wurde, und sind dieser Staat und der um Auslieferung ersuchende Staat mit dieser Vorgehensweise und etwaigen anderen Bedingungen, die sie für zweckmäßig erachten, einverstanden, so entbindet diese Auslieferung oder Überstellung unter Vorbehalt den ersuchenden Vertragsstaat von der in Absatz 1 genannten Verpflichtung.

Artikel 11

(1) Die in Artikel 2 genannten Straftaten gelten als in jeden zwischen Vertragsstaaten vor dem Inkrafttreten dieses Übereinkommens bestehenden Auslieferungsvertrag einbezogene auslieferungsfähige Straftaten. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, diese Straftaten als der Auslieferung unterliegende Straftaten in jeden künftig zwischen ihnen zu schließenden Auslieferungsvertrag aufzunehmen.

(2) Erhält ein Vertragsstaat, der die Auslieferung vom Bestehen eines Vertrags abhängig macht, ein Auslieferungersuchen von einem anderen Vertragsstaat, mit dem er keinen Auslieferungsvertrag hat, so steht es dem ersuchten Staat frei, dieses Übereinkommen als Rechtsgrundlage für die Auslieferung in Bezug auf die in Artikel 2 genannten Straftaten anzusehen. Die Auslieferung unterliegt im Übrigen den im Recht des ersuchten Staates vorgesehenen Bedingungen.

(3) Vertragsstaaten, welche die Auslieferung nicht vom Bestehen eines Vertrags abhängig machen, erkennen unter sich die in Artikel 2 genannten Straftaten als auslieferungsfähige Straftaten vorbehaltlich der im Recht des ersuchten Staates vorgesehenen Bedingungen an.

(4) Die in Artikel 2 genannten Straftaten werden für die Zwecke der Auslieferung zwischen Vertragsstaaten nötigenfalls so behandelt, als seien sie nicht nur an dem Ort, an dem sie sich ereignet haben, sondern auch in den Hoheitsgebieten der Staaten begangen worden, die nach Artikel 7 Absätze 1 und 2 ihre Gerichtsbarkeit begründet haben.

(5) Die Bestimmungen aller Auslieferungsverträge und sonstigen Übereinkünfte über Auslieferung zwischen den Vertragsstaaten gelten hinsichtlich der in Artikel 2 genannten Straftaten als im Verhältnis zwischen den Vertragsstaaten geändert, soweit sie mit diesem Übereinkommen unvereinbar sind.

Artikel 12

(1) Die Vertragsstaaten gewähren einander die weitestgehende Hilfe im Zusammenhang mit strafrechtlichen Ermittlungen sowie strafrechtlichen Verfahren und Auslieferungsverfahren in Bezug auf die in Artikel 2 genannten Straftaten, einschließlich

in their possession necessary for the proceedings.

2. States Parties may not refuse a request for mutual legal assistance on the ground of bank secrecy.

3. The requesting Party shall not transmit or use information or evidence furnished by the requested Party for investigations, prosecutions or proceedings other than those stated in the request without the prior consent of the requested Party.

4. Each State Party may give consideration to establishing mechanisms to share with other States Parties information or evidence needed to establish criminal, civil or administrative liability pursuant to article 5.

5. States Parties shall carry out their obligations under paragraphs 1 and 2 in conformity with any treaties or other arrangements on mutual legal assistance or information exchange that may exist between them. In the absence of such treaties or arrangements, States Parties shall afford one another assistance in accordance with their domestic law.

Article 13

None of the offences set forth in article 2 shall be regarded, for the purposes of extradition or mutual legal assistance, as a fiscal offence. Accordingly, States Parties may not refuse a request for extradition or for mutual legal assistance on the sole ground that it concerns a fiscal offence.

Article 14

None of the offences set forth in article 2 shall be regarded for the purposes of extradition or mutual legal assistance as a political offence or as an offence connected with a political offence or as an offence inspired by political motives. Accordingly, a request for extradition or for mutual legal assistance based on such an offence may not be refused on the sole ground that it concerns a political offence or an offence connected with a political offence or an offence inspired by political motives.

Article 15

Nothing in this Convention shall be interpreted as imposing an obligation to extradite or to afford mutual legal assistance, if the requested State Party has substantial grounds for believing that the request for extradition for offences set forth in article 2 or for mutual legal assistance

en leur possession qui sont nécessaires aux fins de la procédure.

2. Les États Parties ne peuvent invoquer le secret bancaire pour refuser de faire droit à une demande d'entraide judiciaire.

3. La Partie requérante ne communique ni n'utilise les informations ou les éléments de preuve fournis par la Partie requise pour des enquêtes, des poursuites pénales ou des procédures judiciaires autres que celles visées dans la demande sans le consentement préalable de la Partie requise.

4. Chaque État Partie peut envisager d'établir des mécanismes afin de partager avec d'autres États Parties les informations ou les éléments de preuve nécessaires pour établir les responsabilités pénales, civiles ou administratives, comme prévu à l'article 5.

5. Les États Parties s'acquittent des obligations qui leur incombent en vertu des paragraphes 1 et 2 en conformité avec tout traité ou autre accord d'entraide judiciaire ou d'échange d'informations qui peut exister entre eux. En l'absence d'un tel traité ou accord, les États Parties s'accordent cette entraide en conformité avec leur législation interne.

Article 13

Aucune des infractions visées à l'article 2 ne peut être considérée, aux fins d'extradition ou d'entraide judiciaire, comme une infraction fiscale. En conséquence, les États Parties ne peuvent invoquer uniquement le caractère fiscal de l'infraction pour refuser une demande d'entraide judiciaire ou d'extradition.

Article 14

Pour les besoins de l'extradition ou de l'entraide judiciaire entre États Parties, aucune des infractions visées à l'article 2 n'est considérée comme une infraction politique, comme une infraction connexe à une infraction politique ou comme une infraction inspirée par des mobiles politiques. En conséquence, une demande d'extradition ou d'entraide judiciaire fondée sur une telle infraction ne peut être rejetée pour la seule raison qu'elle concerne une infraction politique, une infraction connexe à une infraction politique ou une infraction inspirée par des mobiles politiques.

Article 15

Aucune disposition de la présente Convention ne doit être interprétée comme énonçant une obligation d'extradition ou d'entraide judiciaire si l'État Partie requis a des raisons sérieuses de croire que la demande d'extradition pour les infractions visées à l'article 2 ou la demande

der Hilfe bei der Beschaffung der in ihrem Besitz befindlichen und für das Verfahren erforderlichen Beweismittel.

(2) Vertragsstaaten dürfen ein Ersuchen um Rechtshilfe nicht aufgrund des Bankgeheimnisses verweigern.

(3) Der ersuchende Vertragsstaat darf Informationen oder Beweismittel, die von dem ersuchten Vertragsstaat zur Verfügung gestellt wurden, nicht ohne dessen vorherige Zustimmung für strafrechtliche Ermittlungen, strafrechtliche Verfolgungen oder Verfahren, die nicht in dem Ersuchen genannt sind, weitergeben oder verwenden.

(4) Jeder Vertragsstaat kann die Schaffung von Mechanismen erwägen, um andere Vertragsstaaten an Informationen oder Beweismitteln, die zur Begründung strafrechtlicher, zivilrechtlicher oder verwaltungsrechtlicher Verantwortung nach Artikel 5 erforderlich sind, teilhaben zu lassen.

(5) Die Vertragsstaaten erfüllen ihre Verpflichtungen nach Absatz 1 und 2 im Einklang mit den zwischen ihnen bestehenden Verträgen oder sonstigen Übereinkünften über die Rechtshilfe oder den Informationsaustausch. In Ermangelung solcher Verträge oder sonstigen Übereinkünfte gewähren die Vertragsstaaten einander Rechtshilfe nach ihrem innerstaatlichen Recht.

Artikel 13

Für die Zwecke der Auslieferung oder der Rechtshilfe wird keine der in Artikel 2 genannten Straftaten als Steuerstraftat angesehen. Folglich dürfen Vertragsstaaten ein Ersuchen um Auslieferung oder Rechtshilfe nicht allein mit der Begründung verweigern, dass es sich um eine Steuerstraftat handele.

Artikel 14

Für die Zwecke der Auslieferung oder der Rechtshilfe wird keine der in Artikel 2 genannten Straftaten als politische Straftat, als eine mit einer politischen Straftat zusammenhängende oder als eine auf politischen Beweggründen beruhende Straftat angesehen. Folglich darf ein Ersuchen um Auslieferung oder Rechtshilfe, das auf einer solchen Straftat beruht, nicht allein mit der Begründung verweigert werden, dass es sich um eine politische Straftat, um eine mit einer politischen Straftat zusammenhängende oder um eine auf politischen Beweggründen beruhende Straftat handele.

Artikel 15

Dieses Übereinkommen ist nicht so auszulegen, als enthalte es eine Verpflichtung zur Auslieferung oder Rechtshilfe, wenn der ersuchte Vertragsstaat ernstliche Gründe für die Annahme hat, dass das Auslieferungersuchen wegen in Artikel 2 genannter Straftaten oder das Ersuchen

with respect to such offences has been made for the purpose of prosecuting or punishing a person on account of that person's race, religion, nationality, ethnic origin or political opinion or that compliance with the request would cause prejudice to that person's position for any of these reasons.

Article 16

1. A person who is being detained or is serving a sentence in the territory of one State Party whose presence in another State Party is requested for purposes of identification, testimony or otherwise providing assistance in obtaining evidence for the investigation or prosecution of offences set forth in article 2 may be transferred if the following conditions are met:

- (a) The person freely gives his or her informed consent;
- (b) The competent authorities of both States agree, subject to such conditions as those States may deem appropriate.

2. For the purposes of the present article:

- (a) The State to which the person is transferred shall have the authority and obligation to keep the person transferred in custody, unless otherwise requested or authorized by the State from which the person was transferred;
- (b) The State to which the person is transferred shall without delay implement its obligation to return the person to the custody of the State from which the person was transferred as agreed beforehand, or as otherwise agreed, by the competent authorities of both States;
- (c) The State to which the person is transferred shall not require the State from which the person was transferred to initiate extradition proceedings for the return of the person;
- (d) The person transferred shall receive credit for service of the sentence being served in the State from which he or she was transferred for time spent in the custody of the State to which he or she was transferred.

3. Unless the State Party from which a person is to be transferred in accordance with the present article so agrees, that person, whatever his or her nationality, shall not be prosecuted or detained or subjected to any other restriction of his or her personal liberty in the territory of the State to which that person is transferred in respect of acts or convictions anterior to his or her departure from the territory of the State from which such person was transferred.

d'entraide concernant de telles infractions a été présentée aux fins de poursuivre ou de punir une personne pour des raisons tenant à sa race, sa religion, sa nationalité, son origine ethnique ou ses opinions politiques, ou que faire droit à la demande porterait préjudice à la situation de cette personne pour l'une quelconque de ces raisons.

Article 16

1. Toute personne détenue ou purgeant une peine sur le territoire d'un État Partie dont la présence est requise dans un autre État Partie à des fins d'identification ou de témoignage ou pour qu'elle apporte son concours à l'établissement des faits dans le cadre d'une enquête ou de poursuites relatives aux infractions visées à l'article 2 peut faire l'objet d'un transfert si les conditions ci-après sont réunies:

- a) Ladite personne y consent librement et en toute connaissance de cause;
- b) Les autorités compétentes des deux États concernés y consentent, sous réserve des conditions qu'elles peuvent juger appropriées.

2. Aux fins du présent article:

- a) L'État vers lequel le transfert est effectué a le pouvoir et l'obligation de garder l'intéressé en détention, sauf demande ou autorisation contraire de la part de l'État à partir duquel la personne a été transférée;
- b) L'État vers lequel le transfert est effectué s'acquitte sans retard de l'obligation de remettre l'intéressé à la garde de l'État à partir duquel le transfert a été effectué, conformément à ce qui aura été convenu au préalable ou à ce que les autorités compétentes des deux États auront autrement décidé;
- c) L'État vers lequel le transfert est effectué ne peut exiger de l'État à partir duquel le transfert est effectué qu'il engage une procédure d'extradition pour que l'intéressé lui soit remis;
- d) Il est tenu compte de la période que l'intéressé a passée en détention dans l'État vers lequel il a été transféré aux fins du décompte de la peine à purger dans l'État à partir duquel il a été transféré.

3. À moins que l'État Partie à partir duquel une personne doit être transférée en vertu du présent article ne donne son accord, ladite personne, quelle que soit sa nationalité, ne peut pas être poursuivie ou détenue ou soumise à d'autres restrictions à sa liberté de mouvement sur le territoire de l'État vers lequel elle est transférée à raison d'actes ou de condamnations antérieurs à son départ du territoire de l'État à partir duquel elle a été transférée.

um Rechtshilfe in Bezug auf solche Straftaten gestellt worden ist, um eine Person wegen ihrer Rasse, ihrer Religion, ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer ethnischen Herkunft oder ihrer politischen Anschauungen zu verfolgen oder zu bestrafen, oder dass die Lage dieser Person aus einem dieser Gründe erschwert werden könnte, wenn dem Ersuchen stattgegeben würde.

Artikel 16

(1) Eine Person, die im Hoheitsgebiet eines Vertragsstaats in Haft ist oder eine Strafe verbüßt und um deren Anwesenheit in einem anderen Vertragsstaat für die Zwecke einer Identifizierung oder Zeugenaussage oder für eine andere Hilfeleistung bei der Beweiserhebung im Rahmen von Ermittlungen oder der strafrechtlichen Verfolgung wegen in Artikel 2 genannter Straftaten ersucht wird, darf überstellt werden, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- a) Die Person willigt nach vorheriger Aufklärung ein;
- b) die zuständigen Behörden beider Staaten geben unter den Bedingungen, die sie für geeignet erachten, ihre Zustimmung.

(2) Für die Zwecke dieses Artikels gilt Folgendes:

- a) Der Staat, dem die Person überstellt wird, hat die Befugnis und die Pflicht, die betreffende Person in Haft zu halten, sofern der Staat, von dem die Person überstellt wurde, nichts anderes verlangt oder genehmigt;
- b) der Staat, dem die Person überstellt wird, erfüllt entsprechend der vorherigen oder sonstigen Vereinbarung der zuständigen Behörden beider Staaten unverzüglich seine Pflicht, die Person wieder dem Staat zu übergeben, von dem sie überstellt wurde;
- c) der Staat, dem die Person überstellt wird, darf von dem Staat, von dem sie überstellt wurde, nicht verlangen, zur Rückführung dieser Person ein Auslieferungsverfahren einzuleiten;
- d) der überstellten Person wird die in dem Staat, dem sie überstellt wurde, verbrachte Haftzeit auf die Strafe angerechnet, die sie in dem Staat, von dem sie überstellt wurde, zu verbüßen hat.

(3) Sofern nicht der Vertragsstaat, von dem eine Person nach diesem Artikel überstellt werden soll, zustimmt, darf diese Person, unabhängig davon, welche Staatsangehörigkeit sie besitzt, nicht wegen Handlungen oder Verurteilungen, die vor ihrer Ausreise aus dem Hoheitsgebiet des Staates, von dem sie überstellt wurde, erfolgten, im Hoheitsgebiet des Staates, dem sie überstellt wird, strafrechtlich verfolgt, in Haft gehalten oder einer anderen Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit unterworfen werden.

Article 17

Any person who is taken into custody or regarding whom any other measures are taken or proceedings are carried out pursuant to this Convention shall be guaranteed fair treatment, including enjoyment of all rights and guarantees in conformity with the law of the State in the territory of which that person is present and applicable provisions of international law, including international human rights law.

Article 18

1. States Parties shall cooperate in the prevention of the offences set forth in article 2 by taking all practicable measures, *inter alia*, by adapting their domestic legislation, if necessary, to prevent and counter preparations in their respective territories for the commission of those offences within or outside their territories, including:

- (a) Measures to prohibit in their territories illegal activities of persons and organizations that knowingly encourage, instigate, organize or engage in the commission of offences set forth in article 2;
- (b) Measures requiring financial institutions and other professions involved in financial transactions to utilize the most efficient measures available for the identification of their usual or occasional customers, as well as customers in whose interest accounts are opened, and to pay special attention to unusual or suspicious transactions and report transactions suspected of stemming from a criminal activity. For this purpose, States Parties shall consider:
 - (i) Adopting regulations prohibiting the opening of accounts the holders or beneficiaries of which are unidentified or unidentifiable, and measures to ensure that such institutions verify the identity of the real owners of such transactions;
 - (ii) With respect to the identification of legal entities, requiring financial institutions, when necessary, to take measures to verify the legal existence and the structure of the customer by obtaining, either from a public register or from the customer or both, proof of incorporation, including information concerning the customer's name, legal form, address, directors and provisions regulating the power to bind the entity;

Article 17

Toute personne placée en détention ou contre laquelle toute autre mesure est prise ou procédure engagée en vertu de la présente Convention se voit garantir un traitement équitable et, en particulier, jouit de tous les droits et bénéficie de toutes les garanties prévus par la législation de l'État sur le territoire duquel elle se trouve et les dispositions applicables du droit international, y compris celles qui ont trait aux droits de l'homme.

Article 18

1. Les États Parties coopèrent pour prévenir les infractions visées à l'article 2 en prenant toutes les mesures possibles, notamment en adaptant si nécessaire leur législation interne, afin d'empêcher et de contrecarrer la préparation sur leurs territoires respectifs d'infractions devant être commises à l'intérieur ou à l'extérieur de ceux-ci, notamment:

- a) Des mesures interdisant sur leur territoire les activités illégales de personnes et d'organisations qui, en connaissance de cause, encouragent, fomentent, organisent ou commettent des infractions visées à l'article 2;
- b) Des mesures faisant obligation aux institutions financières et aux autres professions intervenant dans les opérations financières d'utiliser les moyens disponibles les plus efficaces pour identifier leurs clients habituels ou occasionnels, ainsi que les clients dans l'intérêt desquels un compte est ouvert, d'accorder une attention particulière aux opérations inhabituelles ou suspectes et de signaler les opérations présumées découler d'activités criminelles. À cette fin, les États Parties doivent envisager:
 - i) D'adopter des réglementations interdisant l'ouverture de comptes dont le titulaire ou le bénéficiaire n'est pas identifié ni identifiable et des mesures garantissant que ces institutions vérifient l'identité des véritables détenteurs de ces opérations;
 - ii) S'agissant de l'identification des personnes morales, d'exiger que les institutions financières prennent, si nécessaire, des mesures pour vérifier l'existence et la structure juridiques du client en obtenant d'un registre public ou du client, ou des deux, une preuve de la constitution en société comprenant notamment des renseignements concernant le nom du client, sa forme juridique, son adresse, ses

Artikel 17

Einer Person, die in Haft genommen wird oder gegen die andere Maßnahmen ergriffen werden oder ein Verfahren nach diesem Übereinkommen durchgeführt wird, ist eine gerechte Behandlung zu gewährleisten, die den Genuss aller Rechte und Garantien einschließt, die mit dem Recht des Staates, in dessen Hoheitsgebiet sie sich befindet, sowie mit den anwendbaren völkerrechtlichen Bestimmungen einschließlich derer über die Menschenrechte im Einklang stehen.

Artikel 18

(1) Die Vertragsstaaten arbeiten bei der Verhütung der in Artikel 2 genannten Straftaten zusammen, indem sie alle durchführbaren Maßnahmen treffen, wozu erforderlichenfalls auch eine Anpassung ihrer innerstaatlichen Rechtsvorschriften gehört, um Vorbereitungen in ihren jeweiligen Hoheitsgebieten für die Begehung dieser Straftaten innerhalb oder außerhalb ihrer Hoheitsgebiete zu verhindern und zu unterdrücken, einschließlich

- a) Maßnahmen, um in ihren Hoheitsgebieten rechtswidrige Tätigkeiten von Personen und Organisationen zu verbieten, welche die Begehung von in Artikel 2 genannten Straftaten wesentlich fördern, organisieren, durchführen oder andere zur Begehung solcher Straftaten anstiften;
- b) Maßnahmen, durch die Geldinstitute und andere mit Finanzgeschäften befasste Branchen verpflichtet werden, die wirksamsten zur Verfügung stehenden Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Stamm- und Gelegenheitskunden sowie Kunden, in deren Interesse Konten eröffnet werden, zu identifizieren, sowie ihr besonderes Augenmerk auf ungewöhnliche oder verdächtige Geschäfte zu richten und Geschäfte zu melden, die vermutlich von einer kriminellen Tätigkeit herrühren. Zu diesem Zweck erwägen die Vertragsstaaten,
 - i) Bestimmungen zu erlassen, durch welche die Eröffnung von Konten, deren Inhaber oder Nutznießer nicht identifiziert oder nicht identifizierbar sind, verboten wird, sowie Maßnahmen zu beschließen, durch die gewährleistet wird, dass diese Institute die Identität derjenigen, die diese Geschäfte tatsächlich tätigen, überprüfen;
 - ii) hinsichtlich der Identifizierung von juristischen Personen Geldinstitute zu verpflichten, erforderlichenfalls Maßnahmen zu ergreifen, um die rechtliche Existenz und die Struktur des Kunden zu überprüfen, indem sie sich aus einem amtlichen Verzeichnis oder vom Kunden selbst oder aus beiden Quellen den Nachweis der Gründung erbringen lassen; hierzu gehören auch Angaben über den Namen des Kunden, die

- dirigeants et les dispositions régissant le pouvoir d'engager la personne morale;
- (iii) Adopting regulations imposing on financial institutions the obligation to report promptly to the competent authorities all complex, unusual large transactions and unusual patterns of transactions, which have no apparent economic or obviously lawful purpose, without fear of assuming criminal or civil liability for breach of any restriction on disclosure of information if they report their suspicions in good faith;
- (iv) Requiring financial institutions to maintain, for at least five years, all necessary records on transactions, both domestic and international.
2. States Parties shall further cooperate in the prevention of offences set forth in article 2 by considering:
- (a) Measures for the supervision, including, for example, the licensing, of all money-transmission agencies;
- (b) Feasible measures to detect or monitor the physical cross-border transportation of cash and bearer negotiable instruments, subject to strict safeguards to ensure proper use of information and without impeding in any way the freedom of capital movements.
3. States Parties shall further cooperate in the prevention of the offences set forth in article 2 by exchanging accurate and verified information in accordance with their domestic law and coordinating administrative and other measures taken, as appropriate, to prevent the commission of offences set forth in article 2, in particular by:
- (a) Establishing and maintaining channels of communication between their competent agencies and services to facilitate the secure and rapid exchange of information concerning all aspects of offences set forth in article 2;
- (b) Cooperating with one another in conducting inquiries, with respect to the offences set forth in article 2, concerning:
- (i) The identity, whereabouts and activities of persons in respect of whom reasonable suspicion exists that they are involved in such offences;
- iii) D'adopter des réglementations qui imposent aux institutions financières l'obligation de signaler promptement aux autorités compétentes toutes les opérations complexes, inhabituelles, importantes, et tous les types inhabituels d'opérations, lorsqu'elles n'ont pas de cause économique ou licite apparente, sans crainte de voir leur responsabilité pénale ou civile engagées pour violation des règles de confidentialité, si elles rapportent de bonne foi leurs soupçons;
- iv) D'exiger des institutions financières qu'elles conservent, pendant au moins cinq ans, toutes les pièces nécessaires se rapportant aux opérations tant internes qu'internationales.
2. Les États Parties coopèrent également à la prévention des infractions visées à l'article 2 en envisageant:
- a) Des mesures pour la supervision de tous les organismes de transfert monétaire, y compris, par exemple, l'agrément de ces organismes;
- b) Des mesures réalistes qui permettent de détecter ou de surveiller le transport physique transfrontière d'espèces et d'effets au porteur négociables, sous réserve qu'elles soient assujetties à des garanties strictes visant à assurer que l'information est utilisée à bon escient et qu'elles n'entravent en aucune façon la libre circulation des capitaux.
3. Les États Parties coopèrent en outre à la prévention des infractions visées à l'article 2 en échangeant des renseignements exacts et vérifiés conformément à leur législation interne et en coordonnant les mesures administratives et autres mesures prises, le cas échéant, afin de prévenir la commission des infractions visées à l'article 2, et notamment en:
- a) Établissant et maintenant des canaux de communication entre leurs organismes et services compétents afin de faciliter l'échange sûr et rapide d'informations sur tous les aspects des infractions visées à l'article 2;
- b) Coopérant entre eux pour mener des enquêtes relatives aux infractions visées à l'article 2 portant sur:
- i) L'identité, les coordonnées et les activités des personnes dont il est raisonnable de soupçonner qu'elles ont participé à la commission de telles infractions;
- Rechtsform, die Anschrift, die Geschäftsführer und über Bestimmungen über die Befugnis der juristischen Person, Verpflichtungen einzugehen;
- iii) Bestimmungen zu erlassen, durch die Geldinstituten die Verpflichtung auferlegt wird, den zuständigen Behörden unverzüglich alle komplexen und ungewöhnlich umfangreichen Geschäfte sowie alle ungewöhnlichen Geschäftsstrukturen, die keinen erkennbar wirtschaftlichen oder rechtmäßigen Zweck haben, zu melden, ohne dabei befürchten zu müssen, dass sie, wenn sie ihren Verdacht in gutem Glauben melden, hierfür wegen der Nichtbeachtung einer Beschränkung der Offenlegung von Informationen strafrechtlich oder zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen werden;
- iv) Geldinstitute zu verpflichten, alle erforderlichen Akten über Inlands- und Auslandsgeschäfte mindestens fünf Jahre lang aufzubewahren.
- (2) Ferner arbeiten die Vertragsstaaten bei der Verhütung der in Artikel 2 genannten Straftaten zusammen, indem sie Folgendes erwägen:
- a) Maßnahmen zur Beaufsichtigung aller Einrichtungen, die Geldüberweisungen vornehmen; hierzu gehört beispielsweise auch deren Zulassung;
- b) praktisch durchführbare Maßnahmen zur Aufdeckung oder Überwachung des grenzüberschreitenden Transports von Bargeld und Inhaberpapieren, die strengen Sicherheitsbestimmungen zur Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Verwendung von Informationen unterliegen und in keiner Weise den freien Kapitalverkehr behindern.
- (3) Ferner arbeiten die Vertragsstaaten bei der Verhütung der in Artikel 2 genannten Straftaten zusammen, indem sie genaue, nachgeprüfte Informationen im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht austauschen und Verwaltungs- und andere Maßnahmen miteinander abstimmen, die sie gegebenenfalls treffen, um die Begehung von in Artikel 2 genannten Straftaten zu verhindern; dies geschieht insbesondere durch
- a) die Schaffung und Aufrechterhaltung von Kommunikationswegen zwischen ihren zuständigen Stellen und Diensten zur Erleichterung eines sicheren und schnellen Austauschs von Informationen über alle Aspekte der in Artikel 2 genannten Straftaten;
- b) Zusammenarbeit bei der Durchführung von Ermittlungen in Bezug auf die in Artikel 2 genannten Straftaten betreffend
- i) die Identität, den Aufenthaltsort und die Tätigkeiten von Personen, bei denen ein begründeter Verdacht der Beteiligung an derartigen Straftaten besteht;

(ii) The movement of funds relating to the commission of such offences.

4. States Parties may exchange information through the International Criminal Police Organization (Interpol).

Article 19

The State Party where the alleged offender is prosecuted shall, in accordance with its domestic law or applicable procedures, communicate the final outcome of the proceedings to the Secretary-General of the United Nations, who shall transmit the information to the other States Parties.

Article 20

The States Parties shall carry out their obligations under this Convention in a manner consistent with the principles of sovereign equality and territorial integrity of States and that of non-intervention in the domestic affairs of other States.

Article 21

Nothing in this Convention shall affect other rights, obligations and responsibilities of States and individuals under international law, in particular the purposes of the Charter of the United Nations, international humanitarian law and other relevant conventions.

Article 22

Nothing in this Convention entitles a State Party to undertake in the territory of another State Party the exercise of jurisdiction or performance of functions which are exclusively reserved for the authorities of that other State Party by its domestic law.

Article 23

1. The annex may be amended by the addition of relevant treaties that:

- (a) are open to the participation of all States;
- (b) have entered into force;
- (c) have been ratified, accepted, approved or acceded to by at least twenty-two States Parties to the present Convention.

2. After the entry into force of this Convention, any State Party may propose such an amendment. Any proposal for an amendment shall be communicated to the depositary in written form. The depositary shall notify proposals that meet the requirements of paragraph 1 to all States

ii) Les mouvements de fonds en rapport avec la commission de ces infractions.

4. Les États Parties peuvent échanger des informations par l'intermédiaire de l'Organisation internationale de police criminelle (Interpol).

Article 19

L'État Partie dans lequel une action pénale a été engagée contre l'auteur présumé de l'infraction en communique, dans les conditions prévues par sa législation interne ou par les procédures applicables, le résultat définitif au Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies, qui en informe les autres États Parties.

Article 20

Les États Parties s'acquittent des obligations découlant de la présente Convention dans le respect des principes de l'égalité souveraine et de l'intégrité territoriale des États, ainsi que de celui de la non-ingérence dans les affaires intérieures des autres États.

Article 21

Aucune disposition de la présente Convention n'a d'incidence sur les autres droits, obligations et responsabilités des États et des individus en vertu du droit international, en particulier les buts de la Charte des Nations Unies, le droit international humanitaire et les autres conventions pertinentes.

Article 22

Aucune disposition de la présente Convention n'habilite un État Partie à exercer sur le territoire d'un autre État Partie une compétence ou des fonctions qui sont exclusivement réservées aux autorités de cet autre État Partie par son droit interne.

Article 23

1. L'annexe peut être modifiée par l'ajout de traités pertinents réunissant les conditions suivantes:

- a) Être ouverts à la participation de tous les États;
- b) Être entrés en vigueur;
- c) Avoir fait l'objet de la ratification, de l'acceptation, de l'approbation ou de l'adhésion d'au moins vingt-deux États Parties à la présente Convention.

2. Après l'entrée en vigueur de la présente Convention, tout État Partie peut proposer un tel amendement. Toute proposition d'amendement est communiquée par écrit au dépositaire, qui avise tous les États Parties des propositions qui réunissent les conditions énoncées au

ii) die Bewegung von finanziellen Mitteln im Zusammenhang mit der Begehung derartiger Straftaten.

(4) Die Vertragsstaaten können Informationen über die Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation (INTERPOL) austauschen.

Artikel 19

Der Vertragsstaat, in dem der Verdächtige strafrechtlich verfolgt wird, teilt nach innerstaatlichem Recht oder nach den anwendbaren Verfahren den Ausgang des Verfahrens dem Generalsekretär der Vereinten Nationen mit; dieser unterrichtet die anderen Vertragsstaaten.

Artikel 20

Die Vertragsstaaten erfüllen ihre Verpflichtungen nach diesem Übereinkommen in einer Weise, die mit den Grundsätzen der souveränen Gleichheit und territorialen Unversehrtheit der Staaten sowie der Nicht-einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten vereinbar ist.

Artikel 21

Dieses Übereinkommen berührt nicht die sonstigen Rechte, Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, die sich für Staaten und Einzelpersonen aus dem Völkerrecht, insbesondere den Zielen der Charta der Vereinten Nationen, dem humanitären Völkerrecht und sonstigen einschlägigen Übereinkommen, ergeben.

Artikel 22

Dieses Übereinkommen berechtigt einen Vertragsstaat nicht, im Hoheitsgebiet eines anderen Vertragsstaats Gerichtsbarkeit auszuüben oder Aufgaben wahrzunehmen, die nach innerstaatlichem Recht ausschließlich den Behörden dieses anderen Vertragsstaats vorbehalten sind.

Artikel 23

(1) Die Anlage kann durch das Hinzufügen einschlägiger Übereinkünfte geändert werden, die

- a) für alle Staaten zur Teilnahme offen stehen;
- b) in Kraft getreten sind;
- c) mindestens zweiundzwanzig Vertragsstaaten dieses Übereinkommens ratifiziert, angenommen oder genehmigt haben beziehungsweise denen sie beigetreten sind.

(2) Nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens kann jeder Vertragsstaat eine derartige Änderung vorschlagen. Jeder Änderungsvorschlag wird dem Verwahrer in Schriftform übermittelt. Der Verwahrer notifiziert Vorschläge, welche die Erfordernisse des Absatzes 1 erfüllen, allen

Parties and seek their views on whether the proposed amendment should be adopted.

3. The proposed amendment shall be deemed adopted unless one third of the States Parties object to it by a written notification not later than 180 days after its circulation.

4. The adopted amendment to the annex shall enter into force 30 days after the deposit of the twenty-second instrument of ratification, acceptance or approval of such amendment for all those States Parties having deposited such an instrument. For each State Party ratifying, accepting or approving the amendment after the deposit of the twenty-second instrument, the amendment shall enter into force on the thirtieth day after deposit by such State Party of its instrument of ratification, acceptance or approval.

Article 24

1. Any dispute between two or more States Parties concerning the interpretation or application of this Convention which cannot be settled through negotiation within a reasonable time shall, at the request of one of them, be submitted to arbitration. If, within six months from the date of the request for arbitration, the parties are unable to agree on the organization of the arbitration, any one of those parties may refer the dispute to the International Court of Justice, by application, in conformity with the Statute of the Court.

2. Each State may at the time of signature, ratification, acceptance or approval of this Convention or accession thereto declare that it does not consider itself bound by paragraph 1. The other States Parties shall not be bound by paragraph 1 with respect to any State Party which has made such a reservation.

3. Any State which has made a reservation in accordance with paragraph 2 may at any time withdraw that reservation by notification to the Secretary-General of the United Nations.

Article 25

1. This Convention shall be open for signature by all States from 10 January 2000 to 31 December 2001 at United Nations Headquarters in New York.

2. This Convention is subject to ratification, acceptance or approval. The instruments of ratification, acceptance or approval shall be deposited with the Secretary-General of the United Nations.

paragraphe 1 et sollicite leur avis au sujet de l'adoption de l'amendement proposé.

3. L'amendement proposé est réputé adopté à moins qu'un tiers des États Parties ne s'y oppose par écrit dans les 180 jours suivant sa communication.

4. Une fois adopté, l'amendement entre en vigueur, pour tous les États Parties ayant déposé un instrument de ratification, d'acceptation ou d'approbation, 30 jours après le dépôt du vingt-deuxième de ces instruments. Pour chacun des États Parties qui ratifient, acceptent ou approuvent l'amendement après le dépôt du vingt-deuxième instrument, l'amendement entre en vigueur le trentième jour suivant le dépôt par ledit État Partie de son instrument de ratification, d'acceptation ou d'approbation.

Article 24

1. Tout différend entre des États Parties concernant l'interprétation ou l'application de la présente Convention qui ne peut pas être réglé par voie de négociation dans un délai raisonnable est soumis à l'arbitrage, à la demande de l'un de ces États. Si, dans les six mois qui suivent la date de la demande d'arbitrage, les Parties ne parviennent pas à se mettre d'accord sur l'organisation de l'arbitrage, l'une quelconque d'entre elles peut soumettre le différend à la Cour internationale de Justice, en déposant une requête conformément au Statut de la Cour.

2. Tout État peut, au moment où il signe, ratifie, accepte ou approuve la présente Convention ou y adhère, déclarer qu'il ne se considère pas lié par les dispositions du paragraphe 1 du présent article. Les autres États Parties ne sont pas liés par lesdites dispositions envers tout État Partie qui a formulé une telle réserve.

3. Tout État qui a formulé une réserve conformément aux dispositions du paragraphe 2 du présent article peut la retirer à tout moment en adressant une notification à cet effet au Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies.

Article 25

1. La présente Convention est ouverte à la signature de tous les États du 10 janvier 2000 au 31 décembre 2001, au Siège de l'Organisation des Nations Unies, à New York.

2. La présente Convention est soumise à ratification, acceptation ou approbation. Les instruments de ratification, d'acceptation ou d'approbation seront déposés auprès du Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies.

Vertragsstaaten mit dem Ersuchen um Stellungnahme, ob die vorgeschlagene Änderung beschlossen werden soll.

(3) Die vorgeschlagene Änderung gilt als beschlossen, wenn nicht spätestens 180 Tage nach ihrer Weiterleitung ein Drittel der Vertragsstaaten durch schriftliche Notifikation Einspruch gegen sie erhebt.

(4) Die beschlossene Änderung der Anlage tritt 30 Tage nach Hinterlegung der zweiundzwanzigsten Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde zu dieser Änderung für alle Vertragsstaaten in Kraft, die eine solche Urkunde hinterlegt haben. Für jeden Vertragsstaat, der die Änderung nach Hinterlegung der zweiundzwanzigsten Urkunde ratifiziert, annimmt oder genehmigt, tritt die Änderung am dreißigsten Tag nach Hinterlegung der Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunde durch diesen Staat in Kraft.

Artikel 24

(1) Jede Streitigkeit zwischen zwei oder mehr Vertragsstaaten über die Auslegung oder Anwendung dieses Übereinkommens, die nicht innerhalb einer angemessenen Frist durch Verhandlungen beigelegt werden kann, ist auf Verlangen eines dieser Staaten einem Schiedsverfahren zu unterwerfen. Können sich die Parteien binnen sechs Monaten nach dem Zeitpunkt, zu dem das Schiedsverfahren verlangt worden ist, über seine Ausgestaltung nicht einigen, so kann jede dieser Parteien die Streitigkeit dem Internationalen Gerichtshof unterbreiten, indem sie einen seinem Statut entsprechenden Antrag stellt.

(2) Jeder Staat kann bei der Unterzeichnung, Ratifikation, Annahme oder Genehmigung dieses Übereinkommens oder dem Beitritt zu diesem erklären, dass er sich durch Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet. Die anderen Vertragsstaaten sind gegenüber einem Vertragsstaat, der einen solchen Vorbehalt gemacht hat, durch Absatz 1 nicht gebunden.

(3) Ein Vertragsstaat, der einen Vorbehalt nach Absatz 2 gemacht hat, kann diesen Vorbehalt jederzeit durch eine an den Generalsekretär der Vereinten Nationen gerichtete Notifikation zurücknehmen.

Artikel 25

(1) Dieses Übereinkommen liegt vom 10. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2001 am Sitz der Vereinten Nationen in New York für alle Staaten zur Unterzeichnung auf.

(2) Dieses Übereinkommen bedarf der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung. Die Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden werden beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt.

3. This Convention shall be open to accession by any State. The instruments of accession shall be deposited with the Secretary-General of the United Nations.

Article 26

1. This Convention shall enter into force on the thirtieth day following the date of the deposit of the twenty-second instrument of ratification, acceptance, approval or accession with the Secretary-General of the United Nations.

2. For each State ratifying, accepting, approving or acceding to the Convention after the deposit of the twenty-second instrument of ratification, acceptance, approval or accession, the Convention shall enter into force on the thirtieth day after deposit by such State of its instrument of ratification, acceptance, approval or accession.

Article 27

1. Any State Party may denounce this Convention by written notification to the Secretary-General of the United Nations.

2. Denunciation shall take effect one year following the date on which notification is received by the Secretary-General of the United Nations.

Article 28

The original of this Convention, of which the Arabic, Chinese, English, French, Russian and Spanish texts are equally authentic, shall be deposited with the Secretary-General of the United Nations who shall send certified copies thereof to all States.

In witness whereof, the undersigned, being duly authorized thereto by their respective Governments, have signed this Convention, opened for signature at United Nations Headquarters in New York on 10 January 2000.

3. La présente Convention est ouverte à l'adhésion de tout État. Les instruments d'adhésion seront déposés auprès du Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies.

Article 26

1. La présente Convention entrera en vigueur le trentième jour qui suivra la date de dépôt auprès du Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies du vingt-deuxième instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion.

2. Pour chacun des États qui ratifieront, accepteront ou approuveront la Convention ou y adhéreront après le dépôt du vingt-deuxième instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion, la Convention entrera en vigueur le trentième jour après le dépôt par cet État de son instrument de ratification, d'acceptation, d'approbation ou d'adhésion.

Article 27

1. Tout État Partie peut dénoncer la présente Convention en adressant une notification écrite à cet effet au Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies.

2. La dénonciation prendra effet un an après la date à laquelle la notification aura été reçue par le Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies.

Article 28

L'original de la présente Convention, dont les textes anglais, arabe, chinois, espagnol, français et russe font également foi, sera déposé auprès du Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies, qui en fera tenir copie certifiée conforme à tous les États.

En foi de quoi les soussignés, dûment autorisés à cet effet par leurs gouvernements respectifs, ont signé la présente Convention, qui a été ouverte à la signature au Siège de l'Organisation des Nations Unies à New York, le 10 janvier 2000.

(3) Dieses Übereinkommen steht allen Staaten zum Beitritt offen. Die Beitrittsurkunden werden beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt.

Artikel 26

(1) Dieses Übereinkommen tritt am dreißigsten Tag nach Hinterlegung der zweiundzwanzigsten Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde beim Generalsekretär der Vereinten Nationen in Kraft.

(2) Für jeden Staat, der dieses Übereinkommen nach Hinterlegung der zweiundzwanzigsten Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde ratifiziert, annimmt, genehmigt oder ihm beiträgt, tritt es am dreißigsten Tag nach Hinterlegung der Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde durch diesen Staat in Kraft.

Artikel 27

(1) Jeder Vertragsstaat kann dieses Übereinkommen durch eine an den Generalsekretär der Vereinten Nationen gerichtete schriftliche Notifikation kündigen.

(2) Die Kündigung wird ein Jahr nach Eingang der Notifikation beim Generalsekretär der Vereinten Nationen wirksam.

Artikel 28

Die Urschrift dieses Übereinkommens, dessen arabischer, chinesischer, englischer, französischer, russischer und spanischer Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist, wird beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt; dieser übermittelt allen Staaten beglaubigte Abschriften.

Zu Urkund dessen haben die von ihren Regierungen hierzu gehörig befugten Unterzeichneten dieses Übereinkommen, das am 10. Januar 2000 am Sitz der Vereinten Nationen in New York zur Unterzeichnung aufgelegt wurde, unterschrieben.

Annex

1. Convention for the Suppression of Unlawful Seizure of Aircraft, done at The Hague on 16 December 1970.
2. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Civil Aviation, done at Montreal on 23 September 1971.
3. Convention on the Prevention and Punishment of Crimes against Internationally Protected Persons, including Diplomatic Agents, adopted by the General Assembly of the United Nations on 14 December 1973.
4. International Convention against the Taking of Hostages, adopted by the General Assembly of the United Nations on 17 December 1979.
5. Convention on the Physical Protection of Nuclear Material, adopted at Vienna on 3 March 1980.
6. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts of Violence at Airports Serving International Civil Aviation, supplementary to the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Civil Aviation, done at Montreal on 24 February 1988.
7. Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, done at Rome on 10 March 1988.
8. Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms located on the Continental Shelf, done at Rome on 10 March 1988.
9. International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings, adopted by the General Assembly of the United Nations on 15 December 1997.

Annexe

1. Convention pour la répression de la capture illicite d'aéronefs (La Haye, 16 décembre 1970).
2. Convention pour la répression d'actes illicites dirigés contre la sécurité de l'aviation civile (Montréal, 23 septembre 1971).
3. Convention sur la prévention et la répression des infractions contre les personnes jouissant d'une protection internationale, y compris les agents diplomatiques, adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies le 14 décembre 1973.
4. Convention internationale contre la prise d'otages, adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies le 17 décembre 1979.
5. Convention internationale sur la protection physique des matières nucléaires (Vienne, 3 mars 1980).
6. Protocole pour la répression d'actes illicites de violence dans les aéroports servant à l'aviation civile internationale, complémentaire à la Convention pour la répression d'actes illicites dirigés contre la sécurité de l'aviation civile (Montréal, 24 février 1988).
7. Convention pour la répression d'actes illicites contre la sécurité de la navigation maritime (Rome, 10 mars 1988).
8. Protocole pour la répression d'actes illicites contre la sécurité des plateformes fixes situées sur le plateau continental (Rome, 10 mars 1988).
9. Convention internationale pour la répression des attentats terroristes à l'explosif, adoptée par l'Assemblée générale des Nations Unies le 15 décembre 1997.

Anlage

1. Übereinkommen zur Bekämpfung der widerrechtlichen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen, beschlossen am 16. Dezember 1970 in Den Haag
2. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt, beschlossen am 23. September 1971 in Montreal
3. Übereinkommen über die Verhütung, Verfolgung und Bestrafung von Straftaten gegen völkerrechtlich geschützte Personen einschließlich Diplomaten, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 14. Dezember 1973
4. Internationales Übereinkommen gegen Geiselnahme, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 17. Dezember 1979
5. Übereinkommen über den physischen Schutz von Kernmaterial, angenommen am 3. März 1980 in Wien
6. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher gewalttätiger Handlungen auf Flughäfen, die der internationalen Zivilluftfahrt dienen, in Ergänzung des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Zivilluftfahrt, beschlossen am 24. Februar 1988 in Montreal
7. Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt, beschlossen am 10. März 1988 in Rom
8. Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, beschlossen am 10. März 1988 in Rom
9. Internationales Übereinkommen zur Bekämpfung terroristischer Bombenanschläge, angenommen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 15. Dezember 1997

**Gesetz
zu dem Vertrag vom 5. März 2002
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Schweizerischen Eidgenossenschaft
über den Verlauf der Staatsgrenze in den Grenzabschnitten
Bargen/Blumberg, Barzheim/Hilzingen, Dörflingen/Büsingern,
Hüntwangen/Hohentengen und Wasterkingen/Hohentengen**

Vom 22. Dezember 2003

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Bern am 5. März 2002 unterzeichneten Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über den Verlauf der Staatsgrenze in den Grenzabschnitten Bargen/Blumberg, Barzheim/Hilzingen, Dörflingen/Büsingern, Hüntwangen/Hohentengen und Wasterkingen/Hohentengen wird zugestimmt. Der Vertrag wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem der Vertrag nach seinem Artikel 4 Abs. 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden.

Berlin, den 22. Dezember 2003

Der Bundespräsident
Johannes Rau

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister des Auswärtigen
J. Fischer

Der Bundesminister des Innern
Schily

Vertrag
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Schweizerischen Eidgenossenschaft
über den Verlauf der Staatsgrenze in den Grenzabschnitten
Bargen/Blumberg, Barzheim/Hilzingen, Dörflingen/Büsing
Hüntwangen/Hohentengen und Wasterkingen/Hohentengen

Die Bundesrepublik Deutschland
 und
 die Schweizerische Eidgenossenschaft –

von dem Wunsche geleitet, den Verlauf der Grenze in den Abschnitten Bargen/Blumberg, Barzheim/Hilzingen, Dörflingen/Büsing, Hüntwangen/Hohentengen und Wasterkingen/Hohentengen durch den Austausch flächengleicher Gebietsteile zu vereinfachen und den natürlichen Verhältnissen sowie den beiderseitigen Interessen besser anzupassen –

sind übereingekommen, folgenden Vertrag abzuschließen:

Artikel 1

(1) Die Schweizerische Eidgenossenschaft tritt an die Bundesrepublik Deutschland ab:

- a) in der Gemeinde Bargen, Kanton Schaffhausen, eine Fläche von 46 m² zwischen den Grenzsteinen 603 und 604 (Plan Nr. 1),
- b) in der Gemeinde Barzheim, Kanton Schaffhausen, Flächen von insgesamt 2 616 m² zwischen den Grenzsteinen 858 bis 865 (Plan Nr. 2),
- c) in der Gemeinde Barzheim, Kanton Schaffhausen, Flächen von insgesamt 2 051 m² zwischen den Grenzsteinen 869 bis 879 (Plan Nr. 3),
- d) in der Gemeinde Dörflingen, Kanton Schaffhausen, Flächen von insgesamt 1 332 m² zwischen den Grenzsteinen 13 bis 18 (Plan Nr. 4),
- e) in der Gemeinde Hüntwangen, Kanton Zürich, eine Fläche von insgesamt 165 m² zwischen den Grenzsteinen 3 bis 4b (Plan Nr. 5),
- f) in der Gemeinde Wasterkingen, Kanton Zürich, eine Fläche von insgesamt 152 m² zwischen den Grenzsteinen 4b bis 6 (Plan Nr. 5).

(2) Die Bundesrepublik Deutschland tritt an die Schweizerische Eidgenossenschaft ab:

- a) in der Stadt Blumberg, Schwarzwald-Baar-Kreis, eine Fläche von 46 m² zwischen den Grenzsteinen 603 und 604 (Plan Nr. 1),
- b) in der Gemeinde Hilzingen, Landkreis Konstanz, Flächen von insgesamt 2 616 m² zwischen den Grenzsteinen 858 bis 865 (Plan Nr. 2),
- c) in der Gemeinde Hilzingen, Landkreis Konstanz, Flächen von insgesamt 2 051 m² zwischen den Grenzsteinen 869 bis 879 (Plan Nr. 3),
- d) in der Gemeinde Büsing am Hochrhein, Landkreis Konstanz, Flächen von insgesamt 1 332 m² zwischen den Grenzsteinen 13 bis 18 (Plan Nr. 4),
- e) in der Gemeinde Hohentengen am Hochrhein, Landkreis Waldshut, eine Fläche von insgesamt 165 m² zwischen den Grenzsteinen 3 bis 4b (Plan Nr. 5),
- f) in der Gemeinde Hohentengen am Hochrhein, Landkreis Waldshut, eine Fläche von insgesamt 152 m² zwischen den Grenzsteinen 4b bis 6 (Plan Nr. 5).

(3) Die Grenzberichtigungen sind in den Plänen, die diesem Vertrag als Anlagen 1 bis 5 beigelegt sind und dessen integrierenden Bestandteil bilden, im Einzelnen dargestellt. Geringfügige Änderungen, die sich bei der Absteckung, Vermarkung und Vermessung der bereinigten Grenze ergeben können, bleiben vorbehalten.

Artikel 2

(1) Sobald dieses Abkommen in Kraft getreten ist, werden die zuständigen Behörden der Vertragsstaaten mit den folgenden Arbeiten betraut:

- a) Absteckung, Vermarkung und Vermessung der Grenze,
- b) Erstellung der Pläne und Grenzvermessungstabellen.

(2) Nach Beendigung der genannten Arbeiten wird ein Protokoll mit Plänen und Beschreibungen des neuen Grenzverlaufs, das den Vollzug dieses Abkommens bestätigt, erstellt. Nach Annahme des Protokolls durch die Regierungen mittels Notenaustausch stellt das Protokoll einen integrierenden Bestandteil dieses Abkommens dar.

(3) Die Kosten der nach diesem Vertrag erforderlichen Änderung der Vermarkung werden von den beiden Vertragsstaaten je zur Hälfte getragen.

Artikel 3

(1) Die Grundbücher und Akten der Vermessungsämter, die sich auf die Grundstücke in den in Artikel 1 Absätze 1 und 2 bezeichneten Austauschflächen beziehen, werden mit den dazu gehörenden Unterlagen, Urkunden und Plänen im Original oder, wenn dies nicht möglich ist, in beglaubigter Abschrift von den Gerichten und Behörden des einen Staates an die zuständigen Gerichte und Behörden des anderen Staates kostenfrei übergehen.

(2) Das Urkundenwerk wird für die Bundesrepublik Deutschland beim Landesvermessungsamt Baden-Württemberg sowie den Staatlichen Vermessungsämtern Villingen-Schwenningen, Radolfzell und Waldshut-Tiengen (jeweils mit einem vollen Satz),

für die Schweizerische Eidgenossenschaft beim Schweizerischen Bundesarchiv und dem Bundesamt für Landestopographie (jeweils mit einem vollen Satz) sowie beim Vermessungsamt des Kantons Schaffhausen (mit den Plänen Nr. 1 bis 4) und dem Amt für Raumordnung und Vermessung des Kantons Zürich (mit dem Plan Nr. 5) hinterlegt.

Artikel 4

(1) Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation. Die Ratifikationsurkunden sollen so bald wie möglich in Berlin ausgetauscht werden.

(2) Dieser Vertrag tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Artikel 5

Die Registrierung dieses Vertrages beim Sekretariat der Vereinten Nationen nach Artikel 102 der Charta der Vereinten Nationen wird unverzüglich nach seinem Inkrafttreten von der Bundesrepublik Deutschland veranlasst. Der andere Vertragsstaat wird unter Angabe der Registrierungsnummer von der erfolgten Registrierung unterrichtet, sobald diese vom Sekretariat der Vereinten Nationen bestätigt worden ist.

Geschehen zu Bern am 5. März 2002 in zwei Urschriften in deutscher Sprache.

Für die Bundesrepublik Deutschland
Reinhard Hilger

Für die Schweizerische Eidgenossenschaft
Kurt Höchner

Planbeilage Nr. 1

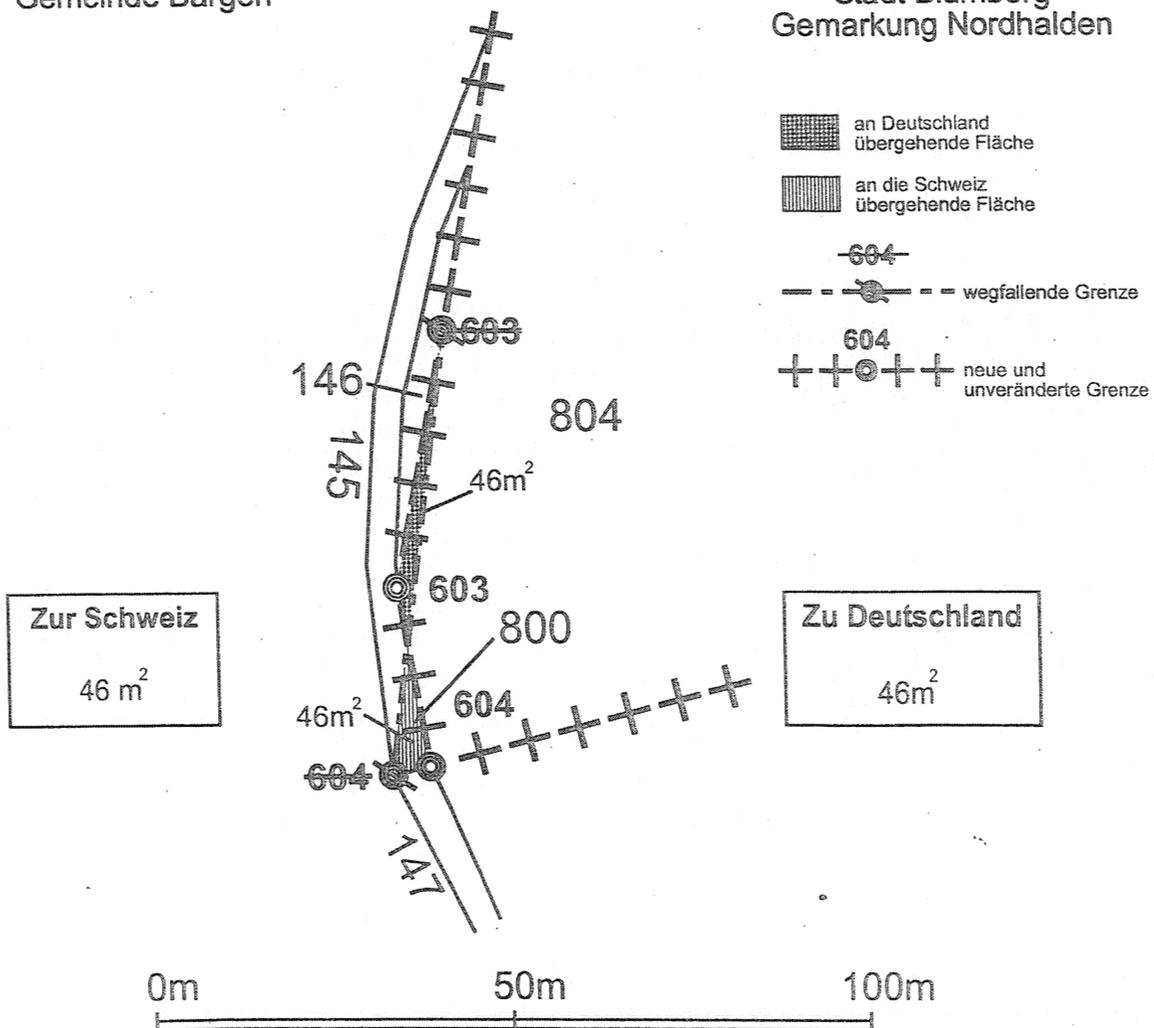
Stadt Blumberg, Gemarkung Nordhalden, Schwarzwald-Baar-Kreis
Gemeinde Barga, Kanton Schaffhausen
(zwischen den Grenzsteinen Nr. 603 und 604)



Plan Nr. 1
Blumberg (D)-Bargen (CH)
Landesgrenzstein 603-604

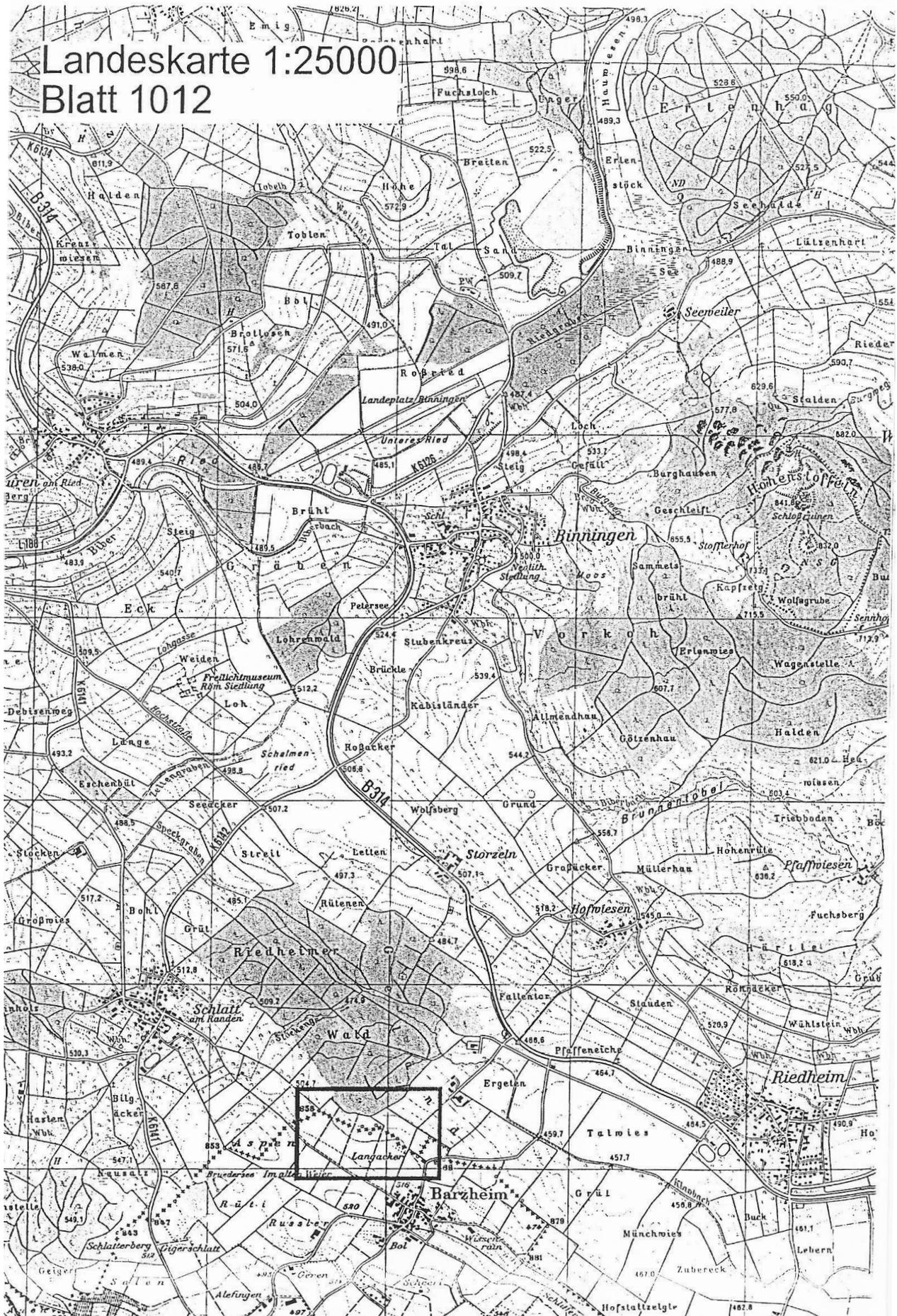
SCHWEIZ
Kanton Schaffhausen
Gemeinde Bargen

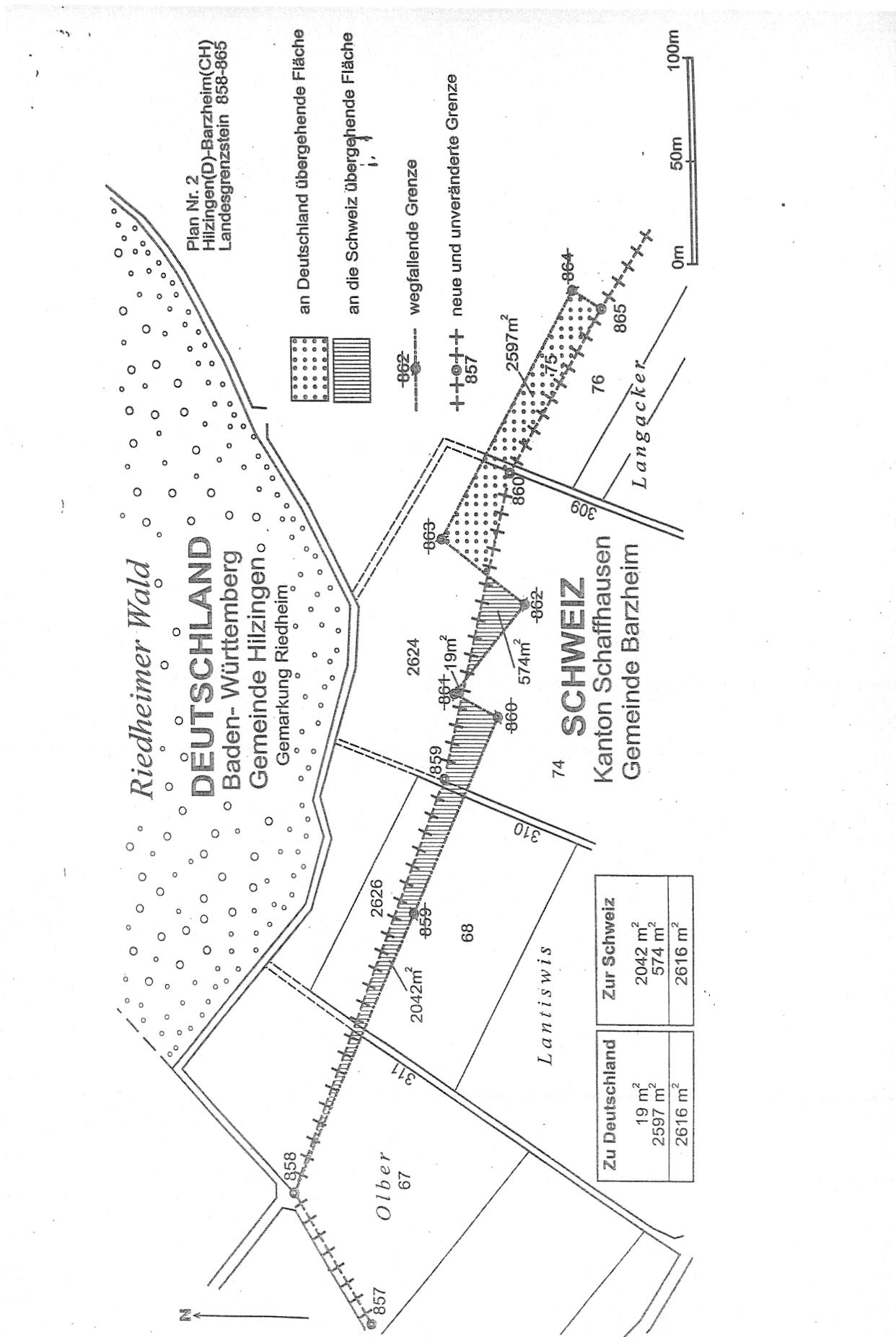
DEUTSCHLAND
Baden- Württemberg
Stadt Blumberg
Gemarkung Nordhalden



Planbeilage Nr. 2

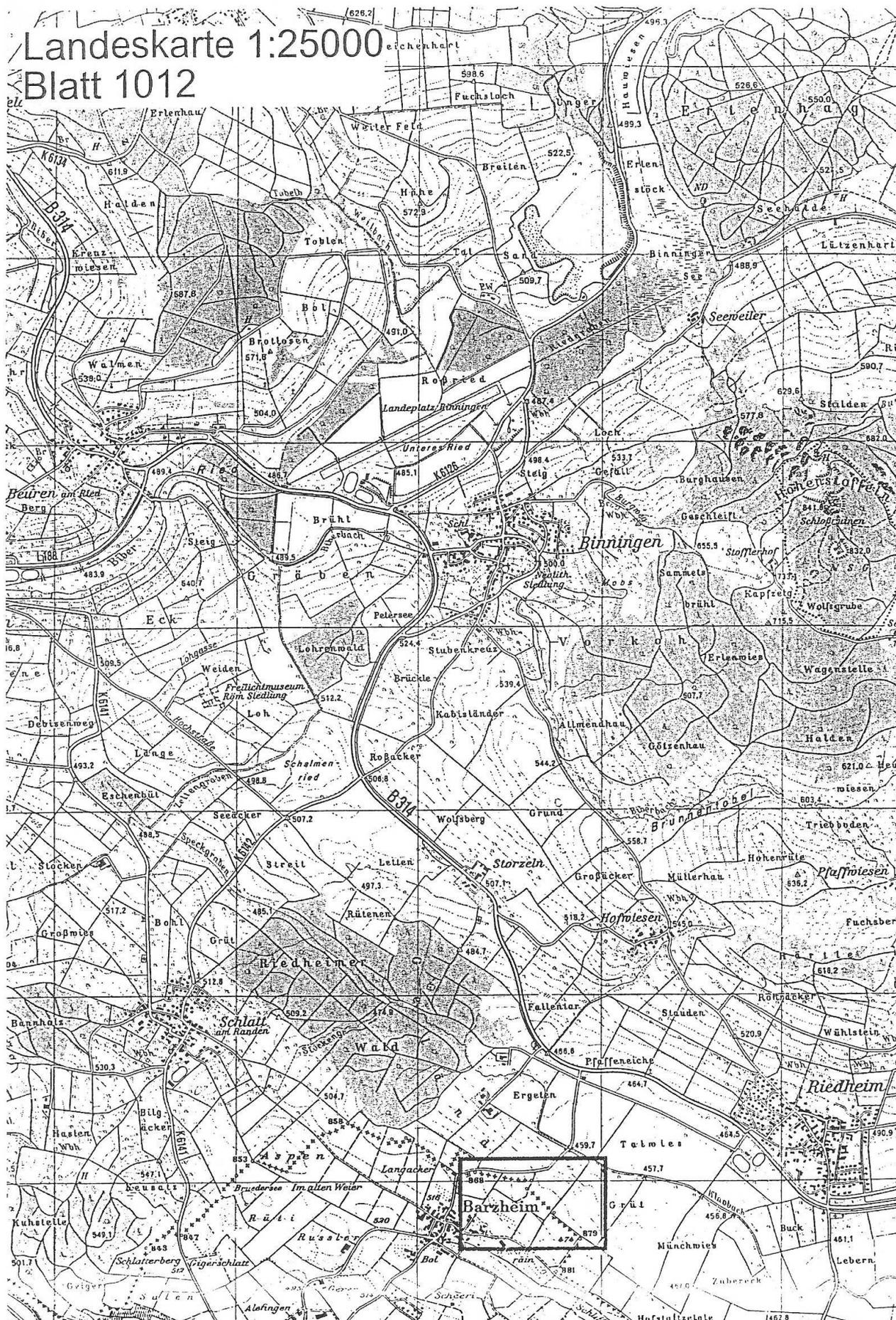
Gemeinde Hilzingen, Gemarkung Riedheim, Landkreis Konstanz
Gemeinde Barzheim, Kanton Schaffhausen
(zwischen den Grenzsteinen Nr. 858 und 865)



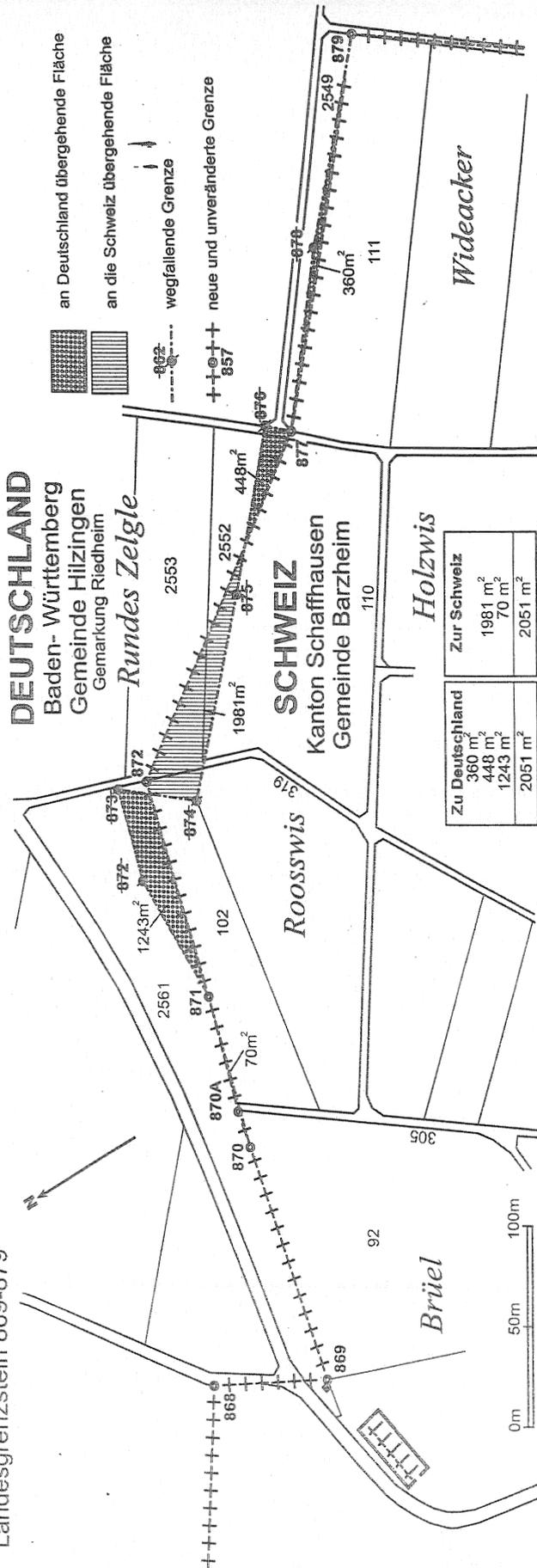


Planbeilage Nr. 3

Gemeinde Hilzingen, Gemarkung Riedheim, Landkreis Konstanz
Gemeinde Barzheim, Kanton Schaffhausen
(zwischen den Grenzsteinen Nr. 869 und 879)



Plan Nr. 3
 Hilzingen(D)-Barzheim(CH)
 Landesgrenzstein 869-879



Planbeilage Nr. 4

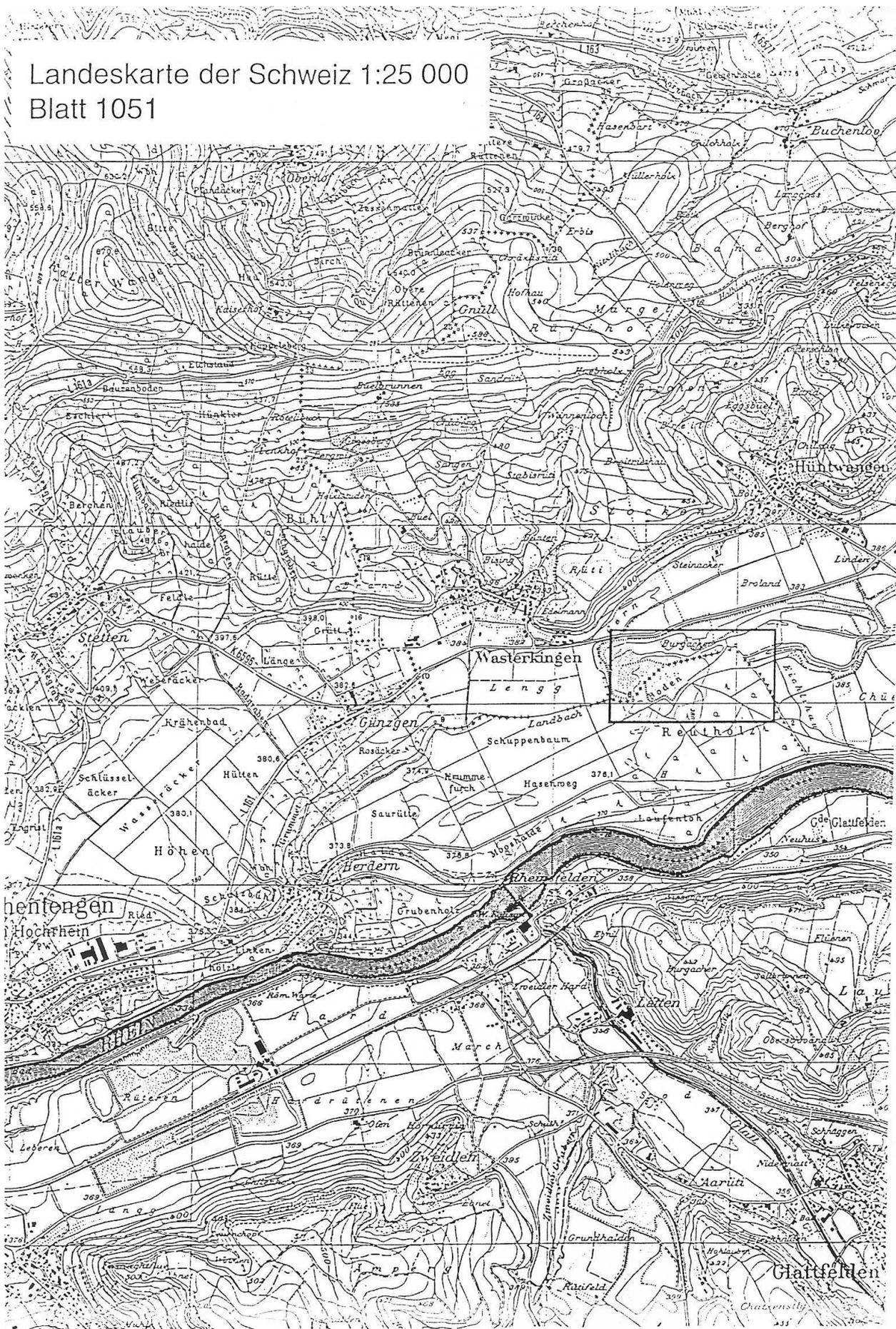
Gemeinde und Gemarkung Büsingen am Hochrhein, Landkreis Konstanz
Gemeinde Dörflingen, Kanton Schaffhausen
(zwischen den Grenzsteinen Nr. 13 und 18)



Planbeilage Nr. 5

Gemeinde Hohentengen am Hochrhein, Gemarkung Hohentengen, Landkreis Waldshut
Gemeinden Hüntwangen und Wasterkingen, Kanton Zürich
(zwischen den Grenzsteinen Nr. 3 und 6)

Landeskarte der Schweiz 1:25 000
Blatt 1051



Planbeilage Nr. 5a

Schweiz

Kanton Zürich

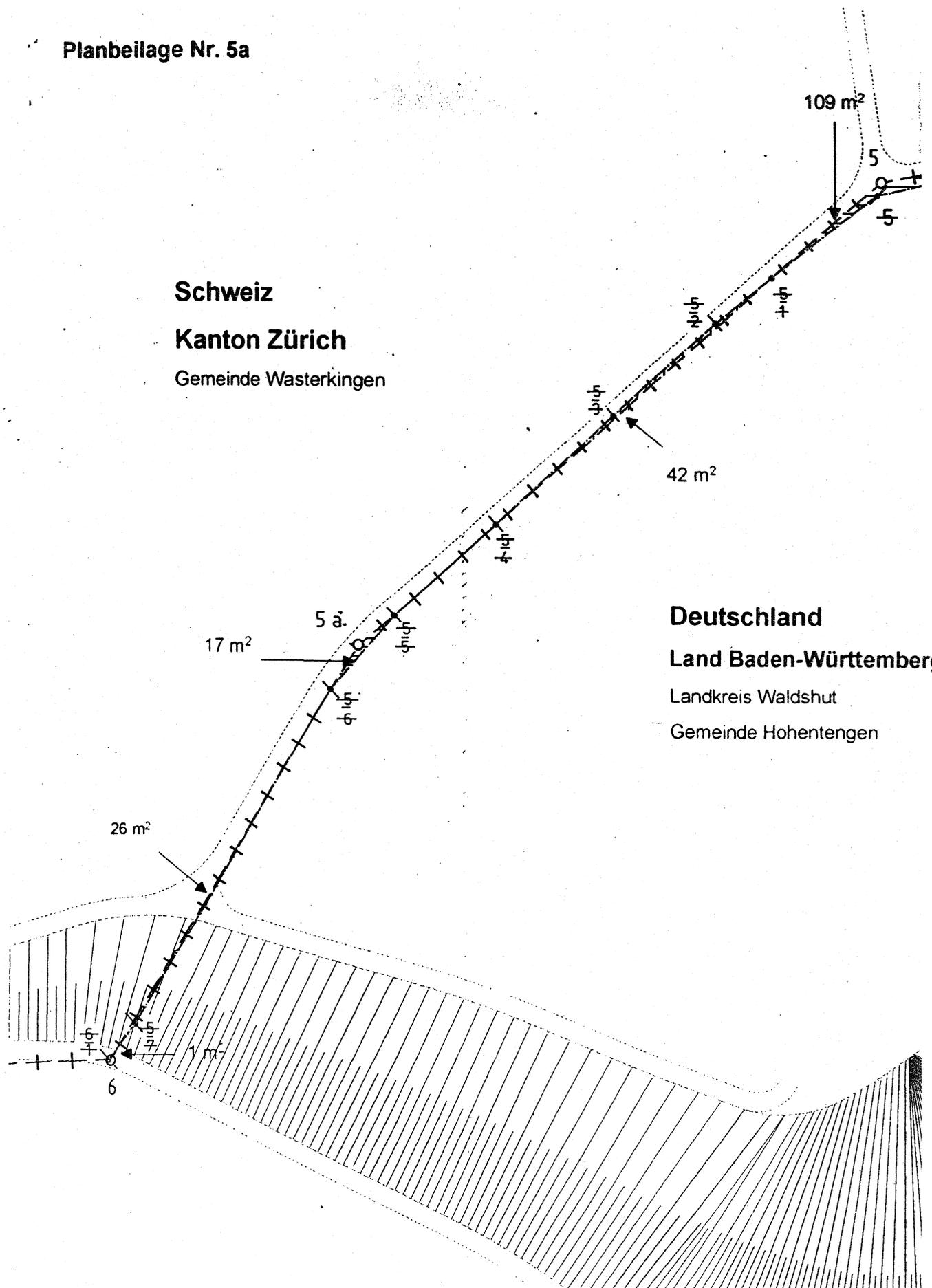
Gemeinde Wasterkingen

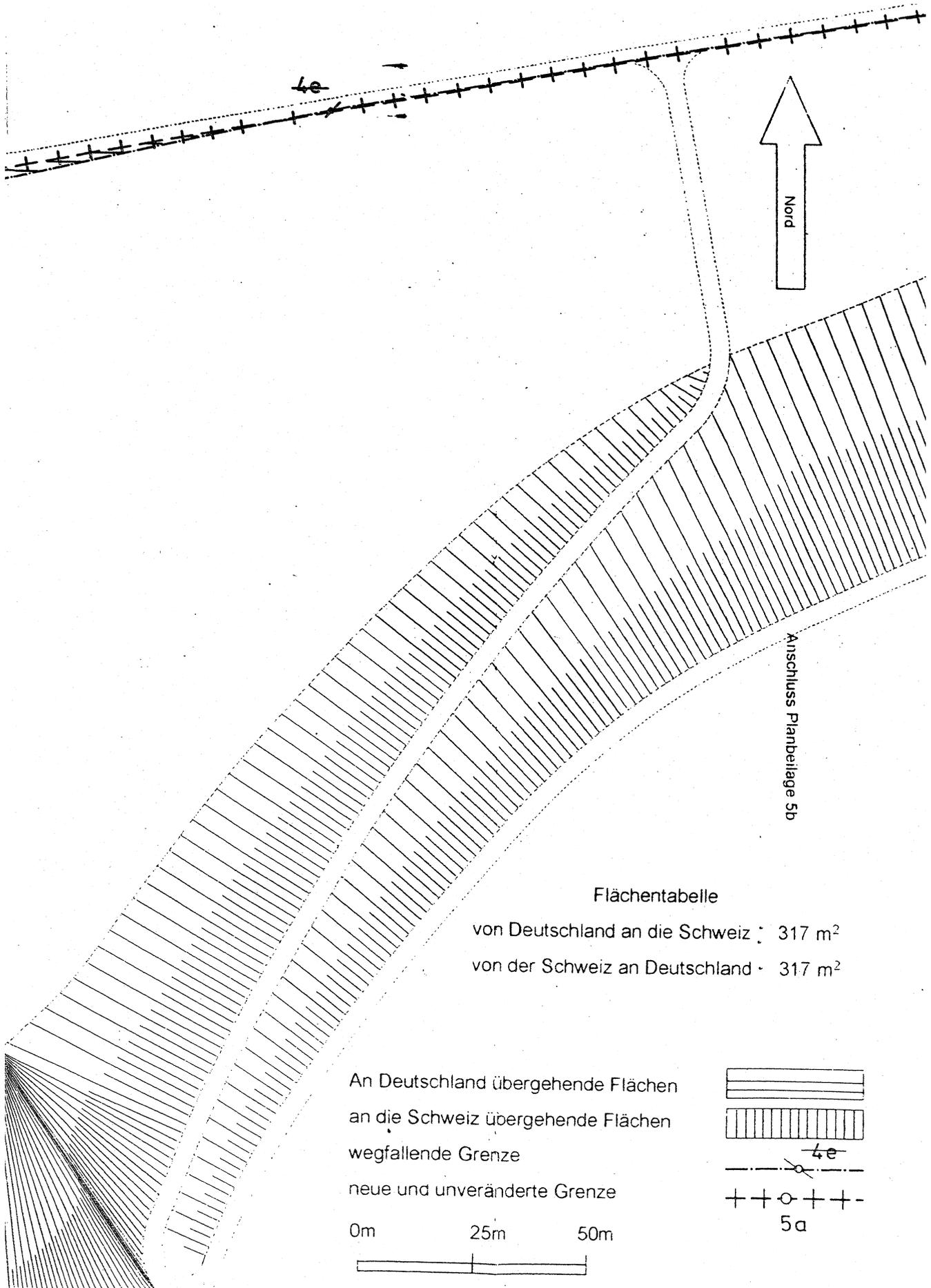
Deutschland

Land Baden-Württemberg

Landkreis Waldshut

Gemeinde Hohentengen



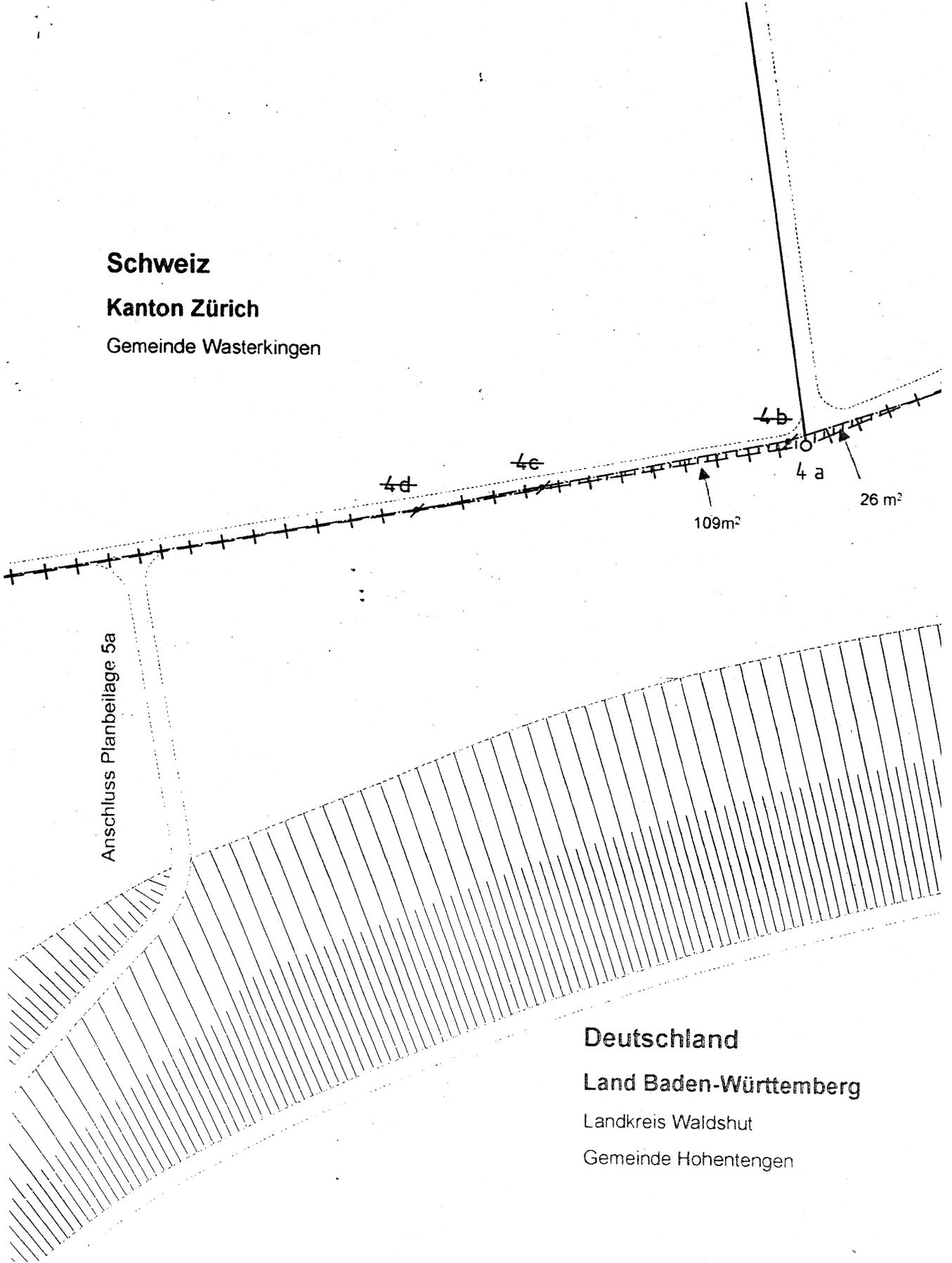


Planbeilage Nr. 5b

Schweiz

Kanton Zürich

Gemeinde Wasterkingen



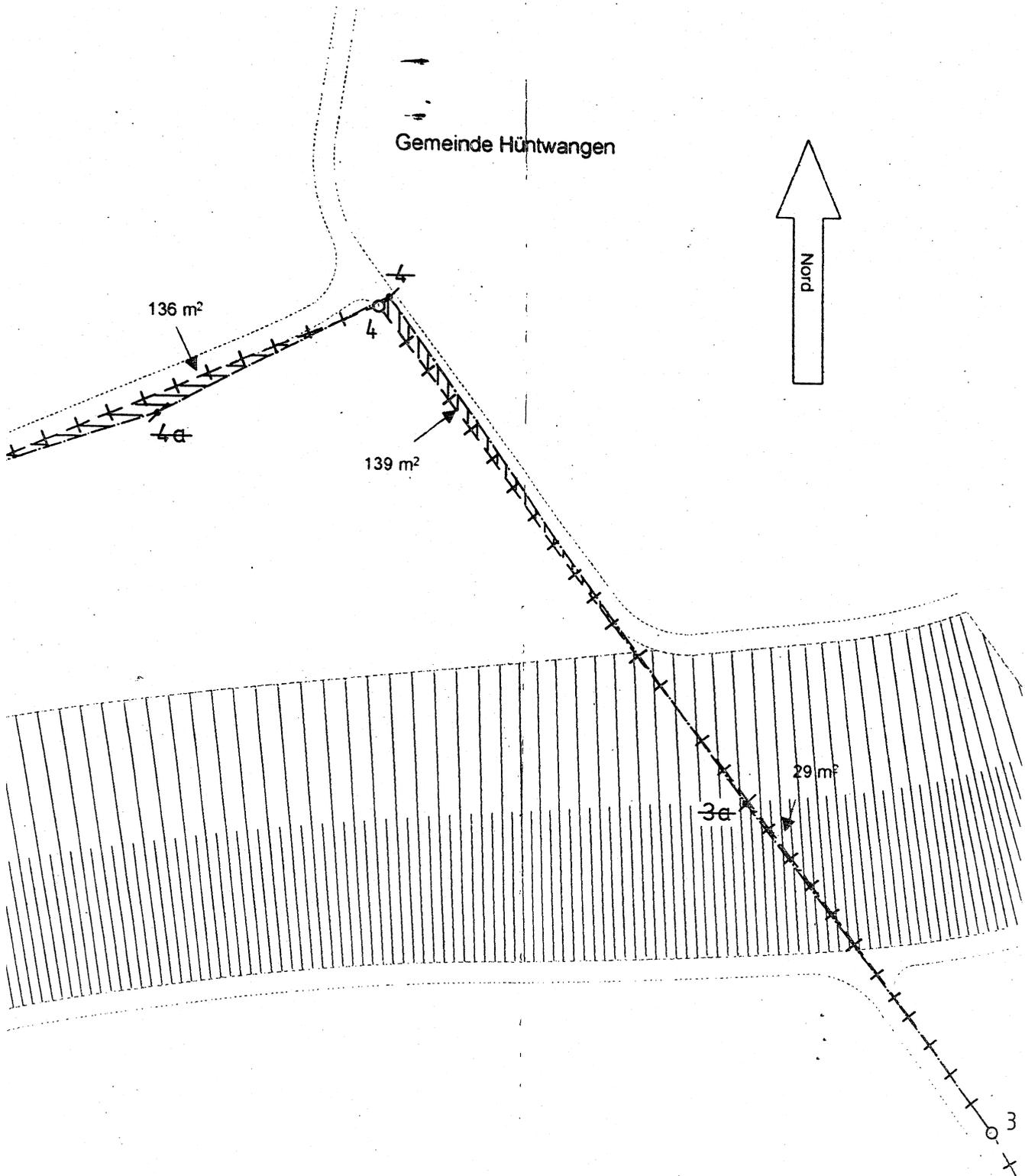
Anschluss Planbeilage 5a

Deutschland

Land Baden-Württemberg

Landkreis Waldshut

Gemeinde Hohentengen



Gemeinde Hüntwangen

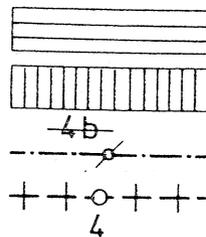
Nord

136 m²

139 m²

29 m²

An Deutschland übergehende Flächen
an die Schweiz übergehende Flächen
wegfallende Grenze
neue und unveränderte Grenze



0m 25m 50m

Gesetz
zu dem Vertrag vom 2. Juli 2001
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Republik Österreich
über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze
im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II
des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“
sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“

Vom 22. Dezember 2003

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

(1) Dem in Wien am 2. Juli 2001 unterzeichneten Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“ wird zugestimmt.

(2) Der Vertrag wird nachstehend veröffentlicht. Die in den Artikeln 1, 3, 5 und 6 des Vertrags genannten Anlagen liegen beim Auswärtigen Amt (Politisches Archiv) und beim Bayerischen Landesvermessungsamt sowie – in dem die jeweiligen Grenzabschnitte betreffenden Umfang – bei den für diese Grenzabschnitte jeweils zuständigen staatlichen Vermessungsämtern des Freistaates Bayern zur Einsicht bereit.

Artikel 2

In den Gebietsteilen, die nach Artikel 6 des Vertrags der Bundesrepublik Deutschland zufallen, treten mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrags die im Regierungsbezirk Niederbayern geltenden Vorschriften des Bundesrechts in Kraft. Gleichzeitig tritt das österreichische Recht in diesen Gebietsteilen außer Kraft.

Artikel 3

(1) Die Bayerische Staatsregierung wird ermächtigt, für die nach dem Vertrag der Bundesrepublik Deutschland zufallenden Gebietsteile durch Rechtsverordnung

1. Vorschriften darüber zu treffen, in welcher Weise Rechte, deren Inhalt sich nach österreichischem Recht bestimmt, in das Grundbuch eingetragen und in der Zwangsvollstreckung behandelt werden,
2. Vorschriften zur Überleitung solcher Rechte an Grundstücken zu treffen, die in vergleichbare Einrichtungen des deutschen Rechts übergeleitet werden können.

(2) Die Bayerische Staatsregierung kann die Ermächtigung auf die Landesjustizverwaltung übertragen.

Artikel 4

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem der Vertrag nach seinem Artikel 11 Abs. 2 in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

—————

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.
Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt. Es ist im Bundesgesetzblatt zu verkünden.

Berlin, den 22. Dezember 2003

Der Bundespräsident
Johannes Rau

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister des Auswärtigen
J. Fischer

Der Bundesminister des Innern
Schily

Vertrag
zwischen der Bundesrepublik Deutschland
und der Republik Österreich
über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze
im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II
des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“
sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“

Die Bundesrepublik Deutschland
 und
 die Republik Österreich –

in dem Wunsch, ein Grenzrundenwerk für die Teile des Grenzabschnitts „Salzach“ gemäß Artikel 2 Absatz 2 Ziffer 2 des Vertrags vom 29. Februar 1972 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über die gemeinsame Staatsgrenze (im Folgenden „Vertrag vom 29. Februar 1972“ genannt) zu erstellen und dabei das Grenzrundenwerk für den Teil des Grenzabschnitts „Salzach“ gemäß Artikel 2 Absatz 1 Ziffer 4 Buchstabe a des Vertrags vom 29. Februar 1972 zu erneuern, ferner das Grenzrundenwerk für die Sektionen I und II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ gemäß Artikel 2 Absatz 2 Ziffer 3 des Vertrags vom 29. Februar 1972 zu erneuern sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“ Grenzänderungen vorzunehmen –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Der Verlauf der Staatsgrenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich wird im Grenzabschnitt „Salzach“ durch folgende Grenzrunden bestimmt:

1. die Beschreibung der Staatsgrenze mit Koordinatenverzeichnis (Anlage 1) und
2. die Grenzkarte im Maßstab 1:5 000 (Anlage 2: 28 Kartenblätter).

(2) Die in Absatz 1 genannten Anlagen bilden in ihrer Gesamtheit das Grenzrundenwerk für den Grenzabschnitt „Salzach“.

Artikel 2

Die Staatsgrenze ist im Grenzabschnitt „Salzach“ unbeweglich, ausgenommen in der Grenzstrecke vom Grenzrichtungssteinpaar Nr. 45 bis zum Grenzrichtungssteinpaar Nr. 44, in der sie durch die Mitte des Wasserlaufs bestimmt ist und dieser bei allmählichen natürlichen Veränderungen des Wasserlaufs folgt. Die „Mitte des Wasserlaufs“ bestimmt sich nach Artikel 3 des Vertrags vom 29. Februar 1972.

Artikel 3

(1) Der Verlauf der Staatsgrenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich wird in der Sektion I des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ durch folgende Grenzrunden bestimmt:

1. die Beschreibung der Staatsgrenze (Anlage 3),
2. das Koordinatenverzeichnis (Anlage 4) und
3. die Grenzkarte im Maßstab 1:5 000 (Anlage 5: 27 Kartenblätter).

(2) Die in Absatz 1 genannten Anlagen bilden in ihrer Gesamtheit das Grenzrundenwerk für die Sektion I des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“.

Artikel 4

(1) Die Staatsgrenze im Inn ist in der Sektion I des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ vom Grenzpunkt Nr. 129 bis zum Grenzpunkt Nr. 138 unbeweglich.

(2) Im Fall einer nicht nur vorübergehenden Betriebsstilllegung des Kraftwerks Nußdorf oder des Kraftwerks Oberaudorf-Ebbs werden die Vertragsstaaten Verhandlungen darüber aufnehmen, ob bei geändertem Fließverhalten des Gewässers am Charakter der Unbeweglichkeit der Staatsgrenze in dem in Absatz 1 genannten Bereich festgehalten werden kann.

(3) Für den Fall, dass als Folge natürlicher oder künstlicher Einwirkungen auf die Wasserführung des Inn, insbesondere im Rahmen des Betriebs der Wasserkraftwerke Nußdorf und Oberaudorf-Ebbs, ein Vertragsstaat dauernd oder vorübergehend vom Wasserlauf des Inn abgetrennt wird, gestattet jeder Vertragsstaat den Berechtigten des anderen Vertragsstaats, einschließlich der Gemeingebrauchsnutzer, den uneingeschränkten Zugang zum Wasserlauf des Inn zur weiteren Ausübung derjenigen Tätigkeiten am Ufer und im Wasserlauf des Inn, die vor dem Zeitpunkt der Abtrennung ungestört ausgeübt wurden, insbesondere aller nach den jeweiligen innerstaatlichen Vorschriften zustehenden Berechtigungen zur Nutzung des Inn, ohne dass der gestattende Vertragsstaat für die Ausführung dieser Tätigkeiten Abgaben irgendwelcher Art erhebt.

Artikel 5

(1) Der Verlauf der Staatsgrenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich wird in der Sektion II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ durch folgende Grenzrunden bestimmt:

1. die Beschreibung der Staatsgrenze (Anlage 6),
2. das Koordinatenverzeichnis (Anlage 7) und
3. die Grenzkarte im Maßstab 1:5 000 (Anlage 8: 75 Kartenblätter).

(2) Die in Absatz 1 genannten Anlagen bilden in ihrer Gesamtheit das Grenzrundenwerk für die Sektion II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“.

Artikel 6

(1) Der Verlauf der Staatsgrenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich wird im Grenzabschnitt „Innwinkel“ zwischen den Grenzpunkten 21/13 und 23, 24 und 24/2 sowie zwischen den Grenzpunkten 29/12 und 29/16 geändert und durch folgende Grenzrunden bestimmt:

1. die Beschreibung der Staatsgrenze mit Koordinatenverzeichnis (Anlage 9) und
2. die Grenzkarte im Maßstab 1:1000 (Anlage 10: 2 Kartenblätter).

(2) Die Gebietsteile eines Vertragsstaats, die infolge der durch Absatz 1 festgelegten Änderung des Verlaufs der Staatsgrenze dem anderen Vertragsstaat zufallen, haben ein Flächenausmaß von insgesamt je 2031 m². Sie sind in dem beigefügten Situationsplan im Maßstab 1 : 500 dargestellt und hinsichtlich ihres Flächenausmaßes in dem zugehörigen Flächenverzeichnis ausgewiesen (Anlage 11: 3 Kartenblätter).

(3) Private Rechte an den nach Absatz 2 betroffenen Gebietsteilen bleiben gewahrt.

Artikel 7

Die in den Artikeln 1, 3, 5 und 6 genannten Anlagen sind Bestandteile dieses Vertrags.

Artikel 8

Artikel 6 Absatz 1 des Vertrags vom 29. Februar 1972 ist für die Gewässer, in denen nach den Artikeln 1 bis 6 des vorliegenden Vertrags die Staatsgrenze verläuft, mit der Maßgabe anzuwenden, dass für die Erhaltung der Lage dieser Gewässer der Zeitpunkt des Inkrafttretens des vorliegenden Vertrags gilt.

Artikel 9

Bei Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung und die Anwendung dieses Vertrags sind die Bestimmungen des Artikels 32 des Vertrags vom 29. Februar 1972 anzuwenden.

Artikel 10

Mit dem Inkrafttreten dieses Vertrags verlieren die mit ihm in Widerspruch stehenden Bestimmungen älterer Verträge, insbesondere

1. der Übereinkunft über die Erneuerung und Modifikation des im Jahre 1760 zwischen Bayern und Österreich abgeschlossenen Vergleichsrezesses über die Inngränze und die Regulierung des Stromes zwischen Kufstein und Windhausen, am 14. November 1821 abgeschlossen und im Oktober 1826 durch Auswechslung beiderseitiger Ministerialerklärungen sanktioniert,

2. des bayerisch-österreichischen Grenzberichtigungsvertrags vom 30. Januar 1844 und des Schlussprotokolls vom 16. September 1909 zum Ergänzungsvertrag vom 15. Mai 1909,
 3. des Ergänzungsvertrags vom 16. Dezember 1850 zum Grenzberichtigungsvertrag vom 30. Januar 1844,
 4. des Ergänzungsvertrags vom 15. Mai 1909 zum Grenzberichtigungsvertrag vom 30. Januar 1844,
 5. des Artikels 2 Absatz 1 Ziffer 2 des Vertrags vom 29. Februar 1972, soweit er die in Artikel 6 des vorliegenden Vertrags genannte Grenzstrecke betrifft,
 6. des Artikels 2 Absatz 1 Ziffer 4 einschließlich der darin genannten Anlagen und der Artikel 2 Absatz 2, Artikel 3 Absatz 2 sowie Artikel 4 Absatz 2 und Absatz 3 Satz 2 des Vertrags vom 29. Februar 1972,
 7. des Artikels 4 und des Artikels 7 Satz 2 des Vertrags vom 20. April 1977 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze im Grenzabschnitt „Dreieckmark-Dandlbachmündung“ und in einem Teil des Grenzabschnittes „Scheibelberg-Bodensee“ sowie über Befugnisse der Grenzkommission
- ihre Gültigkeit.

Artikel 11

(1) Dieser Vertrag bedarf der Ratifikation. Die Ratifikationsurkunden sollen so bald wie möglich in Berlin ausgetauscht werden.

(2) Dieser Vertrag tritt am ersten Tag des dritten dem Austausch der Ratifikationsurkunden folgenden Kalendermonats in Kraft.

Artikel 12

Die Registrierung dieses Vertrags beim Sekretariat der Vereinten Nationen nach Artikel 102 der Charta der Vereinten Nationen wird unverzüglich nach seinem Inkrafttreten von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland veranlasst. Der andere Vertragsstaat wird unter Angabe der Registrierungsnummer von der erfolgten Registrierung unterrichtet, sobald diese vom Sekretariat der Vereinten Nationen bestätigt worden ist.

Geschehen zu Wien am 2. Juli 2001 in zwei Urschriften in deutscher Sprache.

Für die Bundesrepublik Deutschland
Wiltrud Holik

Für die Republik Österreich
Prosl

**Elfte Verordnung
zur Änderung der Ordnung
für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID)
(11. RID-Änderungsverordnung)**

Vom 15. Dezember 2003

Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes vom 23. Januar 1985 zu dem Übereinkommen vom 9. Mai 1980 über den internationalen Eisenbahnverkehr – COTIF – (BGBl. 1985 II S. 130) in Verbindung mit § 1 des Zuständigkeitsanpassungsgesetzes vom 16. August 2002 (BGBl. I S. 3165) und dem Organisationserlass vom 27. Oktober 1998 (BGBl. I S. 3288) verordnet das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen:

Artikel 1

Die bei der 39. Tagung des Fachausschusses für die Beförderung gefährlicher Güter (Bern, 18. bis 21. November 2002) beschlossenen Änderungen der Ordnung für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID) – Anlage I zu den Einheitlichen Rechtsvorschriften für den Vertrag über die internationale Eisenbahnbeförderung von Gütern (CIM) – (BGBl. 2001 II S. 606; 2003 II S. 32, 50, 1731) werden hiermit in Kraft gesetzt. Die Änderungen werden nachstehend mit einer deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Artikel 2

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen kann den Wortlaut der Ordnung für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID) in der vom 1. Januar 2004 an geltenden Fassung im Bundesgesetzblatt bekannt machen.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 2004 in Kraft.

Berlin, den 15. Dezember 2003

Der Bundesminister
für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Manfred Stolpe

Sommaire

Ajouter:

- 4.5 Utilisation des citernes à déchets opérant sous vide**
- 4.5.1** Utilisation
- 4.5.2** Service
- 6.10 Prescriptions relatives à la construction, aux équipements, à l'agrément de type, aux contrôles et aux marquages des citernes à déchets opérant sous vide**
- 6.10.1** Généralités
- 6.10.2** Construction
- 6.10.3** Equipements
- 6.10.4** Contrôles

Modifier:

Partie 6 titre: remplacer «, des citernes mobiles ... de fitres» par «et des citernes»

Partie 1

1.2.1 Ajouter:

citerne à déchets opérant sous vide, un *conteneur-citerne* ou une *caisse mobile citerne* principalement utilisé(e) pour le transport de déchets dangereux, construit(e) ou équipé(e) de manière spéciale pour faciliter le chargement et le déchargement des déchets selon les prescriptions du chapitre 6.10.

Une *citerne* qui satisfait intégralement aux prescriptions des chapitres 6.7 ou 6.8 n'est pas considérée comme une citerne à déchets opérant sous vide.

Définition «Citerne»: ajouter

«Lorsque le mot est employé seul, il couvre les *conteneurs-citernes*, les *citernes mobiles*, les *wagons-citernes*, les *citernes amovibles*, tels que définis dans la présente section, ainsi que les *citernes* qui constituent des éléments de *wagons-batterie* ou de *CGEM*.»

1.4.2.2.1, dernière phrase: la fin reçoit la teneur suivante:

«Fiche UIC 471-3 O (Vérification à effectuer pour les envois de marchandises en trafic international) est appliquée **).»

1.4.3.6 Note de bas de page 5: supprimée. Les notes de bas de page 6) à 11) deviennent 5) à 10).

1.6.1.1 Reçoivent la teneur suivante: «(réserve)»

1.10 Supprimer la note de bas de page 12)

La fin du dernier alinéa reçoit la teneur suivante:

«... Fiche UIC 201¹¹⁾ («Transport de marchandises dangereuses – Gares ferroviaires de triage – Guide pour la réalisation des plans d'urgence») est appliquée.»

¹¹⁾ Edition du 1. 3. 2003 publiée par l'Union internationale des chemins de fer, Service des Publications, 16, rue Jean Rey, F-75015 Paris.

Partie 3

3.1.2.6 a) Remplacer «(réserve)» par:

«Les matières liquides, pour lesquelles la régulation de température est requise, ne sont pas admises au transport en trafic ferroviaire.»

3.2.1 Colonne 12, ajouter à la fin: «Pour les citernes à déchets opérant sous vide, voir 4.5.1 et le chapitre 6.10.»

Partie 4

4.1.1 Modifier comme suit le NOTA figurant après le titre:

NOTA. Les dispositions générales de la présente section ne s'appliquent à l'emballage de marchandises des classes 2, 6.2 et 7 que dans les conditions indiquées aux 4.1.1.16 (classe 2), 4.1.8.2 (classe 6.2), 4.1.9.1.5 (classe 7) et dans les instructions d'emballage pertinentes du 4.1.4 (instructions d'emballage P201 et P202 pour la classe 2 et P621, IBC620 et LP621 pour la classe 6.2).

4.1.1.16 Reçoit la teneur suivante:

Les emballages, y compris les GRV et les grands emballages, dont le marquage correspond aux 6.1.3, 6.2.5.7, 6.2.5.8, 6.3.1, 6.5.2 ou 6.6.3, mais qui ont été agréés dans un Etat non membre de la COTIF, peuvent également être utilisés pour le transport selon le RID.

4.1.8.2 Modifier comme suit la première phrase:

Les définitions du 1.2.1 et les dispositions générales des 4.1.1.1 à 4.1.1.16, sauf 4.1.1.3, 4.1.1.9 à 4.1.1.12 et 4.1.1.15 sont applicables aux colis de matières infectieuses.

4.2 Renommer le NOTA existant qui devient NOTA 1 et ajouter un nouveau NOTA 2 comme suit:

NOTA 2. Les citernes mobiles et les CGEM certifiés UN, dont le marquage correspond aux prescriptions pertinentes du chapitre 6.7, mais qui ont été agréés dans un Etat non membre de la COTIF, peuvent également être utilisés pour le transport selon le RID.

Chapitres 4.2, 4.3 et 4.4: Ajouter au NOTA sous le titre: «; pour les citernes à déchets opérant sous vide, voir chapitre 4.5.»

4.3.4.1.4 (nouveau) colonne de droite:

Les conteneurs-citernes ou les caisses mobiles citernes destinés au transport des déchets liquides, conformes aux prescriptions du chapitre 6.10 et équipés de deux fermetures conformément au 6.10.3.2, doivent être affectés au code-citerne L4AH. Si les citernes concernées sont équipées pour le transport alterné de matières liquides et solides, elles doivent être affectées aux codes combinés L4AH + S4AH.

Chapitre 4.5 (nouveau)

«Chapitre 4.5

Utilisation des citernes à déchets opérant sous vide

NOTA. Pour les citernes mobiles et CGEM certifiés UN, voir chapitre 4.2; pour les wagons-citernes, citernes amovibles, conteneurs-citernes et caisses mobiles citernes, dont les réservoirs sont construits en matériaux métalliques, wagons batterie et conteneurs à gaz à éléments multiples (CGEM), voir chapitre 4.3; pour les conteneurs-citernes en matière plastique renforcée de fibres, voir chapitre 4.4.

4.5.1 Utilisation

4.5.1.1 Les déchets constitués par des matières des classes 3, 4.1, 5.1, 6.1, 6.2, 8 et 9 peuvent être transportés dans des citernes à déchets opérant sous vide conformément au chapitre 6.10, si les dispositions du chapitre 4.3 autorisent le transport en conteneurs-citernes ou caisses mobiles citernes.

Les matières affectées au code-citerne L4BH dans la colonne (12) du Tableau A du chapitre 3.2 ou à un autre code-citerne autorisé selon la hiérarchie au 4.3.4.1.2, peuvent être transportées dans des citernes à déchets opérant sous vide avec la lettre «A» ou «B» figurant dans la partie 3 du code-citerne.

4.5.2 Service

4.5.2.1 Les dispositions du chapitre 4.3 à l'exception de celles des 4.3.2.2.4 et 4.3.2.3.3 s'appliquent au transport en citernes à déchets opérant sous vide et sont complétées par les dispositions des 4.5.2.2 à 4.5.2.5 ci-après.

4.5.2.2 Les citernes à déchets opérant sous vide doivent être remplies de liquides classés inflammables par des conduits de remplissage déversant au niveau inférieur de la citerne. Des dispositions doivent être prises pour réduire la vaporisation au maximum.

4.5.2.3 Lors de la vidange de liquides inflammables, dont le point d'éclair est inférieur à 23 °C, en utilisant une pression d'air, la pression maximale autorisée est de 100 kPa (1 bar).

4.5.2.4 L'emploi de citernes équipées d'un piston interne utilisé comme cloison de compartiment n'est autorisé que lorsque les matières situées de part et d'autre de la paroi (piston) n'entrent pas en réaction dangereuse entre elles (voir 4.3.2.3.6).

4.5.2.5 Il faut s'assurer qu'une potence d'aspiration présente ne subisse pas de modification de l'état d'équilibre (position de repos) dans les conditions normales de transport.»

Partie 5

5.4.1.1.12 Reçoivent la teneur suivante: «(réserve)»

Partie 6 Le titre est modifié comme suit:

«Prescriptions ... des grands emballages et des citernes et aux épreuves qu'ils doivent subir».

Chapitres 6.7, 6.8 et 6.9: Ajouter au NOTA sous le titre: «; pour les citernes à déchets opérant sous vide, voir chapitre 6.10».

Chapitre 6.10 (nouveau)

«Prescriptions relatives à la construction, aux équipements, à l'agrément de type, aux contrôles et au marquage des citernes à déchets opérant sous vide

NOTA 1. Pour les citernes mobiles et CGEM certifiés UN, voir chapitre 6.7; pour les wagons-citernes, citernes amovibles, conteneurs-citernes et caisses mobiles citernes dont les réservoirs sont construits en matériaux métalliques, ainsi que les wagons-batterie et conteneurs à gaz à éléments multiples (CGEM) voir chapitre 6.8; pour les conteneurs-citernes en matière plastique renforcée de fibres, voir chapitre 6.9.

2. Le présent chapitre s'applique aux conteneurs-citernes et caisses mobiles citernes.

6.10.1 Généralités

6.10.1.1 Définitions

NOTA. Une citerne qui satisfait intégralement aux prescriptions du chapitre 6.8 n'est pas considérée comme «citerne à déchets opérant sous vide»

6.10.1.1.1 On entend par «zones protégées», les zones situées comme suit:

- a) à la partie inférieure de la citerne dans un secteur qui s'étend sur un angle de 60° de part et d'autre de la génératrice inférieure;
- b) à la partie supérieure de la citerne dans un secteur qui s'étend sur un angle de 30° de part et d'autre de la génératrice supérieure.

6.10.1.2 Champ d'application

6.10.1.2.1 Les prescriptions spéciales des 6.10.2 à 6.10.4 complètent ou modifient le chapitre 6.8 et s'appliquent aux citernes à déchets opérant sous vide.

Les citernes à déchets opérant sous vide peuvent être équipées de fonds ouvrants, si les prescriptions du chapitre 4.3 autorisent la vidange par le bas des matières à transporter (indiquées par les lettres «A» ou «B» dans la partie 3 du code-citerne qui apparaît dans la colonne (12) du tableau A du chapitre 3.2 conformément au 4.3.4.1.1).

Les citernes à déchets opérant sous vide doivent satisfaire à toutes les prescriptions du chapitre 6.8 sauf lorsqu'une disposition spéciale différente figure dans le présent chapitre. Toutefois, les prescriptions des 6.8.2.1.19 et 6.8.2.1.20 ne s'appliquent pas.

6.10.2 Construction

6.10.2.1 Les citernes doivent être calculées selon une pression de calcul égale à 1,3 fois la pression de remplissage ou de vidange, mais d'au moins 400 kPa (4 bar) (pression manométrique). Pour le transport de matières pour lesquelles une pression de calcul plus élevée de la citerne est spécifiée dans le chapitre 6.8, cette valeur plus élevée doit s'appliquer.

6.10.2.2 Les citernes doivent être calculées pour résister à une pression interne négative de 100 kPa (1 bar).

6.10.3 Équipements

6.10.3.1 Les équipements doivent être disposés de façon à être protégés contre les risques d'arrachement ou d'avarie en cours de transport et de manutention. Il est possible de satisfaire à cette prescription en plaçant les équipements dans une zone dite «protégée» (voir 6.10.1.1.1).

6.10.3.2 Le dispositif de vidange par le bas des citernes peut être constitué d'une tubulure extérieure munie d'un obturateur situé aussi près que possible du réservoir et d'une seconde fermeture qui peut être une bride pleine ou un autre dispositif équivalent.

6.10.3.3 La position et le sens de fermeture du ou des obturateurs reliés au réservoir, ou à tout compartiment dans le cas des réservoirs à plusieurs compartiments, doivent apparaître sans ambiguïté et pouvoir être vérifiés du sol.

6.10.3.4 Afin d'éviter toute perte du contenu en cas d'avarie aux organes extérieurs de remplissage et de vidange (tubulures, organes latéraux de fermeture), l'obturateur interne, ou le premier obturateur externe (le cas échéant), et son siège doivent être protégés contre les risques d'arrachement sous l'effet de sollicitations extérieures, ou conçus pour s'en prémunir. Les dispositifs de remplissage et de vidange (y compris les brides ou bouchons filetés) et les capots de protection éventuels doivent pouvoir être garantis contre toute ouverture intempestive.

6.10.3.5 Les citernes peuvent être équipées de fonds ouvrants. Ces fonds ouvrants doivent remplir les conditions suivantes:

- a) Ils doivent être conçus de manière à rester étanches après fermeture;
- b) Une ouverture intempestive ne doit pas être possible;
- c) Lorsque le mécanisme d'ouverture est à servocommande, le fond ouvrant doit rester hermétiquement fermé en cas de panne d'alimentation;
- d) Il faut que soit incorporé un dispositif de sécurité ou de blocage assurant que le fond ouvrant ne puisse être ouvert s'il existe encore une pression résiduelle dans la citerne. Cette prescription ne s'applique pas aux fonds ouvrants à servocommande, où la manœuvre est à commande positive. Dans ce cas, les commandes doivent être de type «homme mort» et situées à un endroit tel que l'utilisateur puisse suivre la manœuvre à tout moment et ne courre aucun risque lors de l'ouverture et de la fermeture;
- e) Il faut prévoir de protéger le fond ouvrant qui doit rester fermé en cas de retournement du conteneur-citerne ou de la caisse mobile citerne.

6.10.3.6 Les citernes à déchets opérant sous vide équipées d'un piston interne pour faciliter le nettoyage ou la vidange doivent être munies de dispositifs d'arrêt empêchant que le piston, en toute position de fonctionnement, ne soit éjecté de la citerne lorsqu'il subit une force équivalente à la pression maximale de service de la citerne. La pression maximale de service pour des citernes ou des compartiments équipés d'un piston pneumatique ne doit pas dépasser 100 kPa (1 bar). Le piston interne et son matériau doivent être tels qu'aucune source d'inflammation ne soit constituée lors de la course du piston.

Le piston interne peut être utilisé comme paroi de compartiment à condition qu'il soit bloqué en position. Lorsqu'un élément quelconque des moyens par lequel le piston interne est maintenu en place est extérieur à la citerne, il doit se trouver dans un endroit excluant tout risque de dommage accidentel.

6.10.3.7 Les citernes peuvent être équipées de potences d'aspiration si:

- a) la potence est munie d'un obturateur interne ou externe fixé directement sur le réservoir, ou directement sur un coude soudé au réservoir;
- b) l'obturateur mentionné en a) est agencé de manière telle que le transport soit impossible s'il est en position ouverte; et
- c) la potence est construite de manière telle que la citerne ne puisse fuir en cas de choc accidentel sur la potence.

6.10.3.8 Les citernes doivent être pourvues des équipements de service supplémentaires ci-après:

- a) L'embouchure du dispositif pompe à vide/exhausteur doit être disposée de manière à assurer que toute vapeur toxique ou inflammable soit détournée vers un endroit où elle ne pourra pas causer de danger;
- b) Un dispositif visant à empêcher le passage immédiat d'une flamme doit être fixé à l'entrée et à la sortie du dispositif pompe à vide/exhausteur, susceptible de produire des étincelles, monté sur une citerne employée pour le transport de déchets inflammables;
- c) Les pompes pouvant produire une pression positive doivent être équipées d'un dispositif de sécurité monté dans la tubulure pouvant être mise en pression. Le dispositif de sécurité doit être réglé pour décharger à une pression ne dépassant pas la pression maximale de service de la citerne;
- d) Un obturateur doit être fixé entre le réservoir, ou la sortie du dispositif fixé sur ce dernier pour empêcher le surremplissage, et la tubulure reliant le réservoir au dispositif pompe à vide/exhausteur;
- e) La citerne doit être équipée d'un manomètre pression/dépression approprié monté en un endroit où il puisse être aisément lu par la personne actionnant le dispositif pompe à vide/exhausteur. Le cadran doit porter un témoin indiquant la pression maximale de service de la citerne;
- f) La citerne, ou dans le cas de citerne à compartiments chaque compartiment, doit être équipée d'un indicateur de niveau. Des repères transparents peuvent servir d'indicateurs de niveau à condition:
 - i) qu'ils fassent partie de la paroi de la citerne et que leur résistance à la pression soit comparable à celle de cette dernière; ou qu'ils soient fixés à l'extérieur de la citerne;
 - ii) que le branchement au sommet et au bas de la citerne soit muni d'obturateurs fixés directement sur le réservoir et agencé de manière telle qu'il soit impossible de procéder au transport lorsqu'ils sont en position ouverte;
 - iii) qu'ils puissent fonctionner à la pression maximale de service autorisée de la citerne; et
 - iv) qu'ils soient placés dans une zone excluant tout risque de dommage accidentel.

6.10.3.9 Les réservoirs des citernes à déchets opérant sous vide doivent être pourvus d'une soupape de sécurité précédée d'un disque de rupture.

6.10.4 Contrôles

Les citernes à déchets opérant sous vide doivent faire l'objet d'un examen de l'état intérieur et extérieur tous les deux ans et demi.»

(Übersetzung)

Inhaltsverzeichnis

	Folgende Eintragungen hinzufügen:	
4.5	Verwendung und Betrieb der Saug-Druck-Tanks für Abfälle	4.5-1
4.5.1	Verwendung	4.5-1
4.5.2	Betrieb	4.5-1
6.10	Vorschriften für den Bau, die Ausrüstung, die Zulassung, die Prüfung und die Kennzeichnung von Saug-Druck-Tanks für Abfälle	6.10-1
6.10.1	Allgemeines	6.10-1
6.10.2	Bau	6.10-1
6.10.3	Ausrüstung	6.10-1
6.10.4	Prüfungen	6.10-2
Teil 6	erhält folgenden Wortlaut: „Bau- und Prüfvorschriften für Verpackungen, Großpackmittel (IBC), Großverpackungen und Tanks“.	
Teil 1		
1.2.1	Folgende Begriffsbestimmung einfügen: „Saug-Druck-Tank für Abfälle: Ein hauptsächlich für die <i>Beförderung gefährlicher Abfälle</i> verwendeter <i>Tankcontainer</i> oder <i>Tankwechsellaufbau (Tankwechselbehälter)</i> , der in besonderer Weise gebaut oder ausgerüstet ist, um die Be- und Entladung von <i>Abfällen</i> gemäß den Vorschriften des Kapitels 6.10 zu erleichtern. Ein <i>Tank</i> , der vollständig den Vorschriften des Kapitels 6.7 oder 6.8 entspricht, gilt nicht als <i>Saug-Druck-Tank für Abfälle</i> .“ Bei der Begriffsbestimmung für Tanks folgenden Satz hinzufügen: „Wenn der Begriff allein verwendet wird, umfasst er die in diesem Abschnitt definierten <i>Tankcontainer</i> , <i>ortsbeweglichen Tanks</i> , <i>Kesselwagen</i> und <i>abnehmbaren Tanks</i> sowie die Tanks als Elemente von <i>Batteriewagen</i> oder <i>MEGC</i> .“	
1.4.2.2.1	Im letzten Satz „471-3“ ersetzen durch: „471-3 V (Prüfungen, die bei Sendungen gefährlicher Güter im internationalen Verkehr durchzuführen sind)“.	
1.4.3.6	Fußnote 5) streichen. Fußnoten 6) bis 11) werden zu Fußnoten 5) bis 10).	
1.6.1.1	erhält folgenden Wortlaut: „(bleibt offen)“.	
1.10	Fußnote 12) streichen. Der letzte Unterabsatz erhält folgenden Wortlaut: „Die Bestimmungen dieses Kapitels gelten bei Anwendung des UIC-Merkblattes 201 («Transport gefährlicher Güter – Leitfaden für die Notfallplanung in Rangierbahnhöfen» ¹¹⁾) als erfüllt.	
	<hr/> ¹¹⁾ Fassung vom 1. März 2003. Die UIC-Merkblätter werden vom Internationalen Eisenbahnverband – Veröffentlichungen – 16, rue Jean Rey, F-75015 Paris, herausgegeben.“	
Teil 3		
3.1.2.6 a)	„(bleibt offen)“ ändern in: „Flüssige Stoffe, für die eine Temperaturkontrolle erforderlich ist, sind zur Beförderung im Eisenbahnverkehr nicht zugelassen.“	
3.2.1	In der Erläuterung der Spalte 12 den sechsten Unterabsatz am Ende wie folgt ergänzen: „...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Abschnitt 4.5.1 und Kapitel 6.10.“	
Teil 4		
Kapitel 4.1		
4.1.1	Die Bem. unter der Überschrift erhält folgenden Wortlaut: „ Bem. Die allgemeinen Vorschriften dieses Abschnitts gelten für das Verpacken von Gütern der Klassen 2, 6.2 und 7 nur, wenn dies in Unterabschnitt 4.1.1.16 (Klasse 2), Unterabschnitt 4.1.8.2 (Klasse 6.2), Absatz 4.1.9.1.5 (Klasse 7) und in den anwendbaren Verpackungsanweisungen des Abschnitts 4.1.4 (Verpackungsanweisungen P 201 und P 202 für die Klasse 2 sowie P 621, IBC 620 und LP 621 für die Klasse 6.2) angegeben ist.“	
4.1.1.16	Der Unterabschnitt 4.1.1.16 erhält folgenden Wortlaut: „Verpackungen, einschließlich Großpackmittel (IBC) und Großverpackungen, die nach Abschnitt 6.1.3, Unterabschnitt 6.2.5.7, Unterabschnitt 6.2.5.8, Abschnitt 6.3.1, 6.5.2 oder 6.6.3 gekennzeichnet sind, aber in einem Staat zugelassen wurden, der kein COTIF-Mitgliedstaat ist, dürfen auch für Beförderungen gemäß RID verwendet werden.“	

4.1.8.2 Der erste Satz erhält folgenden Wortlaut:

„Die Begriffsbestimmungen in Abschnitt 1.2.1 und die allgemeinen Vorschriften der Unterabschnitte 4.1.1.1 bis 4.1.1.16, ausgenommen Unterabschnitte 4.1.1.3, 4.1.1.9 bis 4.1.1.12 und 4.1.1.15, gelten für Versandstücke mit ansteckungsgefährlichen Stoffen.“

Kapitel 4.2

4.2 Die bestehende Bem. wird zu Bem. 1 und wird am Ende wie folgt ergänzt:

„...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Kapitel 4.5.“

Eine zusätzliche Bem. 2 mit folgendem Wortlaut aufnehmen:

„2. Ortsbewegliche Tanks und UN-zertifizierte MEGC, die nach den Vorschriften des Kapitels 6.7 gekennzeichnet sind, aber in einem Staat zugelassen wurden, der kein COTIF-Mitgliedstaat ist, dürfen auch für Beförderungen gemäß RID verwendet werden.“

Kapitel 4.3

Die Bem. am Ende wie folgt ergänzen:

„...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Kapitel 4.5.“

Einen neuen Absatz 4.3.4.1.4 mit folgendem Wortlaut hinzufügen:

4.3.4.1.4

Tankcontainer oder Tankwechsellaufbauten (Tankwechselbehälter), die zur Beförderung von flüssigen Abfällen vorgesehen sind, den Vorschriften des Kapitels 6.10 entsprechen und nach Unterabschnitt 6.10.3.2 mit zwei Verschlüssen ausgerüstet sind, müssen der Tankcodierung L4AH zugeordnet sein. Wenn die betreffenden Tanks für die wechselweise Beförderung von flüssigen und festen Stoffen ausgerüstet sind, müssen sie der kombinierten Tankcodierung L4AH + S4AH zugeordnet sein.

Kapitel 4.4

Die Bem. am Ende wie folgt ergänzen:

„...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Kapitel 4.5.“

Kapitel 4.5

Ein neues Kapitel 4.5 einfügen:

„Kapitel 4.5

Verwendung und Betrieb der Saug-Druck-Tanks für Abfälle

Bem. Für ortsbewegliche Tanks und UN-zertifizierte MEGC siehe Kapitel 4.2; für Kesselwagen, abnehmbare Tanks, Tankcontainer und Tankwechsellaufbauten (Tankwechselbehälter), deren Tankkörper aus metallenen Werkstoffen hergestellt sind, sowie Batteriewagen und Gascontainer mit mehreren Elementen (MEGC) siehe Kapitel 4.3; für Tankcontainer aus faserverstärkten Kunststoffen siehe Kapitel 4.4.

4.5.1 Verwendung

4.5.1.1 Abfälle, die aus Stoffen der Klasse 3, 4.1, 5.1, 6.1, 6.2, 8 oder 9 bestehen, dürfen in Saug-Druck-Tanks für Abfälle nach Kapitel 6.10 befördert werden, wenn die Vorschriften nach Kapitel 4.3 die Beförderung in Tankcontainern oder Tankwechsellaufbauten (Tankwechselbehälter) gestatten.

Die Stoffe, denen in Kapitel 3.2 Tabelle A Spalte 12 die Tankcodierung L4BH oder eine andere gemäß der Hierarchie in Absatz 4.3.4.1.2 zugelassene Tankcodierung zugeordnet ist, dürfen in Saug-Druck-Tanks für Abfälle befördert werden, die in Teil 3 der Tankcodierung den Buchstaben «A» oder «B» aufweisen.

4.5.2 Betrieb

4.5.2.1 Die Vorschriften des Kapitels 4.3 mit Ausnahme der Absätze 4.3.2.2.4 und 4.3.2.3.3 gelten für die Beförderung in Saug-Druck-Tanks für Abfälle und werden durch die Vorschriften der Unterabschnitte 4.5.2.2 bis 4.5.2.5 ergänzt.

4.5.2.2 Die Befüllung von Saug-Druck-Tanks für Abfälle mit flüssigen Stoffen, die als entzündbar eingestuft sind, muss über die im unteren Bereich des Tanks befindlichen Zuführungen erfolgen. Es sind Maßnahmen zu treffen, um die Bildung von Sprühnebel auf ein Minimum zu beschränken.

4.5.2.3 Werden entzündbare flüssige Stoffe mit einem Flammpunkt unter 23 °C unter Druckluft entleert, beträgt der höchstzulässige Druck 100 kPa (1 bar).

4.5.2.4 Die Verwendung von Tanks, die mit einem als Abteiwand dienenden inneren Schubkolben ausgerüstet sind, ist nur zulässig, wenn die auf beiden Seiten der Wand (des Schubkolbens) befindlichen Stoffe nicht gefährlich miteinander reagieren können (siehe Absatz 4.3.2.3.6).

4.5.2.5 Es ist sicherzustellen, dass ein vorhandener Saugausleger unter normalen Beförderungsbedingungen keine Veränderung der Ruhelage erfährt.“

Teil 5

5.4.1.1.12 erhält folgenden Wortlaut:

„(bleibt offen)“.

Teil 6

Der Titel erhält folgenden Wortlaut:

„Bau- und Prüfvorschriften für Verpackungen, Großpackmittel (IBC), Großverpackungen und Tanks“

Kapitel 6.7

Die Bem. am Ende wie folgt ergänzen:

„...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Kapitel 6.10.“

Kapitel 6.8

Die Bem. am Ende wie folgt ergänzen:

„...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Kapitel 6.10.“

Kapitel 6.9

Die Bem. am Ende wie folgt ergänzen:

„...; für Saug-Druck-Tanks für Abfälle siehe Kapitel 6.10.“

Kapitel 6.10

Ein neues Kapitel 6.10 einfügen:

„Kapitel 6.10**Vorschriften für den Bau, die Ausrüstung, die Zulassung, die Prüfung und die Kennzeichnung von Saug-Druck-Tanks für Abfälle**

Bem. 1. Für ortsbewegliche Tanks und UN-zertifizierte MEGC siehe Kapitel 6.7; für Kesselwagen, abnehmbare Tanks, Tankcontainer und Tankwechselaufbauten (Tankwechselbehälter), deren Tankkörper aus metallenen Werkstoffen hergestellt sind, sowie für Batteriewagen und Gascontainer mit mehreren Elementen (MEGC) siehe Kapitel 6.8; für Tankcontainer aus faserverstärkten Kunststoffen siehe Kapitel 6.9.

2. Dieses Kapitel gilt für Tankcontainer und Tankwechselaufbauten (Tankwechselbehälter).

6.10.1 Allgemeines**6.10.1.1 Begriffsbestimmungen**

Bem. Ein Tank, der vollständig den Vorschriften des Kapitels 6.8 entspricht, gilt nicht als «Saug-Druck-Tank für Abfälle».

6.10.1.1.1 Als «geschützte Bereiche» gelten:

- a) der untere Teil des Tanks in einem Abschnitt, der sich über einen Winkel von 60° beiderseits der unteren Mantellinie erstreckt;
- b) der obere Teil des Tanks in einem Abschnitt, der sich über einen Winkel von 30° beiderseits der oberen Mantellinie erstreckt.

6.10.1.2 Anwendungsbereich**6.10.1.2.1** Die besonderen Vorschriften der Abschnitte 6.10.2 bis 6.10.4 ergänzen oder ändern Kapitel 6.8 und gelten für Saug-Druck-Tanks für Abfälle.

Saug-Druck-Tanks für Abfälle dürfen mit öffnungsfähigen Böden ausgerüstet werden, wenn die Vorschriften des Kapitels 4.3 eine Untenentleerung der beförderten Stoffe zulassen (gekennzeichnet durch die Buchstaben «A» oder «B» der Tankcodierung, wie in Kapitel 3.2 Tabelle A Spalte 12 gemäß Absatz 4.3.4.1.1 angegeben).

Saug-Druck-Tanks für Abfälle müssen allen Vorschriften des Kapitels 6.8 entsprechen, sofern in diesem Kapitel nicht eine abweichende Sondervorschrift aufgeführt ist. Die Vorschriften der Absätze 6.8.2.1.19 und 6.8.2.1.20 gelten jedoch nicht.

6.10.2 Bau**6.10.2.1** Die Tanks müssen nach einem Berechnungsdruck bemessen sein, der dem 1,3fachen des Füll- oder Entleerungsdrucks, mindestens jedoch 400 kPa (4 bar) (Überdruck) entspricht. Für die Beförderung von Stoffen, für die ein höherer Berechnungsdruck des Tanks in Kapitel 6.8 bestimmt ist, ist dieser höhere Wert anzuwenden.**6.10.2.2** Die Tanks sind so zu bemessen, dass sie einem negativen Innendruck von 100 kPa (1 bar) standhalten.**6.10.3 Ausrüstung****6.10.3.1** Die Ausrüstungsteile sind so anzubringen, dass sie während der Beförderung und Handhabung gegen Losreißen oder Beschädigung geschützt sind. Durch die Anordnung der Ausrüstungsteile in einem so genannten «geschützten Bereich» (siehe Absatz 6.10.1.1.1) kann diese Vorschrift erfüllt werden.**6.10.3.2** Die Untenentleerungseinrichtung des Tanks darf aus einem äußeren Auslaufstutzen, der mit einer möglichst nahe am Tankkörper angebrachten Absperrvorrichtung versehen ist, und einem zweiten Verschluss in Form eines Blindflansches oder einer anderen gleich wirksamen Einrichtung bestehen.**6.10.3.3** Die Stellung und die Schließrichtung des oder der Absperrvorrichtung(en) am Tankkörper oder an jedem Abteil, im Falle von Tankkörpern mit mehreren Abteilen, muss klar ersichtlich und vom Boden aus kontrollierbar sein.

- 6.10.3.4** Um jeden Verlust des Inhalts bei Beschädigung der äußeren Füll- und Entleerungseinrichtungen (Stutzen, seitliche Verschlusseinrichtungen) zu vermeiden, müssen die innere Absperreinrichtung oder (gegebenenfalls) die erste äußere Absperreinrichtung und ihr Sitz so beschaffen oder geschützt sein, dass sie unter dem Einfluss äußerer Beanspruchungen nicht abgerissen werden können. Die Füll- und Entleerungseinrichtungen (einschließlich der Flansche oder Schraubverschlüsse) sowie eventuelle Schutzkappen müssen gegen unbeabsichtigtes Öffnen gesichert sein.
- 6.10.3.5** Die Tanks dürfen mit öfnungsfähigen Böden ausgerüstet sein. Diese öfnungsfähigen Böden müssen folgenden Anforderungen genügen:
- sie müssen so ausgelegt sein, dass sie nach dem Verschließen dicht bleiben;
 - ein unbeabsichtigtes Öffnen darf nicht möglich sein;
 - wird der Öffnungsmechanismus mit Hilfskraft betätigt, muss der öfnungsfähige Boden auch bei einem Ausfall der Kraftversorgung luftdicht verschlossen bleiben;
 - eine Sicherheits- oder Blockiereinrichtung, die sicherstellt, dass der öfnungsfähige Boden so lange nicht geöffnet werden kann, wie sich noch Restüberdruck im Tank befindet, ist einzubauen. Dies gilt nicht für hilfskraftbetätigte öfnungsfähige Böden mit zwangsgesteuertem Öffnungsmechanismus. In diesem Fall muss es sich um eine Betätigung mit «Totmanneinrichtung» handeln, die so angeordnet ist, dass der Benutzer den Vorgang jederzeit beobachten kann und während des Öffnens oder Schließens selbst nicht gefährdet ist;
 - es sind Maßnahmen zum Schutz des öfnungsfähigen Bodens, der beim Umstürzen des Tankcontainers oder des Tankwechselaufbaus (Tankwechselbehälters) verschlossen bleiben muss, zu treffen.
- 6.10.3.6** Saug-Druck-Tanks für Abfälle, die zur besseren Entleerung oder Reinigung des Tanks einen inneren Schubkolben haben, sind mit einer Anschlagvorrichtung zu versehen, die verhindert, dass der Schubkolben bei beliebiger Betriebslage nicht aus dem Tank herausgedrückt wird, wenn eine dem höchsten Betriebsdruck des Tanks entsprechende Kraft auf den Schubkolben einwirkt. Der höchste Betriebsdruck von Tanks oder Tankabteilen mit pneumatischem Schubkolben darf 100 kPa (1 bar) nicht übersteigen. Der innere Schubkolben und sein Werkstoff müssen so beschaffen sein, dass durch die Bewegung des Schubkolbens keine Zündquellen entstehen.
- Der innere Schubkolben kann auch als Abteilwand verwendet werden, vorausgesetzt, er wird in seiner Lage blockiert. Befindet sich irgendein Teil der Einrichtungen, mit denen der innere Schubkolben in seiner Lage gehalten wird, außen am Tank, so ist hierfür ein Platz zu wählen, an dem jede Gefahr einer versehentlichen Beschädigung ausgeschlossen ist.
- 6.10.3.7** Die Tanks dürfen mit einem Saugausleger ausgerüstet sein, wenn:
- der Saugausleger mit einer inneren oder äußeren Absperreinrichtung ausgerüstet ist, die direkt am Tankkörper oder an einem mit dem Tankkörper verschweißten Rohrbogen befestigt ist;
 - die unter a) genannte Absperreinrichtung so angeordnet ist, dass eine Beförderung in geöffnetem Zustand nicht möglich ist, und
 - der Saugausleger so angebracht ist, dass der Tank infolge eines versehentlichen Stoßes auf den Saugausleger nicht undicht wird.
- 6.10.3.8** Die Tanks sind mit folgenden zusätzlichen Bedienungsausrüstungen zu versehen:
- durch die Anordnung der Öffnung der Druck-Vakuumpumpe ist sicherzustellen, dass giftige oder entzündbare Dämpfe so abgeleitet werden, dass sie keine Gefahren verursachen können;
 - Tanks für entzündbare Abfälle müssen an der Ansaug- und der Ausstoßöffnung der Druck-Vakuumpumpe mit möglicher Funkenbildung über eine Einrichtung zur Verhinderung des unmittelbaren Flammendurchschlags verfügen;
 - Pumpen, die einen positiven Druck erzeugen können, müssen in der Druckleitung mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet sein. Das Sicherheitsventil ist auf einen Ansprechdruck einzustellen, der nicht größer ist als der höchste Betriebsdruck des Tanks;
 - zwischen dem Tankkörper oder dem Auslass der am Tankkörper befindlichen Überfüllsicherung und der Rohrleitung zwischen Tankkörper und Druck-Vakuumpumpe ist ein Absperrventil einzubauen;
 - der Tank ist mit einem geeigneten Manometer/Vakuummeter auszurüsten, das so angeordnet ist, dass es von der die Druck-Vakuumpumpe bedienenden Person leicht ablesbar ist. Der höchste Betriebsdruck des Tanks ist durch eine Markierung auf der Anzeigeskala zu kennzeichnen;
 - der Tank oder bei unterteiltem Tank jedes Tankabteil ist mit einem Flüssigkeitsstandanzeiger auszurüsten. Schaugläser dürfen als Flüssigkeitsstandanzeiger verwendet werden, sofern:
 - sie Teil der Tankwand sind und eine Druckfestigkeit haben, die der des Tanks vergleichbar ist oder die Flüssigkeitsstandanzeiger außen am Tank angebracht sind;
 - die oberen und unteren Anschlüsse an den Tank mit direkt am Tankkörper befestigten Absperrventilen ausgerüstet sind, die so angeordnet sind, dass eine Beförderung mit geöffneten Ventilen verhindert wird;
 - sie beim höchsten Betriebsdruck des Tanks funktionsfähig sind;
 - sie in einem Bereich angeordnet sind, wo jede Gefahr einer versehentlichen Beschädigung ausgeschlossen ist.
- 6.10.3.9** Tankkörper von Saug-Druck-Tanks für Abfälle müssen mit einem Sicherheitsventil mit vorgeschalteter Berstscheibe ausgerüstet sein.
- 6.10.4 Prüfungen**
- Saug-Druck-Tanks für Abfälle sind mindestens alle zweieinhalb Jahre einer Prüfung des inneren und äußeren Zustands zu unterziehen.“

**Verordnung
zu dem Abkommen vom 31. Juli 2003
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Tschechischen Republik
über den vorübergehenden Aufenthalt von Mitgliedern
der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland und der Streitkräfte
der Tschechischen Republik auf dem Gebiet des jeweils anderen Staats
(Verordnung zum deutsch-tschechischen Streitkräfteaufenthaltsabkommen)**

Vom 17. Dezember 2003

Auf Grund des Artikels 1 Abs. 1 des Streitkräfteaufenthaltsgesetzes vom 20. Juli 1995 (BGBl. 1995 II S. 554) und des Artikels 3 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes zum PfP-Truppenstatut vom 9. Juli 1998 (BGBl. 1998 II S. 1338) verordnet die Bundesregierung:

Artikel 1

Das am 31. Juli 2003 in Prag unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Tschechischen Republik über den vorübergehenden Aufenthalt von Mitgliedern der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland und der Streitkräfte der Tschechischen Republik auf dem Gebiet des jeweils anderen Staats wird hiermit in Kraft gesetzt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Diese Verordnung tritt an dem Tag in Kraft, an dem das deutsch-tschechische Streitkräfteaufenthaltsabkommen nach seinem Artikel 19 Abs. 2 in Kraft tritt.

(2) Diese Verordnung tritt an dem Tag außer Kraft, an dem das Streitkräfteaufenthaltsabkommen außer Kraft tritt.

(3) Der Tag des Inkrafttretens und der Tag des Außerkrafttretens sind im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Berlin, den 17. Dezember 2003

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister der Verteidigung
Peter Struck

Der Bundesminister des Auswärtigen
J. Fischer

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Tschechischen Republik
über den vorübergehenden Aufenthalt von Mitgliedern
der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland und der Streitkräfte
der Tschechischen Republik auf dem Gebiet des jeweils anderen Staats
(Streitkräfteaufenthaltsabkommen)

Dohoda
mezi vládou Spolkové republiky Německo
a vládou České republiky
o přechodném pobytu příslušníků ozbrojených
sil Spolkové republiky Německo a ozbrojených
sil České republiky na území druhého státu

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung der Tschechischen Republik –

Vláda Spolkové republiky Německo

a

vláda České republiky –

in Hinblick auf das Abkommen vom 19. Juni 1951 zwischen den Parteien des Nordatlantikvertrags über die Rechtsstellung ihrer Truppen (im Folgenden NATO-Truppenstatut) und das Übereinkommen vom 19. Juni 1995 zwischen den Vertragsstaaten des Nordatlantikvertrags und den anderen an der Partnerschaft für den Frieden teilnehmenden Staaten über die Rechtsstellung ihrer Truppen,

in dem Bestreben, die Voraussetzungen und Bedingungen des vorübergehenden Aufenthalts von Mitgliedern der deutschen Streitkräfte in der Tschechischen Republik und von Mitgliedern der tschechischen Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland zu regeln, der insbesondere gemeinsamen Übungen, Friedensmissionen, humanitären Aktionen und Such- und Rettungsaktionen unter Verantwortung der zuständigen Behörden des Aufnahmestaats dient –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Gegenstand des Abkommens

(1) Dieses Abkommen regelt die Einreise und den vorübergehenden Aufenthalt von Mitgliedern der Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland (Bundeswehr) und der Streitkräfte der Tschechischen Republik auf dem Gebiet des jeweils anderen Staats für Übungen, Ausbildung von Einheiten und Durchreise auf dem Landwege, an denen bis zu 3 000 Mitglieder der Streitkräfte für eine Aufenthaltsdauer von bis zu drei Wochen teilnehmen.

(2) Die Bestimmungen des Artikels 6 finden auch Anwendung, wenn Mitglieder der Streitkräfte des Entsendestaats sich im Gebiet des Aufnahmestaats zu anderen dienstlichen Zwecken, als den in Absatz 1 genannten, aufhalten.

(3) Bei der Anwendung dieses Abkommens gelten die Rechtsvorschriften des Aufnahmestaats, soweit nicht dieses Abkommen etwas anderes bestimmt.

se zřetelem k Dohodě mezi smluvními stranami Severoatlantické smlouvy o statutu jejich ozbrojených sil ze dne 19. června 1951 (dále jen „NATO-SOFA“) a k Dohodě mezi členskými státy Severoatlantické smlouvy a ostatními státy zúčastněnými v Partnerství pro mír o statutu jejich ozbrojených sil ze dne 19. června 1995,

ve snaze upravit předpoklady a podmínky přechodného pobytu příslušníků německých ozbrojených sil v České republice a příslušníků českých ozbrojených sil ve Spolkové republice Německo, jehož účelem je zejména provádění společných cvičení, mírových misí, humanitárních akcí a pátracích a záchranných operací v kompetenci příslušných orgánů přijímajícího státu –

se dohodly takto:

Článek 1

Předmět smlouvy

(1) Tato Dohoda upravuje vstup a přechodný pobyt příslušníků ozbrojených sil Spolkové republiky Německo (Bundeswehr) a ozbrojených sil České republiky na území druhého státu za účelem cvičení, výcviku jednotek a tranzitu po pozemních komunikacích, kterých se účastní nejvýše 3000 příslušníků ozbrojených sil po dobu nejvýše tří týdnů.

(2) Ustanovení článku 6 této Dohody platí i tehdy, pokud se příslušníci ozbrojených sil vysílajícího státu zdržují na území přijímajícího státu za jinými služebními účely, než je uvedeno v odstavci 1.

(3) Při provádění této Dohody platí právní předpisy přijímajícího státu, pokud tato Dohoda nestanoví jinak.

Artikel 2**Begriffsbestimmungen**

Für die Zwecke dieses Abkommens bedeutet

- a) „Aufnahmestaat“ der Staat, in dessen Hoheitsgebiet sich Streitkräfte des anderen Staats vorübergehend aufhalten,
- b) „Entsendestaat“ der Staat, der seine Streitkräfte zum vorübergehenden Aufenthalt in das Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei entsendet,
- c) „Streitkräfte“ die Land-, Luft- und Seestreitkräfte beider Staaten,
- d) „Mitglieder der Streitkräfte“ das militärische und zivile Personal, das den Streitkräften beider Staaten angehört,
- e) „Vorübergehender Aufenthalt“ das zeitlich begrenzte Verweilen von Mitgliedern der Streitkräfte eines Staats im Hoheitsgebiet des anderen Staats auf der Grundlage dieses Abkommens,
- f) „Zuständige Behörden“ die Behörden beider Staaten, die berechtigt sind, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten innerstaatliche Rechtsvorschriften anzuwenden,
- g) „Militärische Behörden“ die Behörden beider Staaten, die berechtigt sind, gegenüber Mitgliedern der Streitkräfte ihres Staats innerstaatliche Rechtsvorschriften anzuwenden, die den militärischen Bereich betreffen,
- h) „Zwangsmaßnahmen“ die Maßnahmen, zu denen die zuständigen Behörden der Verwaltung und die Gerichte berechtigt sind, um den Vollzug ihrer Entscheidungen oder sonst die Erfüllung ihrer Aufgaben sicherzustellen.

Artikel 3**Erlaubnis für Einreise, Aufenthalt und Ausreise**

(1) Der Aufnahmestaat gestattet den Mitgliedern der Streitkräfte des Entsendestaats die Ein- und Ausreise und den Aufenthalt in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des NATO-Truppenstatuts und dieses Abkommens.

(2) Die Verteidigungsministerien vereinbaren Einzelheiten, insbesondere zu Zweck, Umfang und Dauer des konkreten Aufenthalts.

Artikel 4**Öffentliche Sicherheit und Ordnung**

Wird die öffentliche Sicherheit oder Ordnung des Aufnahmestaats durch ein Mitglied der Streitkräfte des Entsendestaats gefährdet, so kann das Verteidigungsministerium des Aufnahmestaats die unverzügliche Entfernung dieses Mitglieds aus dem Hoheitsgebiet des Aufnahmestaats verlangen. Die Behörden des Entsendestaats kommen solchen Entfernungersuchen nach.

Artikel 5**Gesundheitswesen**

(1) Bei der Durchführung dieses Abkommens werden die für beide Staaten geltenden internationalen Vereinbarungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens und die Gesundheitsvorschriften des Aufnahmestaats beachtet. Bei der Einreise kann die Vorlage eines von den Behörden des Entsendestaats ausgestellten amtlichen Gesundheitszeugnisses verlangt werden, aus dem hervorgeht, dass die einreisenden Mitglieder der Streitkräfte frei von übertragbaren Krankheiten sind. Die Streitkräfte des Aufnahmestaats unterrichten die Streitkräfte des Entsendestaats rechtzeitig über entsprechende Erfordernisse.

(2) Seuchenrechtliche, tierseuchenrechtliche, lebensmittelrechtliche, fleisch-, geflügelfleisch- und hygienerechtliche sowie pflanzenschutzrechtliche Maßnahmen werden von den militärischen Behörden des Aufnahmestaats getroffen.

Článek 2**Definice pojmů**

Pro účely této Dohody znamená:

- a) „přijímající stát“ – stát, na jehož území se přechodně zdržují ozbrojené síly druhého státu;
- b) „vysílající stát“ – stát, který vysílá svoje ozbrojené síly k přechodnému pobytu na území smluvní strany;
- c) „ozbrojené síly“ – vojenské pozemní, vzdušné a námořní síly obou států;
- d) „příslušníci ozbrojených sil“ – vojenský a civilní personál náležející k ozbrojeným silám obou států;
- e) „přechodný pobyt“ – časově omezený pobyt příslušníků ozbrojených sil státu jedné smluvní strany na území druhého státu na základě této Dohody;
- f) „příslušné orgány“ – orgány obou států, které jsou oprávněny uplatňovat v rámci své působnosti vnitrostátní právní předpisy;
- g) „vojenské orgány“ – orgány obou států, které jsou oprávněny uplatňovat vůči příslušníkům ozbrojených sil svého státu vnitrostátní právní předpisy týkající se vojenské oblasti;
- h) „donucovací opatření“ – opatření, k nimž jsou oprávněny příslušné správní orgány a soudy, aby zajistily výkon svých rozhodnutí nebo jinak zabezpečily plnění svých úkolů.

Článek 3**Povolení vstupu, pobytu a vycestování**

(1) Přijímající stát povolí příslušníkům ozbrojených sil vysílajícího státu vstup, pobyt a vycestování v souladu s ustanoveními NATO-SOFA a této Dohody.

(2) Ministerstva obrany dohodnou podrobnosti, zejména pokud se jedná o účel, rozsah a délku konkrétního pobytu.

Článek 4**Veřejný pořádek a bezpečnost**

Ohrozí-li příslušník ozbrojených sil vysílajícího státu veřejný pořádek nebo bezpečnost přijímajícího státu, může ministerstvo obrany přijímajícího státu požadovat neprodlené odvolání tohoto příslušníka z území přijímajícího státu. Orgány vysílajícího státu takové žádosti o odvolání vyhoví.

Článek 5**Zdravotní zabezpečení**

(1) Při provádění této Dohody budou dodržovány mezinárodní smlouvy v oblasti zdravotnictví, kterými jsou státy smluvních stran vázány, a zdravotnické předpisy přijímajícího státu. Při vstupu lze požadovat předložení úředního zdravotnického osvědčení vydaného orgány vysílajícího státu, z něhož bude patrné, že vstupující příslušníci ozbrojených sil netrpí infekčními chorobami. Ozbrojené síly přijímajícího státu vyzvou včas o příslušných požadavcích ozbrojené síly vysílajícího státu.

(2) Vojenské orgány přijímajícího státu budou provádět opatření proti-epidemiologická, veterinární, potravinářská (včetně opatření v oblasti výroby masa a drůbeže), hygienická a fytokaranténní.

Artikel 6**Strafgerichtsbarkeit und Zwangsmaßnahmen**

(1) Soweit dem Aufnahmestaat gemäß Artikel VII des NATO-Truppenstatuts ausschließliche Strafgerichtsbarkeit oder das Vorrecht auf Ausübung der Strafgerichtsbarkeit zustehen, wird der Aufnahmestaat von der Ausübung der Gerichtsbarkeit absehen, es sei denn, dass wesentliche Belange der Rechtspflege die Ausübung erfordern. Wesentliche Belange der Rechtspflege beider Staaten können die Ausübung der Gerichtsbarkeit insbesondere bei folgenden schwerwiegenden Straftaten erfordern: Straftaten, durch die der Tod eines Menschen verursacht wird, Raub und Vergewaltigung, soweit sich diese Straftaten nicht gegen ein Mitglied der Streitkräfte des Entsendestaats richten, Straftaten gegen die Sicherheit des Aufnahmestaats oder seiner Organe von erheblicher Bedeutung sowie der Versuch solcher Straftaten oder die Teilnahme an diesen.

(2) Behörden und Gerichte des Entsendestaats üben im Aufnahmestaat keine Strafgerichtsbarkeit aus.

(3) Die zuständigen Behörden und Gerichte beider Staaten leisten einander Rechtshilfe im Rahmen ihres innerstaatlichen Rechts und im Einklang mit völkerrechtlichen Verpflichtungen. Sofern von der Ausübung der Strafgerichtsbarkeit des Aufnahmestaats gegen ein Mitglied der Streitkräfte des Entsendestaats abgesehen wird, entfernt der Entsendestaat dieses Mitglied unverzüglich vom Hoheitsgebiet des Aufnahmestaats. Sieht der Aufnahmestaat nicht von der Ausübung der Strafgerichtsbarkeit ab, so wirkt der Entsendestaat im Rahmen seiner Rechtsordnung darauf hin, dass sich Mitglieder seiner Streitkräfte, die sich auf dem Hoheitsgebiet des Aufnahmestaats aufhalten und verdächtigt werden, während dieses Aufenthalts eine Straftat begangen zu haben, den Gerichten und Behörden des Aufnahmestaats stellen.

(4) Die zuständigen Behörden und Gerichte des Aufnahmestaats sind im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Befugnisse berechtigt, Zwangsmaßnahmen gegenüber Mitgliedern der Streitkräfte des Entsendestaats während ihres Aufenthalts im Aufnahmestaat anzuordnen und durchzuführen.

(5) Wird ein Mitglied der Streitkräfte des Entsendestaats durch Behörden des Aufnahmestaats festgenommen oder wird ihm sonst die Freiheit entzogen, so unterrichten die zuständigen Behörden des Aufnahmestaats unverzüglich die Botschaft und die Militärbehörden des Entsendestaats. Dabei wird mitgeteilt, welche Behörde oder welches Gericht für das weitere Verfahren zuständig ist.

Artikel 7**Disziplinarmaßnahmen**

Die Vorgesetzten der Mitglieder der Streitkräfte des Entsendestaats haben im Aufnahmestaat das Recht, notwendige Disziplinarmaßnahmen zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin gegenüber den Mitgliedern ihrer Streitkräfte zu verhängen und zu vollstrecken.

Artikel 8**Telekommunikation**

(1) Für die Inanspruchnahme von öffentlich angebotenen Telekommunikationsdienstleistungen im Aufnahmestaat gelten neben dessen allgemeinen Vorschriften die jeweiligen Geschäftsbedingungen des Dienstleistungserbringers; dies gilt insbesondere für die Art und Weise der Berechnung der Entgelte, der Rechnungserstellung und der Begleichung der Rechnungen.

(2) Die Streitkräfte des Entsendestaats können, soweit dies zur Erreichung des Aufenthaltszwecks erforderlich ist, mit Zustimmung der zuständigen Behörden des Aufnahmestaats und

Článek 6**Trestní jurisdikce a donucovací opatření**

(1) Pokud přijímajícímu státu náleží podle článku VII NATO-SOFA výlučná trestní jurisdikce nebo přednostní právo k výkonu trestní jurisdikce, přijímající stát upustí od výkonu jurisdikce tehdy, nebude-li v závažném zájmu spravedlnosti její výkon vyžadovat. Závažné zájmy spravedlnosti obou států mohou výkon jurisdikce vyžadovat zejména u následujících závažných trestných činů: trestné činy, jimiž byla způsobena smrt člověka, loupež a znásilnění, pokud tyto trestné činy nejsou namířeny proti příslušníkovi ozbrojených sil vysílajícího státu, závažné trestné činy proti bezpečnosti přijímajícího státu nebo proti jeho orgánům a pokus o takové trestné činy nebo účast na nich.

(2) Orgány a soudy vysílajícího státu žádnou trestní jurisdikci v přijímajícím státě nevykonávají.

(3) Příslušné orgány a soudy obou států si budou v rámci svého vnitrostátního práva a v souladu s mezinárodními závazky vzájemně poskytovat právní pomoc. Pokud bude upuštěno od výkonu trestní jurisdikce přijímajícího státu nad příslušníkem ozbrojených sil vysílajícího státu, vysílající stát tohoto příslušníka neprodleně odvolá z území přijímajícího státu. Pokud přijímající stát neupustí od výkonu trestní jurisdikce, vysílající stát v rámci svého právního řádu zajistí, aby se příslušníci jeho ozbrojených sil, kteří se zdržují na území přijímajícího státu a jsou podezřelí ze spáchání trestného činu během tohoto pobytu, dostavili k soudům a orgánům přijímajícího státu.

(4) Příslušné orgány a soudy přijímajícího státu jsou v rámci své působnosti a pravomoci oprávněny nařizovat a provádět donucovací opatření vůči příslušníkům ozbrojených sil vysílajícího státu během jejich pobytu v přijímajícím státě.

(5) Bude-li orgány přijímajícího státu zadržen příslušník ozbrojených sil vysílajícího státu nebo bude-li mu jinak omezena osobní svoboda, budou příslušné orgány přijímajícího státu neprodleně informovat zastupitelský úřad a vojenské orgány vysílajícího státu. Přitom bude sděleno, který orgán nebo soud je příslušný pro další řízení.

Článek 7**Kázeňská opatření**

Nadřízení příslušníků ozbrojených sil vysílajícího státu mají v přijímajícím státě právo nařizovat a provádět nezbytná kázeňská opatření k udržení pořádku a disciplíny vůči příslušníkům svých ozbrojených sil.

Článek 8**Telekomunikace**

(1) Pro používání veřejných telekomunikačních služeb v přijímajícím státě platí kromě jeho všeobecných předpisů příslušné obchodní podmínky poskytovatele těchto služeb. Toto platí zejména pro druh a způsob výpočtu plateb, vystavování a placení účtů.

(2) Jestliže je to potřebné k dosažení cíle pobytu, mohou ozbrojené síly vysílajícího státu se souhlasem příslušných orgánů přijímajícího státu a v souladu s jeho právním řádem

gemäß seiner Rechtsordnung vorübergehend Telekommunikationsanlagen einschließlich Funkanlagen errichten und betreiben. Soweit im Aufnahmestaat die Zuteilung von Frequenzen erforderlich ist, erfolgt diese durch eine zuständige Behörde.

(3) Telekommunikationseinrichtungen der Streitkräfte des Entsendestaats, die an Anschlüsse oder Übertragungswege der öffentlichen Telekommunikationsnetze im Aufnahmestaat angeschaltet werden sollen, bedürfen hierfür der Zulassung durch eine zuständige Stelle des Aufnahmestaats.

(4) Die Streitkräfte des Entsendestaats benutzen im Aufnahmestaat nur Frequenzen, die ihnen von den zuständigen Behörden des Aufnahmestaats zugeteilt sind. Der Antrag auf Zuteilung von Frequenzen ist spätestens 30 Tage vor der geplanten Inanspruchnahme zu stellen. Nach dem Ende des Aufenthalts gehen die Frequenzen an die Behörden des Aufnahmestaats zurück.

(5) Die Streitkräfte des Entsendestaats treffen alle erforderlichen Maßnahmen, um Störungen der Telekommunikationsnetze im Aufnahmestaat durch ihre Telekommunikations- oder andere elektrische Anlagen zu vermeiden. Verursachen Funkstellen der Streitkräfte des Entsendestaats schädliche Funkstörungen bei Funkstellen außerhalb des Aufnahmestaats oder werden sie von solchen Funkstellen in schädlicher Weise gestört, so verfahren die Behörden des Aufnahmestaats nach den Bestimmungen der jeweils gültigen Konstitution und Konvention der Internationalen Fernmeldeunion sowie der Vollzugsordnungen für den Telekommunikationsdienst und den Funkdienst. Die Behörden des Aufnahmestaats treffen im Rahmen der geltenden Vorschriften alle erforderlichen Maßnahmen, um Störungen der Telekommunikationseinrichtungen der Streitkräfte des Entsendestaats durch Telekommunikations- oder andere elektrische Anlagen des Aufnahmestaats zu vermeiden. Im Fall von elektromagnetischen Störungen werden die Regelungen des Rechts des Aufnahmestaats über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten angewendet. Ergibt sich hieraus die Notwendigkeit einer Außerbetriebnahme der Störquelle, muss sie durch die Streitkräfte des Entsendestaats ohne Verzug vorgenommen werden.

Artikel 9

Umweltschutz

(1) Der Entsendestaat erkennt und anerkennt die Bedeutung des Umweltschutzes bei Tätigkeiten seiner Streitkräfte im Aufnahmestaat. Die Streitkräfte des Entsendestaats halten die Rechtsvorschriften des Aufnahmestaats zum Schutz der Umwelt ein.

(2) Die zuständigen Behörden und die Streitkräfte der Staaten der Vertragsparteien arbeiten in allen Fragen des Umweltschutzes, insbesondere bei der Vorbereitung von Übungen, eng zusammen.

(3) Auch über die Einhaltung der Rechtsvorschriften des Aufnahmestaats hinaus sind Umweltbeeinträchtigungen und Umweltschäden zu vermeiden und konkrete Fälle von Umweltbeeinträchtigungen oder Umweltschäden durch angemessene (adäquate) Maßnahmen auszugleichen.

(4) Für den Transport von Waffen, schwerem Gerät oder Gefahrgut wird dem Schienen- und dem Binnenwasserweg Vorrang eingeräumt. Das Verteidigungsministerium des Aufnahmestaats trifft Festlegungen zu den Transportwegen in Abstimmung mit dem Verkehrsministerium.

(5) Die Streitkräfte des Entsendestaats werden für den Betrieb von Luft-, Wasser- und Landfahrzeugen im Aufnahmestaat, soweit dies mit den technischen Erfordernissen für den Betrieb dieser Transportmittel vereinbar ist, nur Treibstoffe, Schmierstoffe und Zusatzstoffe verwenden, die schadstoffarm gemäß den Umweltvorschriften des Aufnahmestaats sind. Bei Personenkraftfahrzeugen und Nutzfahrzeugen sowie Luftfahrzeugen werden die Vorschriften des Aufnahmestaats über die Begrenzung von Lärm- und Abgasemissionen eingehalten.

přechodně zřizovat a provozovat telekomunikační zařízení včetně rádiových. Pokud bude v přijímajícím státě nutné přidělení kmitočtů, přidělí je příslušný orgán.

(3) Telekomunikační zařízení ozbrojených sil vysílajícího státu, která mají být napojena na přípojky a přenosové cesty veřejných telekomunikačních sítí v přijímajícím státě, musí být pro tyto účely schválena příslušným orgánem přijímajícího státu.

(4) Ozbrojené síly vysílajícího státu budou v přijímajícím státě používat pouze ty kmitočty, které jim byly přiděleny příslušnými orgány přijímajícího státu. Žádost o přidělení kmitočtů je třeba předložit nejpozději 30 dnů před plánovaným využitím. Po ukončení pobytu kmitočty přecházejí zpět na orgány přijímajícího státu.

(5) Ozbrojené síly vysílajícího státu přijmou veškerá nutná opatření k zamezení rušení telekomunikačních sítí v přijímajícím státě svými telekomunikačními nebo jinými elektrickými zařízeními. Jestliže rádiové stanice ozbrojených sil vysílajícího státu způsobí škodlivé rušení signálu rádiových stanic mimo území přijímajícího státu nebo budou-li takovými rádiovými stanicemi rušeny, orgány přijímajícího státu budou postupovat podle ustanovení platné Ústavy a Úmluvy Mezinárodní telekomunikační unie a podle Telekomunikačního a Radiokomunikačního řádu. Orgány přijímajícího státu přijmou v rámci svých platných předpisů všechna nutná opatření k zamezení rušení telekomunikačních zařízení ozbrojených sil vysílajícího státu telekomunikačními nebo jinými elektrickými zařízeními přijímajícího státu. V případě elektromagnetického rušení se použijí ustanovení právních předpisů přijímajícího státu týkající se elektromagnetické koexistence přístrojů. Pokud z toho vyplývá nutnost vyřazení zdroje rušení z provozu, musí tak ozbrojené síly vysílajícího státu neprodleně učinit.

Článek 9

Ochrana životního prostředí

(1) Vysílající stát uznává význam ochrany životního prostředí během aktivit svých ozbrojených sil v přijímajícím státě. Ozbrojené síly vysílajícího státu budou dodržovat právní předpisy přijímajícího státu týkající se ochrany životního prostředí.

(2) Příslušné orgány a ozbrojené síly států smluvních stran budou úzce spolupracovat ve všech otázkách ochrany životního prostředí, a to zejména při přípravě cvičení.

(3) Negativnímu ovlivňování a poškozování životního prostředí je nutno zabraňovat i nad rámec dodržování právních předpisů přijímajícího státu a konkrétní případy negativního ovlivnění nebo poškozování životního prostředí je nutno kompenzovat odpovídajícími opatřeními.

(4) Pro přepravu zbraní, těžké techniky nebo nebezpečných nákladů bude přednostně využívána železniční a vnitrozemská vodní doprava. Převážní trasy stanoví ministerstvo obrany přijímajícího státu po dohodě s ministerstvem dopravy.

(5) Ozbrojené síly vysílajícího státu budou při provozování leteckých, vodních a pozemních dopravních prostředků v přijímajícím státě používat pouze takové pohonné hmoty, maziva a speciální kapaliny, které jsou podle právních předpisů přijímajícího státu o ochraně životního prostředí označeny za málo škodlivé, pokud to nebude v rozporu s technickými požadavky na provoz těchto dopravních prostředků. V případě osobních a užitkových motorových vozidel a dopravních letadel budou dodržovány právní předpisy přijímajícího státu o omezení hluku a emisí výfukových zplodin.

(6) Bei der Benutzung von Übungseinrichtungen werden die jeweiligen Benutzungsordnungen, insbesondere die Sicherheitsbestimmungen und die Bestimmungen zum Schutz der Umwelt, beachtet. Gleiches gilt bezüglich der Dienstvorschriften der Streitkräfte des Aufnahmestaats für Übungen. Regelungen für Nachtschießen und Schießen an Sonnabenden, Sonntagen und Feiertagen werden von dem Verteidigungsministerium des Aufnahmestaats getroffen.

(7) Die Streitkräfte des Entsendestaats werden Festlegungen der Behörden des Aufnahmestaats zur Vermeidung sowie zur umweltverträglichen Verwertung oder sonstigen Entsorgung von Abfällen einhalten. Eine Beseitigung von Restbeständen an Kampfmitteln durch Sprengung oder Verbrennung in hierfür nicht genehmigten Anlagen ist nicht zulässig.

Artikel 10

Verkehr mit Transportmitteln der Streitkräfte des Entsendestaats

(1) Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger der Streitkräfte des Entsendestaats werden von der zuständigen Behörde des Entsendestaats registriert und zugelassen. Diese Fahrzeuge werden mit einem militärischen Nummernschild und einem deutlichen Nationalitätskennzeichen versehen.

(2) Der Verkehr mit Transportmitteln erfolgt im Rahmen der Rechtsvorschriften des Aufnahmestaats, anderer internationaler Übereinkünfte sowie technischer Vereinbarungen und Verfahren, an die die Bundesrepublik Deutschland und die Tschechische Republik gebunden sind, und bedarf keiner Genehmigung. Soweit Sonder- und Ausnahmeerlaubnisse sowie Befreiungen von den Rechtsvorschriften für den Transport gefährlicher Güter für militärische Bewegungen und Transporte erforderlich sind, werden sie durch die militärischen Behörden des Aufnahmestaats erteilt oder eingeholt.

(3) Die militärischen Behörden des Aufnahmestaats koordinieren die Wahrnehmung militärischer Interessen des Entsendestaats in Verkehrsangelegenheiten mit den zivilen Behörden des Aufnahmestaats. Sie koordinieren ferner die Durchführung aller militärischer Verkehrsbewegungen untereinander und mit dem zivilen Verkehr. Art und Umfang dieser Koordinierung werden durch die zuständigen Stellen des Aufnahmestaats festgelegt. Hierzu legen die militärischen Behörden des Entsendestaats eine Transportanforderung vor, die Angaben zum gewünschten Grenzübergang, zur Streckenführung und zum Ziel enthält.

(4) Die Betriebsrechte der Eisenbahnen des Aufnahmestaats bleiben unberührt. Über die Einstellung eigener Güter- und Reisezugwagen der Streitkräfte des Entsendestaats in den Wagenpark einer Eisenbahn des Aufnahmestaats werden Vereinbarungen zwischen den Streitkräften und dieser Eisenbahn geschlossen. Über die Nutzung der Infrastruktur unter Verwendung eigener Triebfahrzeuge einer Eisenbahn des Entsendestaats werden Vereinbarungen zwischen den betroffenen Eisenbahnen beider Staaten geschlossen. Sofern hinsichtlich der Anforderungen an Beschaffenheit und Nutzung der Eisenbahnfahrzeuge des Entsendestaats von den Rechtsvorschriften des Aufnahmestaats abgewichen werden soll, werden die Eisenbahnen die erforderlichen Genehmigungen bei der Eisenbahnverwaltung des Aufnahmestaats beantragen.

(5) Mitglieder der Streitkräfte des Entsendestaats halten auf dem Hoheitsgebiet des Aufnahmestaats die Verkehrsvorschriften des Aufnahmestaats einschließlich der anerkannten Regeln der Technik, der Vorschriften über das Verhalten am Unfallort und der Vorschriften über den Transport gefährlicher Güter ein. Die zuständigen Behörden des Aufnahmestaats überwachen die Einhaltung dieser Vorschriften. Um die Kontrolle der Einhaltung dieser Bestimmungen zu erleichtern, kann diese Überwachung gemeinsam mit den zuständigen Behörden des Entsendestaats durchgeführt werden.

(6) Při používání výcvikových zařízení budou dodržována příslušná nařízení, týkající se jejich využívání, zejména bezpečnostní předpisy a předpisy o ochraně životního prostředí. Totéž platí v případě služebních předpisů ozbrojených sil přijímajícího státu pro cvičení. Provádění střelb v noci, o sobotách, nedělích a svátcích upraví ministerstvo obrany přijímajícího státu.

(7) Ozbrojené síly vysílajícího státu budou dodržovat nařízení orgánů přijímajícího státu k zabraňování vzniku a k ekologickému zpracování či jiné likvidaci odpadu. Odstraňování zbytků bojových prostředků explozí nebo spalováním v jiných než k těmto účelům schválených zařízeních není přípustné.

Článek 10

Provoz dopravních prostředků ozbrojených sil vysílajícího státu

(1) Motorová vozidla a přívěsy k motorovým vozidlům ozbrojených sil vysílajícího státu eviduje a připouští do provozu příslušný orgán vysílajícího státu. Tato vozidla budou opatřena vojenskou poznávací značkou a zřetelným národním rozlišovacím znakem.

(2) Provoz dopravních prostředků bude prováděn v rámci právních předpisů přijímajícího státu, jiných mezinárodních smluv, technických ujednání a postupů, jimiž jsou Spolková republika Německo a Česká republika vázány, a nebude pro něj vyžadováno žádné povolení. Pokud jsou pro vojenské přesuny a přepravy nutná zvláštní povolení, výjimky a osvobození od právních předpisů pro přepravu nebezpečných věcí, udělí je nebo je vyžádají vojenské orgány přijímajícího státu.

(3) Vojenské orgány přijímajícího státu budou v dopravních záležitostech koordinovat uplatňování vojenských zájmů vysílajícího státu s civilními orgány přijímajícího státu. Dále budou koordinovat provádění všech vojenských přeprav mezi sebou a s civilní dopravou. Druh a rozsah této koordinace určí příslušné orgány přijímajícího státu. K tomu vojenské orgány vysílajícího státu předloží požadavek na přesun, který bude obsahovat údaje o požadovaném hraničním přechodu, trase a cílovém místě.

(4) Provozní práva železnic přijímajícího státu zůstanou nedotčena. O zařazování vlastních nákladních a osobních vozů ozbrojených sil vysílajícího státu do vozového parku některé železnice přijímajícího státu budou uzavřena ujednání mezi těmito ozbrojenými silami a touto železnicí. O využívání infrastruktury s použitím vlastních trakčních vozidel železnice vysílajícího státu budou uzavřena ujednání mezi příslušnými železnicemi obou států. V případě, že by vzhledem k požadavkům na povahu a používání železničních vozidel vysílajícího státu bylo nutné postupovat odchylně od právních předpisů přijímajícího státu, vyžádají si železnice potřebná povolení od železniční správy přijímajícího státu.

(5) Příslušníci ozbrojených sil vysílajícího státu budou na území přijímajícího státu dodržovat dopravní předpisy přijímajícího státu včetně technických standardů, předpisů o postupu na místě nehody a předpisů o přepravě nebezpečných věcí. Příslušné orgány přijímajícího státu budou dodržování těchto předpisů kontrolovat. Za účelem usnadnění kontroly dodržování těchto ustanovení je možné tuto kontrolu provádět společně s příslušnými orgány vysílajícího státu.

(6) Die Streitkräfte des Entsendestaats beachten grundlegende technische Verkehrssicherheitsvorschriften des Aufnahmestaats. Innerhalb dieses Rahmens können sie ihre eigenen Normen auf den Bau, die Ausführung und die Ausrüstung der Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeuganhänger, Binnenschiffe und Luftfahrzeuge anwenden. Die zuständigen Behörden der Staaten der Vertragsparteien arbeiten bei der Umsetzung dieser Bestimmungen eng zusammen.

(7) Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern, deren Abmessungen, Achslast, Gesamtgewicht oder Anzahl die nach den Rechtsvorschriften für den Straßenverkehr des Aufnahmestaats geltenden Begrenzungen überschreiten, wird außer bei Unglücksfällen nur mit Erlaubnis der zuständigen Behörden des Aufnahmestaats durchgeführt. Außerhalb von Übungsplätzen hat der Verkehr mit Kettenfahrzeugen grundsätzlich auf der Schiene oder soweit erforderlich auf Tiefladern zu erfolgen. Ein Befahren öffentlicher Straßen und Wege mit Kettenfahrzeugen ohne Kettenpolster ist unzulässig.

(8) Außer in Notfällen dürfen Mitglieder der Streitkräfte des Entsendestaats mit militärischen Luftfahrzeugen zivile Verkehrsflugplätze im Aufnahmestaat nur mit Erlaubnis seiner zuständigen Behörden benutzen.

(9) Die zuständigen Behörden der Staaten der Vertragsparteien koordinieren alle von ihnen errichteten und betriebenen Flugsicherheits- und Flugsicherungssysteme für den Luftverkehr und die dazu gehörenden Fernmeldesysteme, soweit dies erforderlich ist, um die Sicherheit des Luftverkehrs und die Erreichung des Aufenthaltszwecks der Streitkräfte zu gewährleisten.

Artikel 11

Schadensabwicklung

(1) Bei der Schadensabwicklung werden beide Vertragsparteien in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des NATO-Truppenstatuts verfahren.

(2) Die Vertragsparteien teilen sich die für die Schadensabwicklung zuständigen Behörden gegenseitig mit. Diese Behörden arbeiten vertrauensvoll zusammen.

(3) Der Schriftverkehr kann von jeder Behörde in ihrer Sprache geführt werden.

(4) Für die Abwicklung von Schäden Dritter gelten über die Bestimmungen des Artikels VIII Absätze 5 bis 7 des NATO-Truppenstatuts hinaus folgende Bestimmungen:

- a) Die Behörde des Aufnahmestaats, die für die Entgegennahme und Prüfung des Entschädigungsantrags zuständig ist, führt alsbald nach Eingang des Antrags ihre eigenen Ermittlungen hierzu durch.
- b) Die Behörde des Aufnahmestaats teilt der Behörde des Entsendestaats so bald als möglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Wochen, den Eingang des Antrags mit. In der Mitteilung werden das Aktenzeichen, Name, Vorname und Anschrift des Antragstellers, eine kurze Schilderung des Vorfalls unter Angabe von Datum, Uhrzeit und Ort des Ereignisses, die beteiligte Einheit, die Namen der beteiligten Mitglieder und zivilen Bediensteten der Truppe, die Art des Schadens und der geforderte Entschädigungsbetrag angegeben. Die Mitteilung wird in zweifacher Ausfertigung übersandt.
- c) Die Behörde des Entsendestaats bestätigt der Behörde des Aufnahmestaats den Eingang der Mitteilung unter Angabe ihres Aktenzeichens und übersendet ihr innerhalb von sechs Wochen alle verfügbaren Informationen und Beweismittel. Liegen der Behörde des Entsendestaats keine derartigen Informationen und Beweismittel vor, so teilt sie dies der Behörde des Aufnahmestaats mit. Die Behörde des Ent-

(6) Ozbrojené sily vysilajícího státu budou dodržovat základní technické normy přijímajícího státu týkající se bezpečnosti dopravních prostředků. V tomto rámci mohou používat své vlastní normy týkající se konstrukce, provedení a vybavení motorových vozidel, přívěsů k nim, vnitrozemských plavidel i letadel. Příslušné orgány států smluvních stran budou při realizaci těchto ustanovení úzce spolupracovat.

(7) Provoz motorových vozidel a přívěsů k nim, jejichž rozměry, zatížení náprav, celková hmotnost nebo počet přesahující omezení stanovená právními předpisy pro silniční provoz přijímajícího státu bude s výjimkou mimořádných událostí prováděn pouze se souhlasem příslušných orgánů přijímajícího státu. Pásová vozidla musí být mimo vojenské výcvikové prostory zásadně přepravována po železnici nebo, bude-li to žádoucí, na podvalnicích. Jízda pásových vozidel po veřejných komunikacích bez chráničů pásů je nepřipustná.

(8) Kromě případů nouze mohou příslušníci ozbrojených sil vysilajícího státu s vojenskými letadly používat veřejných letišť v přijímajícím státě pouze se souhlasem jeho příslušných orgánů.

(9) Příslušné orgány států smluvních stran budou koordinovat veškeré jimi zřízené a provozované systémy řízení a zabezpečování letového provozu a k nim náležející spojovací systémy, pokud to bude nutné z hlediska zajištění bezpečnosti letecké opravy a dosažení účelu pobytu ozbrojených sil.

Článek 11

Řešení škod

(1) Při řešení škod budou obě smluvní strany postupovat v souladu s ustanoveními NATO-SOFA.

(2) Smluvní strany se budou vzájemně informovat o orgánech příslušných k řešení škod. Tyto orgány budou spolupracovat na základě vzájemné důvěry.

(3) Písemný styk může každý orgán vést ve svém jazyce.

(4) Pro řešení nároků třetích osob na náhradu škod platí kromě ustanovení článku VIII, odstavec 5 až 7 NATO-SOFA i následující ustanovení:

- a) Orgán přijímajícího státu příslušný k přijetí a prozkoumání žádosti o odškodnění ihned po jejím doručení provede k této žádosti vlastní šetření.
- b) Orgán přijímajícího státu oznámí přijetí žádosti orgánu vysilajícího státu co nejdříve, nejpozději však do čtyř týdnů. V oznámení bude uvedeno číslo jednací, jméno, příjmení a adresa žadatele, stručný popis události včetně jejího data, času a místa, zúčastněná jednotka, jména zúčastněných příslušníků a občanských zaměstnanců jednotky, druh škody a výše požadovaného odškodnění. Oznámení se zasílá ve dvojím vyhotovení.
- c) Orgán vysilajícího státu potvrdí orgánu přijímajícího státu doručení oznámení s uvedením svého čísla jednacího a do šesti týdnů mu zašle všechny dostupné informace a důkazy. Pokud orgán vysilajícího státu žádné takové informace a důkazy nemá, oznámí to orgánu přijímajícího státu. Orgán vysilajícího státu dále oznámí orgánům přijímajícího státu, zda škoda byla podle jeho názoru způsobena jednáním

sendestaats teilt der Behörde des Aufnahmestaats ferner mit, ob der Schaden nach ihrer Auffassung verursacht worden ist durch eine Handlung oder Unterlassung, für die die Streitkräfte des Entsendestaats rechtlich verantwortlich sind, ob der Schaden im Zusammenhang mit der Benutzung eines Fahrzeugs der Truppe steht und ob die Fahrzeugbenutzung befugt oder unbefugt war.

- d) Die Behörde des Aufnahmestaats entscheidet nach Auswertung aller verfügbaren Informationen und Beweismittel, ob und in welcher Höhe der Anspruch nach dem Recht des Aufnahmestaats begründet ist.
- e) Die Behörde des Aufnahmestaats zahlt die Entschädigungsbeträge in ihrer Währung. Sie fordert diese von der Behörde des Entsendestaats zur Erstattung an. Die Behörde des Entsendestaats erstattet den geschuldeten Betrag innerhalb von drei Monaten. Sofern nach dem Recht des Aufnahmestaats eine Entschädigung in Form einer Rente gewährt wird, können die zuständigen Behörden beider Staaten die Erstattung eines Kapitalbetrags nach den im Aufnahmestaat geltenden Bestimmungen vereinbaren.
- f) Bei der Abwicklung von Schäden, die nicht in Ausübung des Dienstes verursacht worden sind, fertigt die Behörde des Aufnahmestaats einen Bericht für die Behörde des Entsendestaats an, die diesen prüft und der Behörde des Aufnahmestaats ihre Stellungnahme innerhalb von drei Monaten übermittelt. Die Behörde des Aufnahmestaats kann dem Antragsteller eine Zahlung ohne Anerkennung einer Rechtspflicht (ex gratia) als Abfindung anbieten. Sie ist dabei nicht an die Stellungnahme der Behörde des Entsendestaats gebunden. Wird dieses Angebot von dem Antragsteller als volle Befriedigung seines Anspruchs angenommen, so nimmt die Behörde des Aufnahmestaats die Zahlung vor. Die Behörde des Entsendestaats erstattet den von ihr für gerechtfertigt gehaltenen Betrag. Hat die Behörde des Entsendestaats die Entscheidung über die von ihr für gerechtfertigt gehaltene Entschädigung nicht innerhalb von drei Monaten seit Übergabe des Berichts der Behörde des Aufnahmestaats mitgeteilt, erstattet sie den von dem Antragsteller als Abfindung angenommenen Betrag. Die Bestimmungen der Buchstaben a bis e bleiben im Übrigen unberührt.
- g) Gemäß Artikel VIII Absatz 6 Buchstabe d des NATO-Truppenstatuts bleibt die Zuständigkeit der Gerichte des Aufnahmestaats für die Durchführung eines Verfahrens gegen ein Mitglied einer Truppe oder eines zivilen Gefolges unberührt, sofern und solange nicht eine Zahlung als volle Befriedigung des Anspruchs geleistet worden ist.

Artikel 12

Übungen zu Lande

(1) Für Übungen zu Lande gelten die Rechts- und Dienstvorschriften des Aufnahmestaats.

(2) Übungen finden grundsätzlich auf Truppenübungsplätzen und in anderen militärischen Einrichtungen statt. Wasserhindernisse werden mit militärischem Gerät nur an Stellen überwunden, die zuvor von den zuständigen Behörden des Aufnahmestaats bestimmt worden sind.

Artikel 13

Übungen im Luftraum

(1) Für Übungen im Luftraum gelten die Rechts- und Dienstvorschriften des Aufnahmestaats über den Einflug in den Luftraum und seine Benutzung sowie die Inanspruchnahme von Anlagen und Einrichtungen der Luftfahrt, die sich im Rahmen der Richtlinien und Empfehlungen der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation halten, ferner die geltenden Anmelde-, Zustimmungs- und Koordinierungsverfahren, wie sie in den entsprechenden Rechts- und Dienstvorschriften enthalten sind.

nebo opomenutím, za něž jsou ozbrojené síly vysílajícího státu právně odpovědné, nebo zda škoda byla způsobena v souvislosti s provozem vozidla jednotky a zda bylo použito vozidla oprávněné či nikoli.

- d) Po zhodnocení všech dostupných informací a důkazů rozhodne orgán přijímajícího státu o tom, zda uplatněné nároky na náhradu škody jsou podle jeho právních předpisů odůvodněné a v jaké výši.
- e) Orgán přijímajícího státu vyplatí částky odškodnění ve své měně a jejich refundaci si vyžádá od orgánu vysílajícího státu. Orgán vysílajícího státu uhradí dlužnou částku do tří měsíců. Pokud je podle právních předpisů přijímajícího státu odškodnění poskytnuto formou důchodu, příslušné orgány obou států se mohou dohodnout na refundaci formou uhrazení kapitalizované hodnoty podle ustanovení platných v přijímajícím státě.
- f) Orgán přijímajícího státu zpracuje při řešení škod, k nimž došlo mimo výkon služební činnosti, zprávu pro orgán vysílajícího státu. Ten ji přezkoumá a do tří měsíců oznámí orgánu přijímajícího státu své stanovisko. Orgán přijímajícího státu může žadateli nabídnout odškodnění bez uznání právní povinnosti (ex gratia) jako vyrovnání. Přitom není vázán stanoviskem orgánu vysílajícího státu. Pokud žadatel tuto nabídku přijme jako plně uspokojení svého nároku, orgán přijímajícího státu provede výplatu odškodnění. Orgán vysílajícího státu uhradí částku, kterou považuje za oprávněnou. Pokud orgán vysílajícího státu nesdělí orgánu přijímajícího státu do tří měsíců od předání zprávy své rozhodnutí o odškodnění, které považuje za oprávněné, uhradí částku přijatou žadatelem jako vyrovnání. Ustanovení odstavce 4, písmeno a) až e) zůstávají jinak nedotčena.
- g) V souladu s článkem VIII, odstavec 6, písmeno d) NATO-SOFA není dotčena jurisdikce soudů přijímajícího státu zahájit řízení proti příslušníkovi ozbrojených sil nebo civilní složky, nedošlo-li k uspokojení nároku v plném rozsahu cestou finančního vyrovnání.

Článek 12

Pozemní cvičení

(1) Na pozemní cvičení se vztahují právní a služební předpisy přijímajícího státu.

(2) Cvičení se budou zásadně konat ve vojenských výcvikových prostorech a jiných vojenských zařízeních. Vodní překážky budou vojenskou technikou překonávány pouze na místech předem určených příslušnými orgány přijímajícího státu.

Článek 13

Cvičení ve vzdušném prostoru

(1) Na cvičení ve vzdušném prostoru se vztahují právní a služební předpisy přijímajícího státu týkající se přeletu do vzdušného prostoru a jeho využívání, jakož i využívání zařízení a prostředků letecké dopravy, které odpovídají standardům a doporučením Mezinárodní organizace civilního letectví, jakož i platné ohlašovací, schvalovací a koordinační postupy obsažené v příslušných právních a služebních předpisech.

(2) Die Rechts- und Dienstvorschriften des Aufnahmestaats über den Einflug in den Luftraum, seine Benutzung und die Inanspruchnahme von Anlagen und Einrichtungen der Luftfahrt sowie die geltenden Anmelde-, Zustimmungs- und Koordinierungsverfahren umfassen die Luftverkehrsgesetze des Aufnahmestaats und die hierzu erlassenen Verordnungen und Verwaltungsregelungen ziviler und militärischer Art.

(3) Die an einer Übung teilnehmenden Luftfahrzeugbesatzungen müssen die englische Sprache beherrschen, soweit dies aus Gründen der Luftverkehrssicherheit erforderlich ist.

Artikel 14

Kosten

(1) Bei der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Übungen der Streitkräfte beider Staaten nach Maßgabe dieses Abkommens werden vom Aufnahmestaat als Gastgeber folgende Leistungen unentgeltlich gewährt:

- a) Truppenverpflegung für Übungsteilnehmer einschließlich der vom Entsendestaat eingeladenen Beobachter, Journalisten, Gäste und Dolmetscher,
- b) Nutzung von Übungsanlagen
 - Truppenübungsplätze mit den erforderlichen Einrichtungen,
 - Internes militärisches Fernmeldesystem gemäß Übungsbedarf,
 - Nutzung von Bürogerät (zum Beispiel Kopierer, Drucker) und Büromaterial,
 - Militärgeographisches Kartenmaterial,
- c) Kasernenunterkunft für die Übungsteilnehmer einschließlich Beobachter, Journalisten, Gäste und Dolmetscher,
- d) Nutzung von Transportmitteln

Transport der Übungsteilnehmer einschließlich Beobachter, Journalisten, Gäste und Dolmetscher im Übungsgebiet,
- e) Nutzung von Einrichtungen und Geräten der Streitkräfte
 - Start-, Lande-, Stand- und Flugsicherungsgebühren auf militärischen Flughäfen,
 - Militärisches Gerät im direkten Zusammenhang mit der Übung (zum Beispiel Verladegerät),
- f) Medizinische einschließlich zahnmedizinische Notfallversorgung in militärischen Einrichtungen,
- g) Betreuungsmaßnahmen (kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Maßnahmen),
- h) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Informationsmaterial.

(2) Der Entsendestaat trägt die Kosten für folgende Leistungen:

- a) Hin- und Rücktransport von Übungsteilnehmern und Übungsgerät zum und vom Übungsgebiet,
- b) Unterkunft außerhalb militärischer Liegenschaften, soweit Unterkunft in militärischen Liegenschaften angeboten wurde,
- c) gewünschte Verpflegung außerhalb angebotener Truppenverpflegung,
- d) Treib- und Schmierstoffe,
- e) Nutzung externer Telefon-, Telefax- sowie EDV-Verbindungen außerhalb des Übungsbedarfs,
- f) Wartung und Instandsetzung mitgeführter Fahrzeuge, Geräte und sonstiger Ausrüstungsgegenstände,

(2) Právni a služební předpisy přijímajícího státu týkající se příletu do vzdušného prostoru a jeho využívání, jakož i využívání prostorů, zařízení a prostředků letecké dopravy, stejně jako platné ohlašovací, schvalovací a koordinační postupy zahrnují zákony o letecké dopravě přijímajícího státu a civilní a vojenská nařízení a správní předpisy vydané k těmto účelům.

(3) Osádky letadel účastníci se cvičení musí ovládat anglický jazyk, pokud je to nutné z důvodů bezpečnosti nebo řízení letového provozu.

Článek 14

Náklady

(1) Při přípravě a realizaci společných cvičení ozbrojených sil obou států podle této Dohody přijímající stát jako hostitel hradí náklady za následující služby:

- a) stravování ve vojenských zařízeních pro účastníky cvičení včetně pozorovatelů, novinářů, hostů a tlumočnicků pozvaných vysílajícím státem;
- b) používání výcvikových prostorů a zařízení
 - vojenské výcvikové prostory s potřebnými zařízeními;
 - vnitřní vojenský spojovací systém podle potřeby cvičení;
 - kancelářské přístroje (kopírky, tiskárny) a kancelářský materiál;
 - vojenské zeměpisné mapy;
- c) ubytování účastníků cvičení včetně pozorovatelů, novinářů, hostů a tlumočnicků ve vojenských ubytovacích zařízeních;
- d) používání dopravních prostředků

přepravu účastníků cvičení včetně pozorovatelů, novinářů, hostů a tlumočnicků v prostoru cvičení;
- e) používání zařízení a techniky ozbrojených sil
 - startovací, přistávací, parkovací poplatky a poplatky za řízení letového provozu na vojenských letištích;
 - vojenskou techniku přímo související se cvičením (např. nakládací mechanismy);
- f) zdravotnické ošetření včetně stomatologického ve vojenských zařízeních;
- g) opatření pro volný čas;
- h) spolupráci s tiskem a veřejností včetně informačního materiálu.

(2) Vysílající stát hradí náklady za tyto služby:

- a) přepravu účastníků cvičení a techniky do prostoru cvičení a zpět;
- b) ubytování mimo vojenská ubytovací zařízení, pokud bylo ubytování ve vojenských objektech nabídnuto;
- c) stravování požadované nad rámec nabídnutého stravování ve vojenských zařízeních;
- d) pohonné hmoty a maziva;
- e) používání vnějšího telefonního, faxového a elektronického spojení z důvodů nesouvisejících se cvičením;
- f) údržbu a opravy dovezených vozidel, techniky a jiného vybavení;

- g) Personal- und Personalnebenkosten seiner Übungsteilnehmer,
- h) von dem Entsendestaat gewünschte Dolmetscherdienste,
- i) von ihm veranlasste Repräsentationsveranstaltungen,
- j) sonstige Leistungen gemäß Sondervereinbarung.

(3) Die Militärbehörden des Aufnahmestaats werden bei der Vermittlung von Leistungen behilflich sein, deren Kosten von den Militärbehörden des Entsendestaats getragen werden.

Artikel 15
Befreiung
von Steuern und sonstigen Abgaben

Die Befreiung der Streitkräfte des Entsendestaats und ihrer Mitglieder von Steuern und sonstigen Abgaben auf dem Hoheitsgebiet des Aufnahmestaats richtet sich nach den Bestimmungen des NATO-Truppenstatuts und den Rechtsvorschriften des Aufnahmestaats.

Artikel 16
Unberührtheit diplomatischer
Vorrechte und Befreiungen

Dieses Abkommen findet keine Anwendung auf Personen, die einen diplomatischen oder konsularischen Status haben.

Artikel 17
Streitbeilegung

Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertragsparteien über die Anwendung oder Auslegung dieses Abkommens werden durch die Vertragsparteien im Verhandlungswege gütlich beigelegt.

Artikel 18
Durchführung

Einzelheiten zur Durchführung dieses Abkommens werden durch selbständige Vereinbarungen zwischen den zuständigen Behörden der Staaten der Vertragsparteien geregelt.

Artikel 19
Inkrafttreten, Kündigung

(1) Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen.

(2) Dieses Abkommen tritt am Tage des Eingangs der letzten schriftlichen Mitteilung beider Vertragsparteien in Kraft, dass die durch innerstaatliche Rechtsvorschriften bestimmten Voraussetzungen für das Inkrafttreten erfüllt sind.

(3) Dieses Abkommen kann jederzeit auf diplomatischem Wege schriftlich gekündigt werden. Die Kündigung wird zwölf Monate nach Eingang bei der anderen Vertragspartei wirksam.

Geschehen zu Prag am 31. Juli 2003 in zwei Urschriften, jede in deutscher und tschechischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

- g) osobní náklady a vedlejší osobní náklady svých účastníků cvičení;
- h) tlumočnické služby požadované vysílajícím státem;
- i) reprezentační akce z podnětu vysílajícího státu;
- j) ostatní služby podle zvláštní dohody.

(3) Vojenské orgány přijímajícího státu budou napomáhat při zprostředkování služeb hrazených vojenskými orgány vysílajícího státu.

Článek 15
Osvobození od daní a jiných poplatků

Osvobození ozbrojených sil vysílajícího státu a jejich příslušníků od daní a jiných poplatků se na území přijímajícího státu řídí ustanoveními NATO-SOFA a právními předpisy přijímajícího státu.

Článek 16
Nedotknutelnost
diplomatických výsad a imunit

Tato Dohoda se nevztahuje na osoby mající diplomatický nebo konzulární status.

Článek 17
Řešení sporů

Spory mezi smluvními stranami týkající se výkladu nebo provádění této Dohody budou urovnány jednáním smluvních stran.

Článek 18
Provádění

Podrobnosti týkající se provádění této Dohody budou upraveny formou samostatných ujednání mezi příslušnými orgány států smluvních stran.

Článek 19
Vstup v platnost a výpověď

(1) Tato Dohoda se sjednává na dobu neurčitou.

(2) Tato Dohoda vstoupí v platnost dnem doručení posledního písemného oznámení, kterým se smluvní strany vzájemně písemně informují o splnění podmínek stanovených vnitrostátními právními předpisy pro vstup Dohody v platnost.

(3) Tuto Dohodu lze kdykoliv písemně vypovědět. Výpověď nabývá platnosti 12 měsíců po doručení.

Dáno v Praze dne 31. července 2003 ve dvou původních vyhotoveních, každé v jazyce německém a českém, přičemž obě znění mají stejnou platnost.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Za vládu Spolkové republiky Německo
M. Libal

Für die Regierung der Tschechischen Republik
Za vládu České republiky
Kostelka

**Verordnung
zu dem Übereinkommen
zur Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation (ECO)
(Verordnung zum ECO-Übereinkommen)**

Vom 18. Dezember 2003

Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes vom 22. Juni 1954 über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Abkommen über die Vorrechte und Befreiungen der Sonderorganisationen der Vereinten Nationen vom 21. November 1947 und über die Gewährung von Vorrechten und Befreiungen an andere zwischenstaatliche Organisationen (BGBl. 1954 II S. 639), der durch Artikel 4 des Gesetzes vom 16. August 1980 zu dem Übereinkommen vom 13. Februar 1946 über die Vorrechte und Immunitäten der Vereinten Nationen (BGBl. 1980 II S. 941) neu gefasst wurde, verordnet die Bundesregierung:

Artikel 1

Rechtspersönlichkeit

Das Europäische Büro für Kommunikation (ECO) besitzt Rechtspersönlichkeit nach Maßgabe von Artikel 4 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 des Übereinkommens zur Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation (ECO) vom 23. Juni 1993 (BGBl. 1995 II S. 242) in der Fassung der von der Bundesrepublik Deutschland am 17. Dezember 2002 in Kopenhagen unterzeichneten Urkunde zur Änderung des Übereinkommens. Das Übereinkommen in der geänderten Fassung wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt an dem Tage in Kraft, an dem das Übereinkommen zur Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation (ECO) vom 23. Juni 1993 in der Fassung der von der Bundesrepublik Deutschland am 17. Dezember 2002 in Kopenhagen unterzeichneten Urkunde zur Änderung des Übereinkommens nach Artikel 20 des Übereinkommens zur Gründung des Europäischen Büros für Funkangelegenheiten (ERO) vom 23. Juni 1993 für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt.

(2) Die Verordnung zu dem Übereinkommen vom 23. Juni 1993 zur Gründung des Europäischen Büros für Funkangelegenheiten (ERO) vom 22. März 1995 (BGBl. 1995 II S. 242) tritt an demselben Tage außer Kraft, an dem diese Verordnung nach Absatz 1 in Kraft tritt.

(3) Diese Verordnung tritt an dem Tage außer Kraft, an dem das Übereinkommen zur Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation (ECO) vom 23. Juni 1993 in der Fassung der von der Bundesrepublik Deutschland am 17. Dezember 2002 in Kopenhagen unterzeichneten Urkunde zur Änderung des Übereinkommens für die Bundesrepublik Deutschland außer Kraft tritt.

(4) Der Tag des Inkrafttretens und der Tag des Außerkrafttretens sind im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Berlin, den 18. Dezember 2003

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister
für Wirtschaft und Arbeit
Wolfgang Clement

Übereinkommen zur Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation (ECO)

Den Haag, den 23. Juni 1993, geändert in Kopenhagen am 9. April 2002

Die Staaten, die Vertragsparteien dieses Übereinkommens sind, im Folgenden als „Vertragsparteien“ bezeichnet –

entschlossen, eine ständige, nicht gewinnorientierte Einrichtung zu gründen, welche die Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post und Telekommunikation, im Folgenden als „CEPT“ bezeichnet, bei ihren Aufgaben im Hinblick auf eine Stärkung der Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern, die Förderung ihrer Zusammenarbeit und den Beitrag zur Schaffung eines dynamischen Marktes im Bereich der europäischen Post und elektronischen Kommunikation unterstützen soll,

im Hinblick darauf, dass dieses Übereinkommen eine Änderung des Übereinkommens zur Gründung des Europäischen Büros für Funkangelegenheiten darstellt und dass das durch dieses Übereinkommen eingerichtete Büro die bisherigen Verantwortungsbereiche und Aufgaben des Europäischen Büros für Funkangelegenheiten (ERO) und des Europäischen Büros für Telekommunikation (ETO) übernimmt –,

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Gründung des Europäischen Büros für Kommunikation

(1) Hiermit wird ein Europäisches Büro für Kommunikation, im Folgenden als „ECO“ bezeichnet, gegründet.

(2) Sitz des ECO ist Kopenhagen, Dänemark.

Artikel 2

Zweck des ECO

Das ECO ist ein Fachzentrum für Post und elektronische Kommunikation, das die Präsidentschaft und die Ausschüsse der CEPT unterstützt und berät.

Artikel 3

Aufgaben des ECO

(1) Das ECO hat folgende Hauptaufgaben:

1. als Fachzentrum zu dienen, das als zentrale Anlaufstelle die Problembereiche sowie neue Möglichkeiten auf dem Gebiet der Post und der elektronischen Kommunikation erkennt und die Präsidentschaft und die Ausschüsse der CEPT entsprechend berät;
2. langfristige Pläne zur künftigen Nutzung der knappen Ressourcen, die von der elektronischen Kommunikation in Anspruch genommen werden, auf europäischer Ebene auszuarbeiten;
3. gegebenenfalls Verbindung zu den nationalen Behörden zu halten;
4. Regulierungsfragen im Bereich der Post und der elektronischen Kommunikation zu untersuchen;
5. Konsultationen über bestimmte Themen durchzuführen;
6. Aufzeichnungen über wichtige Maßnahmen der Ausschüsse der CEPT sowie über die Durchführung einschlägiger Entscheidungen und Empfehlungen der CEPT zu führen;
7. den Ausschüssen der CEPT in regelmäßigen Abständen Bericht über den Stand der Angelegenheiten zu erstatten;

8. Verbindung zur Europäischen Union und zur Europäischen Freihandelsassoziation zu halten;

9. die Präsidentschaft der CEPT unter anderem bei der Fortschreibung der laufenden politischen Tagesordnung zu unterstützen;

10. die Ausschüsse der CEPT zu unterstützen und Studien für sie bereitzustellen, unter anderem zur Vorlage eines Vorschlags des Arbeitsprogramms für die CEPT auf der Grundlage der laufenden politischen Tagesordnung;

11. die Arbeits- und Projektgruppen der CEPT zu unterstützen, insbesondere bei der Vorbereitung besonderer Konsultationstagungen;

12. das Archiv der CEPT zu führen und gegebenenfalls Informationen der CEPT zu verbreiten.

(2) Bei der Durchführung der oben genannten Aufgaben im Zusammenhang mit Konsultationssitzungen arbeitet das ECO Verfahren aus, die dazu bestimmt sind, Organisationen in Europa mit maßgeblichem Interesse an der Nutzung von Post und elektronischer Kommunikation – einschließlich Regierungsstellen, öffentlicher Betreiber, Hersteller, Nutzer, Betreiber privater Netze, Diensteanbieter, Forschungseinrichtungen und Normungsgremien oder Organisationen, die Gruppen solcher Rechtsträger vertreten – in die Lage zu versetzen, regelmäßig einschlägige Informationen zu beziehen und sich unter Berücksichtigung ihrer besonderen Interessen in angemessener Weise an diesen Konsultationssitzungen zu beteiligen; das ECO hält diese Verfahren auf dem neuesten Stand.

(3) Zusätzlich zu den in Absatz 1 bezeichneten Aufgaben veranstaltet das ECO regelmäßige Sitzungen, die den in Absatz 2 bezeichneten Organisationen offen stehen und Gelegenheit zur Erörterung der Tätigkeiten und künftigen Arbeitsprogramme der Ausschüsse der CEPT und des ECO bieten.

Artikel 4

Rechtsstellung und Vorrechte

(1) Das ECO besitzt Rechtspersönlichkeit. Das ECO besitzt die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Erreichung seiner Ziele erforderliche volle Rechtsfähigkeit und kann insbesondere

1. Verträge schließen,
2. bewegliches und unbewegliches Vermögen erwerben, mieten oder pachten, besitzen und veräußern,
3. Prozesspartei sein und
4. Übereinkünfte mit Staaten oder internationalen Organisationen schließen.

(2) Der Direktor und das Personal des ECO genießen Vorrechte und Immunitäten in Dänemark, wie sie in einem Abkommen über den Sitz des ECO zwischen dem ECO und der Regierung von Dänemark bestimmt sind.

(3) Andere Länder können zur Unterstützung der Tätigkeiten des ECO in diesen Ländern ähnliche Vorrechte und Immunitäten gewähren, insbesondere hinsichtlich der Immunität von der Gerichtsbarkeit in Bezug auf die vom Direktor und vom Personal des ECO in amtlicher Eigenschaft abgegebenen mündlichen und schriftlichen Äußerungen sowie auf alle vorgenommenen Handlungen.

Artikel 5**Organe des ECO**

Das ECO besteht aus einem Rat und einem Direktor, der von Personal unterstützt wird.

Artikel 6**Der Rat**

(1) Der Rat besteht aus Vertretern der Vertragsparteien.

(2) Der Rat wählt seinen Vorsitzenden und Vizevorsitzenden, die jeweils Vertreter einer der Vertragsparteien sind. Die Mandatszeit beträgt drei Jahre und kann um einen Mandatszeitraum verlängert werden. Der Vorsitzende ist befugt, im Namen des Rates zu handeln.

(3) Vertreter der Präsidentschaft und der Ausschüsse der CEPT, der Europäischen Kommission und des Sekretariats der Europäischen Freihandelsassoziation können mit Beobachterstatus im Rat mitwirken.

Artikel 7**Aufgaben des Rates**

(1) Der Rat ist das höchste Entscheidungsgremium des ECO und wird insbesondere

1. die Politik des ECO in technischen und Verwaltungsangelegenheiten bestimmen,
2. das Arbeitsprogramm, den Haushalt und den Rechnungsabschluss genehmigen,
3. die Anzahl der Mitglieder des Personals und ihre Beschäftigungsbedingungen bestimmen,
4. den Direktor und das Personal ernennen,
5. Verträge und Vereinbarungen im Namen des ECO schließen,
6. Änderungen dieses Übereinkommens nach den Artikeln 15 und 20 beschließen und
7. alle zur Erfüllung der Zwecke des ECO im Rahmen dieses Übereinkommens erforderlichen Maßnahmen treffen.

(2) Der Rat legt alle erforderlichen Vorschriften für die ordnungsgemäße Arbeit des ECO und seiner Organe fest.

Artikel 8**Abstimmungsvorschriften**

(1) Beschlüsse des Rates werden so weit wie möglich durch Konsens gefasst. Kann ein Konsens nicht erreicht werden, so wird ein Beschluss mit der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gewichteten Stimmen gefasst.

(2) Die Gewichtung der einzelnen Stimmen des Rates erfolgt in Übereinstimmung mit Anlage A.

(3) Vorschläge zur Änderung dieses Übereinkommens einschließlich der Anlagen werden nur geprüft, wenn sie von mindestens 25 v. H. der gesamten gewichteten Stimmen aller Vertragsparteien unterstützt werden.

(4) Beschlüsse können vom Rat nur gefasst werden, wenn er zu dem Zeitpunkt, zu dem sie gefasst werden, beschlussfähig ist, das heißt

1. bei Beschlüssen betreffend Änderungen dieses Übereinkommens und seiner Anlagen, wenn mindestens zwei Drittel sämtlicher gewichteten Stimmen aller Vertragsparteien anwesend sind,
2. bei allen anderen Beschlüssen, wenn mindestens die Hälfte sämtlicher gewichteten Stimmen aller Vertragsparteien anwesend sind.

(5) Beobachter im Rat können an den Erörterungen teilnehmen, sind jedoch nicht stimmberechtigt.

Artikel 9**Direktor und Personal**

(1) Der Direktor handelt als Rechtsvertreter des ECO und ist innerhalb des vom Rat festgesetzten Rahmens befugt, Verträge im Namen des ECO zu schließen. Der Direktor kann diese Befugnis ganz oder teilweise auf den stellvertretenden Direktor delegieren.

(2) Der Direktor ist für die ordnungsgemäße Durchführung aller Tätigkeiten des ECO im Innern und nach außen in Übereinstimmung mit diesem Übereinkommen, dem Sitzabkommen, dem Arbeitsprogramm, dem Haushalt und den vom Rat erteilten Richt- und Leitlinien verantwortlich.

(3) Der Rat legt eine Personalordnung fest.

Artikel 10**Arbeitsprogramm**

Der Rat stellt jedes Jahr auf der Grundlage von Vorschlägen der Versammlung und der Ausschüsse der CEPT ein Arbeitsprogramm für das ECO mit einer Laufzeit von drei Jahren auf. Für das erste Jahr ist dieses Programm so detailliert festzulegen, dass der Haushaltsplan des ECO für das Jahr aufgestellt werden kann.

Artikel 11**Haushaltsplanung und Abrechnung**

(1) Das Rechnungsjahr des ECO beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

(2) Der Direktor ist für die Aufstellung des jährlichen Haushaltsplans und des Jahresabschlusses für das ECO und deren Vorlage an den Rat zur Prüfung beziehungsweise Genehmigung verantwortlich.

(3) Der Haushaltsplan wird unter Berücksichtigung der Erfordernisse des nach Artikel 10 festgelegten Arbeitsprogramms aufgestellt. Der Zeitplan für die Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplans – vor Beginn des Jahres, auf das er sich bezieht – wird vom Rat festgelegt.

(4) Der Rat arbeitet detaillierte Finanzvorschriften aus. Diese enthalten unter anderem Bestimmungen über den Zeitplan für die Vorlage und Genehmigung des Jahresabschlusses des ECO sowie Bestimmungen über die Rechnungsprüfung.

Artikel 12**Finanzielle Beiträge**

(1) Der Kapitalaufwand und die laufenden Betriebskosten des ECO mit Ausnahme der mit den Sitzungen des Rates zusammenhängenden Kosten werden von den Vertragsparteien getragen, die sich die Kosten auf der Grundlage der Beitragseinheiten entsprechend der Tabelle in Anlage A, die Bestandteil dieses Übereinkommens ist, teilen.

(2) Dies schließt nicht aus, dass das ECO nach Beschluss des Rates Arbeiten für Dritte, einschließlich der Präsidentschaft der CEPT, auf der Grundlage der Kostendeckung ausführt.

(3) Die mit den Sitzungen des Rates zusammenhängenden Kosten werden von der einladenden Vertragspartei oder, falls es keine solche gibt, vom ECO getragen. Reisekosten und Tagegelder werden von den vertretenen Vertragsparteien getragen.

Artikel 13**Vertragsparteien**

(1) Ein Staat wird Vertragspartei dieses Übereinkommens entweder nach dem Verfahren des Artikels 14 oder nach dem Verfahren des Artikels 15.

(2) Wenn ein Staat Vertragspartei dieses Übereinkommens wird, findet die in Anlage A in der nach Artikel 15 geänderten Fassung aufgeführte Beitragseinheit Anwendung.

Artikel 14**Unterzeichnung**

(1) Jeder Staat, dessen Verwaltung für Telekommunikation Mitglied der CEPT ist, kann Vertragspartei dieses Übereinkommens werden,

1. indem er es ohne Vorbehalt der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung unterzeichnet oder
2. indem er es vorbehaltlich der Ratifikation, Annahme oder Genehmigung unterzeichnet und später ratifiziert, annimmt oder genehmigt.

(2) Dieses Übereinkommen liegt vom 23. Juni 1993 bis zu seinem Inkrafttreten zur Unterzeichnung und danach zum Beitritt auf.

Artikel 15**Beitritt**

(1) Dieses Übereinkommen steht jedem Staat, dessen Verwaltung Mitglied der CEPT ist, zum Beitritt offen.

(2) Nach Konsultationen mit dem beitretenden Staat beschließt der Rat die erforderlichen Änderungen der Anlage A. Ungeachtet des Artikels 20 Absatz 2 tritt eine solche Änderung am ersten Tag des zweiten Monats nach dem Tag in Kraft, an dem die Regierung von Dänemark die Beitrittsurkunde dieses Staates erhalten hat.

(3) Die Beitrittsurkunde muss die Zustimmung des beitretenden Staates zu den beschlossenen Änderungen der Anlage A zum Ausdruck bringen.

Artikel 16**Inkrafttreten**

(1) Dieses Übereinkommen tritt am ersten Tag des zweiten Monats nach dem Tag in Kraft, an dem die Regierung von Dänemark eine ausreichende Zahl von Unterschriften und, falls erforderlich, Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsurkunden von Vertragsparteien erhalten hat, so dass sichergestellt ist, dass mindestens 80 v. H. der maximal möglichen Zahl der in Anlage A aufgeführten Beitragseinheiten zugesagt sind.

(2) Nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens wird jede spätere Vertragspartei durch seine Bestimmungen einschließlich der in Kraft befindlichen Änderungen vom ersten Tag des zweiten Monats nach dem Tag, an dem die Regierung von Dänemark die Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunde dieser Vertragspartei erhalten hat, an gebunden.

Artikel 17**Kündigung**

(1) Nachdem dieses Übereinkommen zwei Jahre in Kraft gewesen ist, kann jede Vertragspartei es durch eine schriftliche Anzeige an die Regierung von Dänemark kündigen; diese notifiziert die Kündigung dem Rat, den Vertragsparteien, dem Direktor und dem Präsidenten der CEPT.

(2) Die Kündigung wird mit Ablauf des nächsten vollen Rechnungsjahres im Sinne des Artikels 11 Absatz 1 nach dem Tag des Eingangs der Kündigungsanzeige bei der Regierung von Dänemark wirksam.

Artikel 18**Rechte und Pflichten der Vertragsparteien**

(1) Dieses Übereinkommen lässt das souveräne Recht jeder Vertragspartei unberührt, ihre Angelegenheiten der Post und der elektronischen Kommunikation selbst zu regeln.

(2) Jede Vertragspartei, die Mitgliedstaat der Europäischen Union ist, wird dieses Übereinkommen in Übereinstimmung mit ihren Verpflichtungen im Rahmen der einschlägigen Verträge anwenden.

(3) Vorbehalte zu diesem Übereinkommen sind nicht zulässig.

Artikel 19**Beilegung von Streitigkeiten**

Jede Streitigkeit über die Auslegung oder Anwendung dieses Übereinkommens und seiner Anlagen, die nicht durch die guten Dienste des Rates beigelegt werden kann, wird durch die betroffenen Parteien einem Schiedsverfahren gemäß Anlage B, die Bestandteil dieses Übereinkommens ist, unterworfen.

Artikel 20**Änderungen**

(1) Der Rat kann Änderungen dieses Übereinkommens beschließen, die der schriftlichen Bestätigung durch alle Vertragsparteien bedürfen.

(2) Die Änderungen treten für alle Vertragsparteien am ersten Tag des dritten Monats nach dem Tag in Kraft, an dem die Regierung von Dänemark den Vertragsparteien den Eingang von Ratifikations-, Annahme- oder Genehmigungsnotifikationen aller Vertragsparteien notifiziert hat.

Artikel 21**Verwahrer**

(1) Die Urschrift dieses Übereinkommens mit späteren Änderungen sowie die Ratifikations-, Annahme-, Genehmigungs- oder Beitrittsurkunden werden im Archiv der Regierung von Dänemark hinterlegt.

(2) Die Regierung von Dänemark übermittelt allen Staaten, die dieses Übereinkommen unterzeichnet haben oder ihm beigetreten sind, sowie dem Präsidenten der CEPT eine beglaubigte Abschrift dieses Übereinkommens und den Wortlaut jeder vom Rat beschlossenen Änderung. Abschriften werden ferner dem Direktor des ECO, dem Generalsekretär des Weltpostvereins, dem Generalsekretär der Internationalen Fernmeldeunion, dem Präsidenten der Europäischen Kommission und dem Generalsekretär der Europäischen Freihandelsassoziation zur Kenntnisnahme übermittelt.

(3) Die Regierung von Dänemark notifiziert allen Staaten, die dieses Übereinkommen unterzeichnet haben oder ihm beigetreten sind, sowie dem Präsidenten der CEPT das Inkrafttreten dieses Übereinkommens und jeder Änderung. Die Regierung von Dänemark notifiziert ferner allen Staaten, die dieses Übereinkommen unterzeichnet haben oder ihm beigetreten sind, sowie dem Präsidenten der CEPT das Wirksamwerden jedes Beitritts.

Anlage A**Beitragseinheiten,
die als Grundlage für finanzielle Beiträge
und gewichtete Abstimmungen verwendet werden**

25 Einheiten:	Frankreich Deutschland Italien	Spanien Vereinigtes Königreich
15 Einheiten:	Schweiz	Niederlande
10 Einheiten:	Österreich [Belgien] Dänemark Finnland Griechenland Luxemburg	Norwegen Portugal [Russische Föderation] Schweden Türkei
5 Einheiten:	Irland	
1 Einheit:	[Albanien] [Andorra] [Aserbaidshan] [Bosnien und Herzegowina] Bulgarien Kroatien Zypern [Tschechische Republik] Estland [Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien] Ungarn Island	[Lettland] Liechtenstein [Litauen] [Malta] [Moldau] Monaco Polen Rumänien [San Marino] Slowakei [Slowenien] [Ukraine] Vatikanstadt

Die Mitglieder der CEPT, die nicht Vertragsparteien dieses Übereinkommens sind, sind in eckigen Klammern aufgeführt. Sie wurden in die Kategorie der Beitragseinheiten eingestuft, die der Einheit im Rahmen der CEPT-Vereinbarung entspricht.

Anlage B

Schiedsverfahren

(1) Zur Entscheidung jeder in Artikel 19 dieses Übereinkommens genannten Streitigkeit wird nach Maßgabe der Absätze 2 bis 7 ein Schiedsgericht gebildet.

(2) Jede Vertragspartei dieses Übereinkommens kann sich jeder der beiden Streitparteien in dem Schiedsverfahren anschließen.

(3) Das Schiedsgericht besteht aus drei Mitgliedern. Jede Streitpartei stellt innerhalb von zwei Monaten vom Eingang des Ersuchens einer Partei, die Streitigkeit einem Schiedsverfahren zu unterwerfen, einen Schiedsrichter. Die beiden ersten Schiedsrichter bestellen innerhalb von sechs Monaten nach der Bestellung des zweiten Schiedsrichters den dritten Schiedsrichter, der Obmann des Schiedsgerichts ist. Ist einer der beiden Schiedsrichter nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist bestellt worden, so wird er auf Ersuchen einer der beiden Parteien durch den Generalsekretär des Ständigen Schiedshofs bestellt. Dasselbe Verfahren findet Anwendung, wenn der Obmann des Schiedsgerichts nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist bestellt worden ist.

(4) Das Schiedsgericht bestimmt seinen Sitz und gibt sich eine Verfahrensordnung.

(5) Die Entscheidung des Schiedsgerichts ergeht im Einklang mit dem Völkerrecht und beruht auf diesem Übereinkommen und allgemeinen Rechtsgrundsätzen.

(6) Jede Partei trägt die Kosten des Schiedsrichters, für dessen Bestellung sie verantwortlich ist, sowie die Kosten ihrer Vertretung vor dem Schiedsgericht. Die Kosten des Obmanns des Schiedsgerichts werden von den Streitparteien zu gleichen Teilen getragen.

(7) Der Spruch des Schiedsgerichts ergeht mit der Mehrheit seiner Mitglieder; Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Der Spruch ist endgültig und für alle Streitparteien bindend; er kann nicht angefochten werden. Die Parteien führen den Spruch unverzüglich aus. Im Fall einer Streitigkeit über seine Bedeutung oder Geltung legt ihn das Schiedsgericht aus, wenn eine Streitpartei dies verlangt.

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung
im grenzüberschreitenden Rahmen**

Vom 21. Oktober 2003

I.

Das Übereinkommen vom 25. Februar 1991 über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen ist nach seinem Artikel 18 Abs. 3 in Kraft getreten für:

Europäische Gemeinschaft	am	22. September 1997
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Frankreich	am	13. September 2001
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Irland	am	23. Oktober 2002
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung.		

II.

Die Europäische Gemeinschaft hat am 24. Juni 1997 bei Hinterlegung der Annahmeerkunde folgende Erklärung notifiziert:

(Übersetzung)

- | | |
|--|---|
| <p>1. Declaration by the European Community in relation to the extent of its competences in accordance with article 17 (5) of the Espoo (Finland) Convention on environment impact assessment in a transboundary context</p> <p>„In the field covered by the Espoo Convention, Council Directive 85/337/EEC of 27 June 1985, annexed to this Declaration, applies. It enables the Community to comply with most of the obligations under the Espoo Convention. Member States are responsible for the performance of those obligations resulting from the Espoo Convention not currently covered by Community law and more specifically by Directive 85/337/EEC. The Community underlines that Directive 85/337/EEC does not cover the application of the Espoo Convention between the Community on the one hand and non-Member States party to the Espoo Convention on the other hand. The Community will inform the depositary of any future amendment to Directive 85/337/EEC.</p> | <p>1. Erklärung der Europäischen Gemeinschaft in Bezug auf den Umfang ihrer Zuständigkeit nach Artikel 17 Absatz 5 des Übereinkommens von Espoo (Finnland) über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Zusammenhang</p> <p>„In dem vom Übereinkommen von Espoo erfassten Bereich findet die der vorliegenden Erklärung als Anlage beigefügte Richtlinie 85/337/EWG des Rates vom 27. Juni 1985 Anwendung. Sie ermöglicht es der Gemeinschaft, die meisten Verpflichtungen aufgrund des Übereinkommens von Espoo zu erfüllen. Die Mitgliedstaaten sind für die Erfüllung derjenigen Verpflichtungen aus dem Übereinkommen von Espoo verantwortlich, die gegenwärtig nicht durch Gemeinschaftsrecht beziehungsweise im engeren Sinne durch die Richtlinie 85/337/EWG erfasst werden. Die Gemeinschaft betont, dass die Richtlinie 85/337/EWG nicht die Anwendung des Übereinkommens von Espoo zwischen der Gemeinschaft auf der einen Seite und Nichtmitgliedstaaten, die Vertragsparteien des Übereinkommens von Espoo sind, auf der anderen Seite erfasst. Die Gemeinschaft teilt dem Verwahrer jede zukünftige Änderung der Richtlinie 85/337/EWG mit.</p> |
|--|---|

From this, it follows that the Community, within the limits indicated above, is competent to enter into binding commitments on its own behalf with non-member countries which are Contracting Parties to the Espoo Convention.”

2. Declaration on other aspects of the application of the Convention

“The European Community reiterates its statement presented at the signature of the Convention. In fact, it is understood that the Community Member States, in their mutual relations, will apply the Convention in accordance with the Community’s internal rules, including those of the EURATOM Treaty, and without prejudice to appropriate amendments being made to those rules.

The European Community considers that, if the information of the public of the Party of origin takes place when the environmental impact assessment documentation is available, the information of the affected Party by the Party of origin must be implemented simultaneously at the latest.

The Community considers that the Convention implies that each Party must assure, on its territory, that the public is provided with the environmental impact assessment documentation, that it is informed and that its observations are collected.”

Hieraus folgt, dass es innerhalb der oben beschriebenen Grenzen in die Zuständigkeit der Gemeinschaft fällt, in ihrem eigenen Namen bindende Verpflichtungen gegenüber Nichtmitgliedstaaten, die Vertragsparteien des Übereinkommens von Espoo sind, einzugehen.“

2. Erklärung zu anderen Gesichtspunkten der Anwendung des Übereinkommens

„Die Europäische Gemeinschaft wiederholt ihre bei Unterzeichnung des Übereinkommens abgegebene Erklärung. Sie geht definitiv davon aus, dass die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft das Übereinkommen in ihren gegenseitigen Beziehungen nach Maßgabe der Vorschriften der Gemeinschaft, einschließlich derer des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft, und unbeschadet entsprechender Änderungen dieser Vorschriften anwenden.

Erfolgt die Unterrichtung der Öffentlichkeit der Ursprungspartei, wenn die Dokumentation zur Umweltverträglichkeitsprüfung verfügbar ist, so muss die Unterrichtung der betroffenen Vertragspartei durch die Ursprungspartei nach Auffassung der Europäischen Gemeinschaft spätestens gleichzeitig erfolgen.

Die Gemeinschaft ist der Auffassung, dass das Übereinkommen die Verpflichtung jeder Vertragspartei beinhaltet, dafür zu sorgen, dass der Öffentlichkeit in ihrem Hoheitsgebiet die Dokumentation zur Umweltverträglichkeitsprüfung zur Verfügung gestellt wird, dass sie unterrichtet wird und dass ihre Beobachtungen gesammelt werden.“

Frankreich hat bei Hinterlegung der Annahmeerkunde am 15. Juni 2001 folgende Erklärung notifiziert:

(Übersetzung)

«— Au moment d’approuver la Convention sur l’évaluation de l’impact sur l’environnement dans un contexte transfrontière, signée à Espoo le 25 février 1991, le Gouvernement de la République française déclare qu’il s’associe aux déclarations faites par la Commission européenne tant à la signature par celle-ci de cette Convention qu’au moment du dépôt de l’instrument de ratification communautaire et souligne en particulier que:

- dans ses relations avec les États membres de l’Union européenne la France appliquera la Convention conformément aux règles internes de l’Union, y compris celles du traité Euratom;
- lorsque l’information du public de la partie d’origine a lieu à l’occasion de la mise à disposition du public du dossier d’évaluation de l’impact sur l’environnement, la notification à la partie touchée par la partie d’origine doit être réalisée au plus tard en même temps que cette mise à disposition;

„– Bei Genehmigung des am 25. Februar 1991 in Espoo unterzeichneten Übereinkommens über die Umweltverträglichkeitsprüfung im grenzüberschreitenden Rahmen erklärt die Regierung der Französischen Republik, dass sie sich den von der Europäischen Kommission bei Unterzeichnung des Übereinkommens sowie bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde der Gemeinschaft abgegebenen Erklärungen anschließt; insbesondere unterstreicht sie Folgendes:

- Frankreich wird in seinen Beziehungen zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Union das Übereinkommen nach Maßgabe der Vorschriften der Union, einschließlich derer des Vertrags zur Gründung der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM), anwenden;
- erfolgt die Unterrichtung der Öffentlichkeit der Ursprungspartei anlässlich der Veröffentlichung der Dokumentation zur Umweltverträglichkeitsprüfung, so muss die Benachrichtigung der betroffenen Vertragspartei durch die Ursprungspartei spätestens gleichzeitig erfolgen;

- la Convention implique qu'il appartient à chaque Partie de pourvoir, sur son territoire, à la mise à disposition du public du dossier d'évaluation de l'impact de l'environnement, à l'information du public et au recueil de ses observations, sauf arrangement bilatéral différent.
- vorbehaltlich einer anderen zweiseitigen Abmachung beinhaltet das Übereinkommen die Verpflichtung jeder Vertragspartei, in ihrem Hoheitsgebiet für die Veröffentlichung der Dokumentation zur Umweltverträglichkeitsprüfung, die Unterrichtung der Öffentlichkeit sowie die Zusammenstellung ihrer Stellungnahmen Sorge zu tragen.

Il précise qu'au moment de l'entrée en vigueur de la Convention pour la France, les projets pour lesquels une demande d'autorisation ou d'approbation est requise et a déjà été soumise à l'autorité compétente ne sont pas soumis à la Convention.

Il précise enfin que l'expression «à l'échelon national» dans l'article 2 paragraphe 8 de la Convention s'entend comme visant les lois nationales, les règlements nationaux, les dispositions administratives nationales et les pratiques juridiques nationales couramment acceptées.

Lors du dépôt de son instrument d'approbation, le Gouvernement français a confirmé sa communication relative à la réserve formulée par le Canada lors de la ratification.»

Sie erläutert, dass zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Übereinkommens für Frankreich Vorhaben, für die ein Zustimmung- oder Genehmigungsersuchen erforderlich ist, das der zuständigen Behörde bereits vorgelegt wurde, dem Übereinkommen nicht unterliegen.

Sie erläutert schließlich, dass sich der Begriff ‚innerstaatlich‘ in Artikel 2 Absatz 8 des Übereinkommens auf innerstaatliche Gesetze, sonstige innerstaatliche Vorschriften, innerstaatliche Verwaltungsbestimmungen sowie die allgemein anerkannte innerstaatliche Rechtspraxis bezieht.

Bei Hinterlegung der Genehmigungsurkunde hat die französische Regierung ihre Mitteilung bezüglich des von Kanada bei der Ratifikation vorgebrachten Vorbehalts bestätigt.“

Irland hat am 25. Juli 2002 bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde folgende Erklärung notifiziert:

(Übersetzung)

„The Government of Ireland has noted the reservation made by the Government of Canada when ratifying the Convention. The reservation appears to limit the application of the Convention in respect of Canada, to the proposed activities (as defined by the Convention) only insofar as they fall within the federal legislative jurisdiction exercised by Canada in respect of environmental assessment and therefore to have the effect of excluding the Convention's application to Canada insofar as the proposed activities fall within the jurisdiction of the Canadian provinces.

The reservation is of such a general nature that the Government of Ireland is unable to establish the extent to which Canada considers itself bound by the Convention.

Furthermore, it is a principle of international law that a State may not invoke its domestic law to justify its failure to fulfil its obligations under a treaty. It is, therefore, the view of the Government of Ireland that, without further clarification, it is not possible to determine whether or not the reservation is compatible with the object and purpose of the Convention in question.

„Die Regierung von Irland hat den von der Regierung von Kanada bei der Ratifikation des Übereinkommens angebrachten Vorbehalt zur Kenntnis genommen. Der Vorbehalt scheint die Anwendung des Übereinkommens auf Kanada in Bezug auf die geplanten Tätigkeiten (im Sinne des Übereinkommens) nur insoweit zu begrenzen, als sie in die bundesstaatliche Gesetzgebungszuständigkeit Kanadas bezüglich der Umweltprüfung fallen¹⁾, und somit die Wirkung zu haben, die Anwendung des Übereinkommens auf Kanada auszuschließen, soweit die geplanten Tätigkeiten in die Zuständigkeit der kanadischen Provinzen fallen.

Der Vorbehalt ist von so allgemeiner Art, dass die Regierung von Irland nicht erkennen kann, in welchem Umfang Kanada sich als durch das Übereinkommen gebunden betrachtet.

Ferner ist es ein Grundsatz des Völkerrechts, dass ein Staat sich zur Rechtfertigung der Nichteinhaltung seiner vertraglichen Verpflichtungen nicht auf sein innerstaatliches Recht berufen darf. Erfolgt keine weitere Klarstellung, ist es somit nach Auffassung der Regierung von Irland unmöglich festzustellen, ob der Vorbehalt mit Ziel und Zweck des genannten Übereinkommens vereinbar ist oder nicht.

¹⁾ Anmerkung d. Übers.: Die Formulierung ist im Originaltext missverständlich und wird erst durch das Ende des Satzes klarer.

Pending further clarification from Canada ensuring that the reservation is compatible with the object and purpose of the Convention, the Government of Ireland objects to the reservation made by Canada.”

Vorbehaltlich einer weiteren Klarstellung Kanadas, die gewährleistet, dass der Vorbehalt mit Ziel und Zweck des Übereinkommens vereinbar ist, erhebt die Regierung von Irland Einspruch gegen den von Kanada angebrachten Vorbehalt.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 3. April 2003 (BGBl. II S. 715).

Berlin, den 21. Oktober 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs**

Vom 4. November 2003

I.

Das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs vom 17. Juli 1998 (BGBl. 2000 II S. 1393) ist nach seinem Artikel 126 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Guinea	am	14. Juli 2003
Litauen	am	1. August 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikationen und der Erklärung.		

Es wird ferner für

Georgien	am	1. Dezember 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Notifikation		

in Kraft treten.

II.

Georgien bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 5. September 2003:

(Übersetzung)

“... according to the Chapter 8, Section 2 of the Rome Statute any request for co-operation or additional documentation shall be provided in Georgian language or in adequate translation.”¹⁾

„... nach Kapitel 8 Abschnitt 2¹⁾ des Römischen Statuts sind Ersuchen um Zusammenarbeit beziehungsweise zusätzliche Unterlagen in georgischer Sprache oder in einer angemessenen Übersetzung zur Verfügung zu stellen.“

Litauen bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 12. Mai 2003:

(Übersetzung)

“And whereas, it is provided in paragraph 1 of Article 87, the Seimas of the Republic of Lithuania declares that requests of the International Criminal Court for co-operation may be transmitted directly to the Ministry of Justice of the Republic of Lithuania or to the Prosecutor’s General Office of the Republic of Lithuania;

„Eingedenk des Artikels 87 Absatz 1 erklärt das Parlament (Seimas) der Republik Litauen, dass Ersuchen um Zusammenarbeit des Internationalen Strafgerichtshofs direkt an das Ministerium der Justiz der Republik Litauen oder das Büro des Generalstaatsanwalts der Republik Litauen übermittelt werden können;

And whereas, it is provided in paragraph 2 of Article 87, the Seimas of the Republic of Lithuania declares that requests of the International Criminal Court for cooperation and any documents supporting the request shall be presented either in Lithuanian language, which is State Language of the Republic of Lithuania, or in English language, which is one of the working languages of the International Criminal Court, or be accompanied by a translation either into Lithuanian language or in English language;

ferner eingedenk des Artikels 87 Absatz 2 erklärt das Parlament (Seimas) der Republik Litauen, dass Ersuchen um Zusammenarbeit des Internationalen Strafgerichtshofs und alle zu ihrer Begründung beigefügten Unterlagen in Litauisch, der Staatssprache der Republik Litauen, oder in Englisch, einer der Arbeitssprachen des Internationalen Strafgerichtshofs, übermittelt werden oder von einer Übersetzung in die litauische oder englische Sprache begleitet sein müssen;

And whereas, it is provided in paragraph 1 (b) of Article 103, the Seimas of the Republic of Lithuania declares that the Republic of Lithuania is willing to accept persons, sentenced by the International Criminal Court to serve the sentence of imprisonment, if such persons are nationals of the Republic of Lithuania.”

ferner eingedenk des Artikels 103 Absatz 1 Buchstabe b erklärt das Parlament (Seimas) der Republik Litauen, dass die Republik Litauen bereit ist, vom Internationalen Strafgerichtshof Verurteilte zur Verbüßung einer Freiheitsstrafe zu übernehmen, sofern die Verurteilten Staatsangehörige der Republik Litauen sind.“

¹⁾ Should read “Article 87, paragraph 2”.

¹⁾ Es muss heißen „Artikel 87 Absatz 2“.

III.

Einsprüche zu den Erklärungen von Uruguay

Folgende Staaten haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen nachstehende Einsprüche zu den von Uruguay bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachten Erklärungen notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 28. Februar 2003, BGBl. II S. 293):

Dänemark am 22. August 2003:

(Übersetzung)

“Denmark has carefully examined the interpretative declaration made by Eastern Republic of Uruguay upon ratifying the Statute of the International Criminal Court.

Denmark has noted that Uruguay effectively condition its application of provisions of the Statute on their accordance with the Constitution of Uruguay. The Government of Denmark believes that an interpretative declaration to this effect in substance must be understood as a reservation to the Statute, which if accepted would be incompatible with the object and purpose of the Statute. In addition, Article 120 of the Statute expressly precludes the making of reservations to the Statute.

For these reasons Denmark objects to the reservation made by the Eastern Republic of Uruguay to the Statute of the International Criminal Court.

This objection does not preclude the entry into force of the Statute between Denmark and the Eastern Republic of Uruguay. The Statute will be effective between the two states, without the Eastern Republic of Uruguay benefiting from its reservations.”

Deutschland am 7. Juli 2003:

(Übersetzung)

“The Government of the Federal Republic of Germany has examined the Interpretative Declaration to the Rome Statute of the International Criminal Court made by the Government of the Eastern Republic of Uruguay at the time of its ratification of the Statute.

The Government of the Federal Republic of Germany considers that the Interpretative Declaration with regard to the compatibility of the rules of the Statute with the provisions of the Constitution of Uruguay is in fact a reservation that seeks to limit the scope of the Statute on a unilateral basis. As it is provided in article 120 of the Statute that no reservation may be made to the Statute, this reservation should not be made. The Government of the Federal Republic of Germany therefore objects to the aforementioned ‘declaration’ made by the Government of the Eastern Republic of Uruguay. This objection does not preclude the entry into force of the Statute between the Federal Republic of Germany and the Eastern Republic of Uruguay.”

„Dänemark hat die von der Republik Östlich des Uruguay bei der Ratifikation des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs abgegebene Auslegungserklärung sorgfältig geprüft.

Dänemark stellt fest, dass Uruguay die Anwendung des Statuts faktisch von dessen Vereinbarkeit mit der Verfassung Uruguays abhängig macht. Die Regierung von Dänemark ist der Auffassung, dass eine dahin gehende Auslegungserklärung ihrem Inhalt nach als Vorbehalt zum Statut zu verstehen ist, der bei Annahme mit Ziel und Zweck des Statuts unvereinbar wäre. Darüber hinaus schließt Artikel 120 des Statuts das Anbringen von Vorbehalten zum Statut ausdrücklich aus.

Aus diesen Gründen erhebt Dänemark Einspruch gegen den von der Republik Östlich des Uruguay zum Statut des Internationalen Strafgerichtshofs angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts zwischen Dänemark und der Republik Östlich des Uruguay nicht aus. Das Statut tritt zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass die Republik Östlich des Uruguay einen Nutzen aus ihren Vorbehalten ziehen kann.“

„Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland hat die Auslegungserklärung geprüft, die die Regierung der Republik Östlich des Uruguay zum Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs bei der Ratifikation des Statuts abgegeben hat.

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ist der Auffassung, dass die Auslegungserklärung betreffend die Vereinbarkeit des Statuts mit der Verfassung Uruguays in Wirklichkeit ein Vorbehalt ist, der darauf abzielt, den Geltungsbereich des Statuts einseitig einzuschränken. Da in Artikel 120 des Statuts festgelegt ist, dass Vorbehalte zum Statut nicht zulässig sind, sollte dieser Vorbehalt nicht angebracht werden. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland erhebt daher Einspruch gegen die genannte ‚Erklärung‘ der Regierung der Republik Östlich des Uruguay. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Östlich des Uruguay nicht aus.“

Finland am 8. Juli 2003:

(Übersetzung)

“The Government of Finland has carefully examined the contents of these interpretative declarations, in particular the statement that ‘as a State party to the Rome Statute, the Eastern Republic of Uruguay shall ensure its application to the full extent of the powers of the State insofar as it is competent in that respect and in strict accordance with the Constitutional provisions of the Republic.’ Such a statement, without further specification, has to be considered in substance as a reservation which raises doubts as to the commitment of Uruguay to the object and purpose of the Statute.

The Government of Finland would like to recall Article 120 of the Rome Statute and the general principle relating to internal law and observance of treaties, according to which a party may not invoke the provisions of its internal law as justification for its failure to perform a treaty.

The Government of Finland therefore objects to the above-mentioned reservation made by the Eastern Republic of Uruguay to the Rome Statute of the International Criminal Court. This objection shall not preclude the entry into force of the Statute between Finland and Uruguay. The Statute will thus become operative between the two states without Uruguay benefiting from its reservation.”

Irland am 28. Juli 2003:

(Übersetzung)

“Ireland has examined the text of the interpretative declaration made by the Eastern Republic of Uruguay upon ratifying the Rome Statute of the International Criminal Court.

Ireland notes that the said interpretative declaration provides that the application of the Rome Statute by the Eastern Republic of Uruguay shall be subject to the provisions of the Constitution of Uruguay. Ireland considers this interpretative declaration to be in substance a reservation.

Article 120 of the Rome Statute expressly precludes the making of reservations. In addition, it is a rule of international law that a state may not invoke the provisions of its internal law as a justification for its failure to perform its treaty obligations.

Ireland therefore objects to the above-mentioned reservation made by the Eastern Republic of Uruguay to the Rome Statute of the International Criminal Court. This objection does not preclude the entry into force of the Statute between Ireland and the Eastern Republic of Uruguay. The Statute will therefore be effective between the two states, without Uruguay benefiting from its reservation.”

„Die Regierung von Finnland hat den Inhalt der Auslegungserklärungen sorgfältig geprüft, insbesondere die Stellungnahme: ‚Als Vertragsstaat des Römischen Statuts wird die Republik Östlich des Uruguay die Anwendung des Statuts sicherstellen, indem sie die Befugnisse, die dem Staat aufgrund seiner verschiedenen Zuständigkeiten zukommen, voll ausübt und die verfassungsmäßige Ordnung streng einhält.‘ Eine solche Stellungnahme ohne weitere Klarstellung muss ihrem Inhalt nach als ein Vorbehalt betrachtet werden, der Zweifel an der Verpflichtung Uruguays in Bezug auf Ziel und Zweck des Statuts weckt.

Die Regierung von Finnland möchte Artikel 120 des Römischen Statuts sowie den allgemeinen Grundsatz betreffend innerstaatliches Recht und die Einhaltung von Verträgen in Erinnerung rufen, dem zufolge sich eine Vertragspartei nicht auf ihr innerstaatliches Recht berufen darf, um zu rechtfertigen, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Die Regierung von Finnland erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt der Republik Östlich des Uruguay zum Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts zwischen Finnland und Uruguay nicht aus. Das Statut tritt somit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Uruguay aus seinem Vorbehalt Nutzen ziehen kann.“

„Irland hat den Wortlaut der von der Republik Östlich des Uruguay bei der Ratifikation des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs abgegebenen Auslegungserklärung geprüft.

Irland stellt fest, dass die genannte Auslegungserklärung vorsieht, die Anwendung des Römischen Statuts durch die Republik Östlich des Uruguay von der Verfassung Uruguays abhängig zu machen. Irland betrachtet diese Auslegungserklärung ihrem Inhalt nach als einen Vorbehalt.

Artikel 120 des Römischen Statuts schließt das Anbringen von Vorbehalten ausdrücklich aus. Darüber hinaus ist es eine Regel des Völkerrechts, dass ein Staat sich nicht auf sein innerstaatliches Recht berufen darf, um zu rechtfertigen, dass er seine vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Irland erhebt daher Einspruch gegen den genannten von der Republik Östlich des Uruguay zum Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts zwischen Irland und der Republik Östlich des Uruguay nicht aus. Das Statut tritt somit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Uruguay einen Nutzen aus seinem Vorbehalt ziehen kann.“

Die Niederlande am 8. Juli 2003:

(Übersetzung)

“The Government of the Kingdom of the Netherlands has examined the interpretative declaration made by the Government of Uruguay and regards the declaration made by the Government of Uruguay to effectively be a reservation.

The Government of the Kingdom of the Netherlands notes that the application of the Statute by the Government of Uruguay will be limited by the bounds of national legislation. The reservation made by Uruguay therefore raises doubts as to the commitment of Uruguay to the object and purpose of the Statute.

Article 120 of the Statute precludes reservations.

On these two grounds the Kingdom of the Netherlands objects to the above-mentioned reservation made by Uruguay to the Rome Statute of the International Criminal Court.

This objection shall not preclude the entry into force of the Statute between the Kingdom of the Netherlands and Uruguay. The Statute will be effective between the two States, without Uruguay benefiting from its reservation.”

„Die Regierung des Königreichs der Niederlande hat die von der Regierung von Uruguay abgegebene Auslegungserklärung geprüft und ist der Auffassung, dass die von der Regierung von Uruguay abgegebene Erklärung in Wirklichkeit ein Vorbehalt ist.

Die Regierung des Königreichs der Niederlande stellt fest, dass der Anwendung des Statuts durch die Regierung von Uruguay die Grenzen der innerstaatlichen Rechtsvorschriften gesetzt sein werden. Der von Uruguay angebrachte Vorbehalt weckt daher Zweifel an der Verpflichtung Uruguays in Bezug auf Ziel und Zweck des Statuts.

Artikel 120 des Statuts schließt Vorbehalte aus.

Aus diesen beiden Gründen erhebt die Regierung des Königreichs der Niederlande Einspruch gegen den genannten von Uruguay zum Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts zwischen dem Königreich der Niederlande und Uruguay nicht aus. Das Statut tritt zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Uruguay einen Nutzen aus seinem Vorbehalt ziehen kann.“

Norwegen am 29. August 2003:

(Übersetzung)

“The Government of the Kingdom of Norway has examined the interpretative declaration made by the Government of Uruguay upon ratification of the Rome Statute of the International Criminal Court.

The Government of Norway notes that the interpretative declaration purports to limit the application of the Statute within national legislation, and therefore constitutes a reservation.

The Government of Norway recalls that according to Article 120 of the Statute, no reservations may be made to the Statute.

The Government of Norway therefore objects to the reservation made by the Government of Uruguay upon ratification of the Rome Statute of the International Criminal Court. This objection shall not preclude the entry into force of the Statute in its entirety between the Kingdom of Norway and Uruguay. The Statute thus becomes operative between the Kingdom of Norway and Uruguay without Uruguay benefiting from the reservation.”

„Die Regierung des Königreichs Norwegen hat die von der Regierung von Uruguay bei der Ratifikation des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs abgegebene Auslegungserklärung geprüft.

Die Regierung von Norwegen stellt fest, dass die Auslegungserklärung darauf abzielt, die Anwendung des Statuts auf die innerstaatlichen Rechtsvorschriften zu beschränken, und daher einen Vorbehalt darstellt.

Die Regierung von Norwegen erinnert daran, dass nach Artikel 120 des Statuts Vorbehalte zum Statut nicht zulässig sind.

Die Regierung von Norwegen erhebt daher Einspruch gegen den von der Regierung von Uruguay bei der Ratifikation des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs angebrachten Vorbehalt. Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts in seiner Gesamtheit zwischen dem Königreich Norwegen und Uruguay nicht aus. Das Statut tritt somit zwischen dem Königreich Norwegen und Uruguay in Kraft, ohne dass Uruguay einen Nutzen aus dem Vorbehalt ziehen kann.“

Schweden am 7. Juli 2003:

(Übersetzung)

„The Government of Sweden has examined the interpretative declaration made by the Eastern Republic of Uruguay upon ratifying the Rome Statute of the International Criminal Court (the Statute).

The Government of Sweden recalls that the designation assigned to a statement whereby the legal effect of certain provisions of a treaty is excluded or modified does not determine its status as a reservation to the treaty. The Government of Sweden considers that the declaration made by Uruguay to the Statute in substance constitutes a reservation.

The Government of Sweden notes that the application of the Statute is being made subject to a general reference to possible limits of the competence of the State and the constitutional provisions of Uruguay. Such a general reservation referring to national legislation without specifying its contents makes it unclear to what extent the reserving State considers itself bound by the obligations of the Statute. The reservation made by Uruguay therefore raises doubts as to the commitment of Uruguay to the object and purpose of the Statute.

According to article 120 of the Statute no reservations shall be permitted. The Government of Sweden therefore objects to the aforesaid reservation made by Uruguay to the Rome Statute of the International Criminal Court.

This objection shall not preclude the entry into force of the Statute between Sweden and Uruguay. The Statute enters into force in its entirety between the two States, without Uruguay benefiting from its reservation.”

Das Vereinigte Königreich am 31. Juli 2003:

(Übersetzung)

„At the time of the deposit of its instrument of ratification, the Eastern Republic of Uruguay made two statements which are called ‘interpretative declarations’, at the first of which states that ‘as a State party to the Rome Statute, the Eastern Republic of Uruguay shall ensure its application to the full extent of the powers of the State insofar as it is competent in that respect and in strict accordance with the Constitutional provisions of the Republic’.

The Government of the United Kingdom has given careful consideration to the so-called interpretative declaration quoted above. The Government of the United Kingdom is obliged to conclude that this so-called interpretative declaration purports to exclude or modify the legal effects of the Rome Statute in its application to the

„Die Regierung von Schweden hat die von der Republik Östlich des Uruguay bei der Ratifikation des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs (des Statuts) abgegebene Auslegungserklärung geprüft.

Die Regierung von Schweden erinnert daran, dass die Bezeichnung einer Stellungnahme, durch die die Rechtswirkung gewisser Bestimmungen eines Vertrags ausgeschlossen oder abgeändert wird, nicht deren Eigenschaft als Vorbehalt zu dem Vertrag berührt. Die Regierung von Schweden betrachtet die von Uruguay zum Statut abgegebene Erklärung ihrem Inhalt nach als einen Vorbehalt.

Die Regierung von Schweden stellt fest, dass die Anwendung des Statuts einem allgemeinen Verweis auf etwaige Begrenzungen der Zuständigkeit des Staates und die verfassungsrechtlichen Bestimmungen Uruguays unterworfen wird. Ein solcher allgemeiner Vorbehalt, der sich auf innerstaatliches Recht bezieht, ohne dessen Inhalt im Einzelnen darzulegen, lässt im Unklaren, inwieweit sich der den Vorbehalt anbringende Staat an die im Statut enthaltenen Verpflichtungen als gebunden betrachtet. Der von Uruguay angebrachte Vorbehalt weckt daher Zweifel an der Verpflichtung Uruguays in Bezug auf Ziel und Zweck des Statuts.

Nach Artikel 120 des Statuts sind Vorbehalte nicht zulässig. Die Regierung von Schweden erhebt daher Einspruch gegen den genannten von Uruguay zum Römischen Statut des Internationalen Strafgerichtshofs angebrachten Vorbehalt.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Statuts zwischen Schweden und Uruguay nicht aus. Das Statut tritt in seiner Gesamtheit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass Uruguay einen Nutzen aus seinem Vorbehalt ziehen kann.“

„Bei der Hinterlegung ihrer Ratifikationsurkunde hat die Republik Östlich des Uruguay zwei Stellungnahmen abgegeben, die ‚Auslegungserklärungen‘ genannt werden und in deren erster festgestellt wird: ‚Als Vertragsstaat des Römischen Statuts wird die Republik Östlich des Uruguay die Anwendung des Statuts sicherstellen, indem sie die Befugnisse, die dem Staat aufgrund seiner verschiedenen Zuständigkeiten zukommen, voll ausübt und die verfassungsmäßige Ordnung streng einhält.‘

Die Regierung des Vereinigten Königreichs hat die oben zitierte so genannte Auslegungserklärung sorgfältig geprüft. Die Regierung des Vereinigten Königreichs sieht sich zu der Schlussfolgerung gezwungen, dass diese so genannte Auslegungserklärung dazu dient, die Rechtswirkung des Römischen Statuts in seiner

Eastern Republic of Uruguay and is accordingly a reservation. However, according to Article 120 of the Rome Statute, no reservations may be made thereto.

Accordingly, the Government objects to the above-quoted reservation by the Eastern Republic of Uruguay. However, this objection does not preclude the entry into force of the Rome Statute between the United Kingdom and Uruguay.”

Anwendung auf die Republik Östlich des Uruguay auszuschließen oder zu ändern, und daher einen Vorbehalt darstellt. Nach Artikel 120 des Römischen Statuts sind jedoch Vorbehalte zu ihm nicht zulässig.

Infolgedessen erhebt die Regierung Einspruch gegen den oben genannten Vorbehalt der Republik Östlich des Uruguay. Dieser Einspruch schließt jedoch das Inkrafttreten des Römischen Statuts zwischen dem Vereinigten Königreich und Uruguay nicht aus.“

IV.

Uruguay hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 21. Juli 2003 nachstehende Mitteilung zu den unter III. aufgeführten Einsprüchen notifiziert:

(Übersetzung)

“The Eastern Republic of Uruguay, by Act No. 17.510 of 27 June 2002 ratified by the legislative branch, gave its approval to the Rome Statute in terms fully compatible with Uruguay’s constitutional order. While the Constitution is a law of higher rank to which all other laws are subject, this does not in any way constitute a reservation to any of the provisions of that international instrument.

It is noted for all necessary effects that the Rome Statute has unequivocally preserved the normal functioning of national jurisdictions and that the jurisdiction of the International Criminal Court is exercised only in the absence of the exercise of national jurisdiction.

Accordingly, it is very clear that the above-mentioned Act imposes no limits or conditions on the application of the Statute, fully authorizing the functioning of the national legal system without detriment to the Statute.

The interpretative declaration made by Uruguay upon ratifying the Statute does not, therefore, constitute a reservation of any kind.

Lastly, mention should be made of the significance that Uruguay attaches to the Rome Statute as a notable expression of the progressive development of international law on a highly sensitive issue.”

„Die Republik Östlich des Uruguay hat dem Römischen Statut durch das von der Legislative ratifizierte Gesetz Nr. 17.510 vom 27. Juni 2002 unter Bedingungen zugestimmt, die voll und ganz mit Uruguays verfassungsrechtlicher Ordnung übereinstimmen. Zwar ist die Verfassung ein Gesetz höheren Ranges, dem alle anderen Gesetze untergeordnet sind, dies stellt jedoch keineswegs einen Vorbehalt zu irgendeiner Bestimmung jenes internationalen Übereinkommens dar.

Für alle erforderlichen Zwecke wird festgestellt, dass das Römische Statut die normale Arbeitsweise der innerstaatlichen Gerichtsbarkeit ausdrücklich wahrt und dass die Gerichtsbarkeit des Internationalen Strafgerichtshofs nur dann ausgeübt wird, wenn die innerstaatliche Gerichtsbarkeit nicht ausgeübt wird.

Infolgedessen ist ganz deutlich, dass das oben genannte Gesetz der Anwendung des Statuts keine Beschränkungen oder Bedingungen auferlegt und dass es die Arbeitsweise der innerstaatlichen Rechtsordnung unbeschadet des Statuts uneingeschränkt zulässt.

Die von Uruguay bei der Ratifikation des Statuts abgegebene Auslegungserklärung stellt somit keinen Vorbehalt dar.

Schließlich sollte die Bedeutung erwähnt werden, die Uruguay dem Römischen Statut als eines bemerkenswerten Ausdrucks der fortschreitenden Entwicklung des Völkerrechts in einem sehr sensiblen Bereich beimisst.”

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 20. März 2003 (BGBl. II S. 422).

Berlin, den 4. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Gemeinsamen Übereinkommens vom 5. September 1997
über die Sicherheit der Behandlung abgebrannter Brennelemente
und über die Sicherheit der Behandlung radioaktiver Abfälle**

Vom 6. November 2003

Das Gemeinsame Übereinkommen vom 5. September 1997 über die Sicherheit der Behandlung abgebrannter Brennelemente und über die Sicherheit der Behandlung radioaktiver Abfälle (BGBl. 1998 II S. 1752) ist nach seinem Artikel 40 Abs. 2 für

Australien am 3. November 2003
in Kraft getreten.

Das Übereinkommen wird für
Japan am 24. November 2003
in Kraft treten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 20. Juni 2003 (BGBl. II S. 707).

Berlin, den 6. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Übereinkommens über nukleare Sicherheit**

Vom 6. November 2003

Das Übereinkommen vom 20. September 1994 über nukleare Sicherheit (BGBl. 1997 II S. 130) wird nach seinem Artikel 31 Abs. 2 für

Uruguay am 2. Dezember 2003
in Kraft treten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 12. Juni 2002 (BGBl. II S. 1693).

Berlin, den 6. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Protokolls II in der Fassung von 1996
und des Protokolls IV zu dem VN-Waffenübereinkommen**

Vom 7. November 2003

I.

Das Protokoll über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes von Minen, Sprengfallen und anderen Vorrichtungen in der am 3. Mai 1996 geänderten Fassung (Protokoll II in der am 3. Mai 1996 geänderten Fassung) – BGBl. 1997 II S. 806, 807 – zu dem Übereinkommen vom 10. Oktober 1980 über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes bestimmter konventioneller Waffen, die übermäßige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken können (BGBl. 1992 II S. 958; 1993 II S. 935), wird nach seinem Artikel 2 in Verbindung mit Artikel 8 Abs. 1 Buchstabe b und Artikel 5 Abs. 4 des Übereinkommens für folgenden weiteren Staat in Kraft treten:

Rumänien

am 25. Februar 2004.

II.

Das Protokoll vom 13. Oktober 1995 über blindmachende Laserwaffen (Protokoll IV) – BGBl. 1997 II S. 806, 827 – zu dem Übereinkommen vom 10. Oktober 1980 über das Verbot oder die Beschränkung des Einsatzes bestimmter konventioneller Waffen, die übermäßige Leiden verursachen oder unterschiedslos wirken können, wird nach seinem Artikel 2 in Verbindung mit Artikel 5 Abs. 4 des Übereinkommens für folgenden weiteren Staat in Kraft treten:

Rumänien

am 25. Februar 2004.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 10. Oktober 2003 (BGBl. II S. 1560).

Berlin, den 7. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
zu dem Europäischen Übereinkommen über die Kontrolle
des Erwerbs und Besitzes von Schusswaffen durch Einzelpersonen**

Vom 7. November 2003

Zypern hat dem Generalsekretär des Europarats als Verwahrer des Europäischen Übereinkommens vom 28. Juni 1978 über die Kontrolle des Erwerbs und Besitzes von Schusswaffen durch Einzelpersonen (BGBl. 1980 II S. 953) am 3. Juli 2003 mit Wirkung vom selben Tag nachstehende Behörde nach Artikel 9 notifiziert:

(Übersetzung)

“Departmental Commander C
Police Headquarters
1478, Nicosia
Cyprus
Phone: 22808018-19
Fax: 22808600
E-mail: policecid@cytanet.com.cy”.

„Departmental Commander C
Police Headquarters [Polizeihauptquartier]
1478 Nikosia
Zypern
Tel.: 22808018-19
Fax: 22808600
E-mail: policecid@cytanet.com.cy“.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 7. Mai 2003 (BGBl. II S. 536).

Berlin, den 7. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
zum Schutz des architektonischen Erbes Europas**

Vom 17. November 2003

Das Übereinkommen vom 3. Oktober 1985 zum Schutz des architektonischen Erbes Europas (BGBl. 1987 II S. 623) ist nach seinem Artikel 22 Abs. 3 für folgenden weiteren Staat in Kraft getreten:

Lettland

am 1. November 2003.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 25. März 2002 (BGBl. II S. 1042).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Europäischen Übereinkommens über die Rechtshilfe in Strafsachen
sowie des Zusatzprotokolls hierzu**

Vom 17. November 2003

I.

Das Europäische Übereinkommen vom 20. April 1959 über die Rechtshilfe in Strafsachen (BGBl. 1964 II S. 1369, 1386) ist nach seinem Artikel 28 Abs. 2 für folgenden Staat in Kraft getreten:

Aserbaidschan am 2. Oktober 2003
nach Maßgabe der nachfolgend abgedruckten, bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde notifizierten Vorbehalte und der Erklärungen:

(Übersetzung)

“Reservation:

In accordance with Article 23, paragraph 1, of the Convention, the Republic of Azerbaijan declares that in addition to grounds provided for in Article 2 of this Convention, the assistance may be refused also in the following cases:

- if the request for assistance concerns acts which are not qualified as an offence under the legislation of the Republic of Azerbaijan;
- if there is an enforceable judgement of the court of the Republic of Azerbaijan or of a third State in respect of the person for committing the same offence of which he is suspected or accused in the requesting State;
- if the request for assistance concerns an offence that is under the investigation or judicial consideration in the Republic of Azerbaijan and if the postponement of execution of this request is impossible.

Declarations:

The Republic of Azerbaijan declares that it will be unable to guarantee compliance with the provisions of the Convention in its territories occupied by the Republic of Armenia until these territories are liberated from that occupation [...].

The Republic of Azerbaijan declares that letters rogatory relating to criminal matters provided for in Article 3 of the Convention and for the purpose of procuring evidence shall be executed by taking into consideration the provisions of Article 66 of the Constitution of the Republic of Azerbaijan:

‘Extract from the Constitution of the Republic of Azerbaijan:

Article 66. Prohibition on testifying against relatives

No one may be forced to testify against him/herself or against his/her spouse, chil-

„Vorbehalt:

Nach Artikel 23 Absatz 1 des Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass die Rechtshilfe nicht nur aus den in Artikel 2 des Übereinkommens vorgesehenen Gründen, sondern auch dann verweigert werden kann,

- wenn sich das Ersuchen um Rechtshilfe auf Handlungen bezieht, die nach dem Recht der Republik Aserbaidschan nicht als strafbare Handlungen gelten;
- wenn in Bezug auf eine Person für dieselbe strafbare Handlung, deren sie im ersuchenden Staat verdächtig oder angeklagt ist, ein vollstreckbares Urteil eines Gerichts der Republik Aserbaidschan oder eines Drittstaats vorliegt;
- wenn sich das Ersuchen um Rechtshilfe auf eine strafbare Handlung bezieht, die in der Republik Aserbaidschan Gegenstand einer Untersuchung oder einer richterlichen Prüfung ist, und eine Verschiebung der Erledigung des Ersuchens nicht möglich ist.

Erklärungen:

Die Republik Aserbaidschan erklärt, dass sie die Einhaltung des Übereinkommens in den von der Republik Armenien besetzten Gebieten erst dann gewährleisten kann, wenn diese Gebiete von der Besatzung befreit sind [...].

Die Republik Aserbaidschan erklärt, dass die in Artikel 3 des Übereinkommens vorgesehenen Rechtshilfeersuchen in Strafsachen, die die Vornahme von Untersuchungshandlungen zum Gegenstand haben, unter Berücksichtigung des Artikels 66 der Verfassung der Republik Aserbaidschan erledigt werden:

„Auszug aus der Verfassung der Republik Aserbaidschan:

Artikel 66: Zeugnisverweigerungsrecht

Niemand darf gezwungen werden, Zeugnis gegen sich selbst, seinen Ehepartner,

dren, parents or siblings. The complete list of relatives against whom testifying is not obligatory is specified by law.'

The Republic of Azerbaijan declares that letters rogatory for search or seizure of property shall be executed on conditions provided for in sub-paragraphs a and c of Article 5, paragraph 1, of the Convention.

In accordance with Article 7 of the Convention, the Republic of Azerbaijan declares that service of summons on a person shall be transmitted not less than 50 days before the date set for appearance.

In accordance with Article 15, paragraph 6, of the Convention, the Republic of Azerbaijan declares that all requests for assistance which are communicated directly between judicial authorities, as well as other covering documents shall be transmitted at the same time to the Ministry of Justice of the Republic of Azerbaijan.

In accordance with Article 16, paragraph 2, of the Convention, the Republic of Azerbaijan declares that requests or any other documents relating to the application of the Convention shall be accompanied by a translation into Azerbaijani or English.

In accordance with Article 24 of the Convention, the Republic of Azerbaijan declares that, for the purposes of the Convention, the following authorities shall be deemed as judicial authorities:

- the Ministry of Justice of the Republic of Azerbaijan;
- the General Prosecutor Office of the Republic of Azerbaijan;
- the courts of the Republic of Azerbaijan (except the Constitutional Court)."

seine Kinder, Eltern oder Geschwister abzulegen. Die vollständige Liste der Angehörigen, in Bezug auf welche das Zeugnisverweigerungsrecht gilt, ist gesetzlich festgelegt.'

Die Republik Aserbaidschan erklärt, dass Rechtshilfeersuchen um Durchsuchung oder Beschlagnahme von Gegenständen unter den in Artikel 5 Absatz 1 Buchstaben a und c des Übereinkommens genannten Bedingungen erledigt werden.

Nach Artikel 7 des Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass die Vorladung für eine Person nicht weniger als 50 Tage vor dem für das Erscheinen festgesetzten Zeitpunkt zu übermitteln ist.

Nach Artikel 15 Absatz 6 des Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass alle Ersuchen um Rechtshilfe, die unmittelbar zwischen den Justizbehörden übermittelt werden, sowie alle beigefügten Schriftstücke gleichzeitig dem Ministerium der Justiz der Republik Aserbaidschan zu übermitteln sind.

Nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass ihr die Ersuchen und alle anderen Schriftstücke betreffend die Anwendung des Übereinkommens mit einer Übersetzung ins Aserbaidschanische oder Englische zu übermitteln sind.

Nach Artikel 24 des Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass die folgenden Behörden als Justizbehörden im Sinne des Übereinkommens betrachtet werden:

- das Ministerium der Justiz der Republik Aserbaidschan;
- die Generalstaatsanwaltschaft der Republik Aserbaidschan;
- die Gerichte der Republik Aserbaidschan (mit Ausnahme des Verfassungsgerichts)."

II.

Das Zusatzprotokoll vom 17. März 1978 zum Europäischen Übereinkommen vom 20. April 1959 über die Rechtshilfe in Strafsachen (BGBl. 1990 II S. 124) ist nach seinem Artikel 5 Abs. 3 für folgenden Staat in Kraft getreten:

Aserbaidschan am 2. Oktober 2003
nach Maßgabe des nachfolgend abgedruckten, bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde notifizierten Vorbehalts und der Erklärung:

(Übersetzung)

"Reservation and Declaration:

In accordance with Article 8, paragraph 2, of the Protocol, the Republic of Azerbaijan reserves the right to accept Chapter I only in respect of acts which are offences under the criminal legislation of the Republic of Azerbaijan, and not to accept Chapters II and III.

The Republic of Azerbaijan declares that it will be unable to guarantee compliance with the provisions of the Protocol in its territories occupied by the Republic of Armenia until these territories are liberated from that occupation [...]."

„Vorbehalt und Erklärung:

Im Einklang mit Artikel 8 Absatz 2 des Protokolls behält sich die Republik Aserbaidschan das Recht vor, Kapitel I nur hinsichtlich Handlungen anzunehmen, die nach der Strafgesetzgebung der Republik Aserbaidschan strafbare Handlungen sind, und Kapitel II und III nicht anzunehmen.

Die Republik Aserbaidschan erklärt, dass sie die Einhaltung des Übereinkommens in den von der Republik Armenien besetzten Gebieten erst dann gewährleisten kann, wenn diese Gebiete von der Besatzung befreit sind [...]."

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachungen vom 21. Mai 2003 (BGBl. II S. 582) und vom 17. September 2003 (BGBl. II S. 1549).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich der Berner Übereinkunft
zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst**

Vom 17. November 2003

Die Berner Übereinkunft vom 9. September 1886 zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst in der in Paris am 24. Juli 1971 beschlossenen Fassung (BGBl. 1973 II S. 1069; 1985 II S. 81) wird nach ihrem Artikel 29 Abs. 2 Buchstabe a für

Israel am 1. Januar 2004
in Kraft treten.

Israel hat bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde eine Erklärung nach Artikel 33 Abs. 2 abgegeben.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 4. September 2003 (BGBl. II S. 1498).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte**

Vom 17. November 2003

Der Internationale Pakt vom 19. Dezember 1966 über bürgerliche und politische Rechte (BGBl. 1973 II S. 1533) wird nach seinem Artikel 49 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft treten:

Timor-Leste	am 18. Dezember 2003
Türkei	am 23. Dezember 2003

nach Maßgabe des nachstehend abgedruckten Vorbehalts und der Erklärungen:

(Übersetzung)

Declarations and reservation (Courtesy Translation) (Original: Turkish)

„The Republic of Turkey declares that; it will implement its obligations under the Covenant in accordance to the obligations under the Charter of the United Nations (especially Article 1 and 2 thereof).

The Republic of Turkey declares that it will implement the provisions of this Covenant only to the States with which it has diplomatic relations.

The Republic of Turkey declares that this Convention is ratified exclusively with regard to the national territory where the Constitution and the legal and administrative order of the Republic of Turkey are applied.

The Republic of Turkey reserves the right to interpret and apply the provisions of Article 27 of the International Covenant on Civil and Political Rights in accordance with the related provisions and rules of the Constitution of the Republic of Turkey and the Treaty of Lausanne of 24 July 1923 and its Appen-dixes.“

Erklärungen und Vorbehalt (Höflichkeits-übersetzung) (Original: Türkisch)

„Die Republik Türkei erklärt, dass sie ihren Verpflichtungen aus dem Pakt im Einklang mit den Verpflichtungen nach der Charta der Vereinten Nationen (insbesondere Artikel 1 und 2) nachkommen wird.

Die Republik Türkei erklärt, dass sie den Pakt nur auf die Staaten anwenden wird, zu denen sie diplomatische Beziehungen unterhält.

Die Republik Türkei erklärt, dass der Pakt ausschließlich im Hinblick auf das nationale Hoheitsgebiet ratifiziert wird, in dem die Verfassung sowie die Rechts- und Verwaltungsordnung der Republik Türkei Anwendung finden.

Die Republik Türkei behält sich das Recht vor, Artikel 27 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen und Regeln der Verfassung der Republik Türkei und des Vertrags von Lausanne vom 24. Juli 1923 und seinen Anhängen auszulegen und anzuwenden.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 21. Januar 2003 (BGBl. II S. 183).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Zusatzprotokolls und des Protokolls Nr. 2 zum Europäischen Rahmenübereinkommen
über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften**

Vom 17. November 2003

I.

Das Zusatzprotokoll vom 9. November 1995 zum Europäischen Rahmenübereinkommen vom 21. Mai 1980 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften (BGBl. 2000 II S. 1522) wird nach seinem Artikel 11 Abs. 2 für

Slowenien am 18. Dezember 2003
in Kraft treten.

Slowenien hat dem Generalsekretär des Europarats bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 17. September 2003 notifiziert, dass es nach Artikel 8 Abs. 1 des Zusatzprotokolls seine Artikel 4 und 5 anwenden wird.

II.

Das Protokoll Nr. 2 vom 5. Mai 1998 zum Europäischen Rahmenübereinkommen vom 21. Mai 1980 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften betreffend die interterritoriale Zusammenarbeit (BGBl. 2002 II S. 2537) wird nach seinem Artikel 9 Abs. 2 für

Slowenien am 18. Dezember 2003
in Kraft treten.

Slowenien hat dem Generalsekretär des Europarats bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 17. September 2003 notifiziert, dass es nach Artikel 4 und nach Artikel 6 Abs. 1 des Protokolls Nr. 2 die Artikel 4 und 5 des Zusatzprotokolls zum Europäischen Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften anwenden wird.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachungen vom 20. März 2003 (BGBl. II S. 416) und vom 30. April 2003 (BGBl. II S. 524).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Fakultativprotokolls
zu dem Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form
von Diskriminierung der Frau**

Vom 17. November 2003

Das Fakultativprotokoll vom 6. Oktober 1999 (BGBl. 2001 II S. 1237) zu dem Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (BGBl. 1985 II S. 647) wird nach seinem Artikel 16 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft treten:

Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	am	17. Januar 2004
Rumänien	am	25. November 2003
Ukraine	am	26. Dezember 2003.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 22. August 2003 (BGBl. II S. 1491).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
über die Internationale Seeschiffahrts-Organisation**

Vom 17. November 2003

Das Übereinkommen vom 6. März 1948 über die Internationale Seeschiffahrts-Organisation (BGBl. 1986 II S. 423) ist nach seinem Artikel 5 in Verbindung mit Artikel 71 für folgenden weiteren Staat in Kraft getreten:

Kiribati	am	28. Oktober 2003.
----------	----	-------------------

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 3. April 2003 (BGBl. II S. 443).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Europäischen Rahmenübereinkommens
über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften

Vom 17. November 2003

I.

Das Europäische Rahmenübereinkommen vom 21. Mai 1980 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften (BGBl. 1981 II S. 965) ist nach seinem Artikel 9 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Rumänien am 17. Oktober 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärungen

Slowenien am 18. Oktober 2003.

Es wird ferner für

Kroatien am 28. Dezember 2003

in Kraft treten.

II.

Rumänien hat dem Generalsekretär des Europarats bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde am 16. Juli 2003 die nachfolgenden Erklärungen notifiziert:

(Übersetzung)

„Romania states that the enforcement of the outline Convention, mentioned in Article 1, is subordinated to concluding interstate agreements, and that the area of enforcing the provisions related to the trans-frontier co-operation is strictly limited to the territory of the border counties.

In accordance with the provisions of Article 2, paragraph 2, of the Outline Convention, Romania declares that the stipulations of the Outline Convention are to be applied to communities and, respectively, territorial authorities designated to exercise regional competences, which, according to the legislation in force, are counties, and county councils, as well as to communities, and territorial authorities with competence in the field of exercising local functions, which are, according to the legislation in force, communes and towns, as well as their local councils from the border counties.”

„Rumänien stellt fest, dass die in Artikel 1 genannte Anwendung des Rahmenübereinkommens dem Abschluss zwischenstaatlicher Vereinbarungen unterliegt und dass der Anwendungsbereich der Bestimmungen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit streng auf das Gebiet der Grenzbezirke beschränkt ist.

Im Einklang mit Artikel 2 Absatz 2 des Rahmenübereinkommens erklärt Rumänien, dass die Bestimmungen des Rahmenübereinkommens auf Gebietskörperschaften anzuwenden sind, die dazu bestimmt sind, regionale Aufgaben wahrzunehmen, welches nach geltendem Recht Bezirke und Bezirksräte sind, sowie auf Gebietskörperschaften, die für die Wahrnehmung örtlicher Aufgaben zuständig sind, welches nach geltendem Recht Gemeinden und Städte sowie ihre örtlichen Räte in Grenzbezirken sind.“

III.

Berichtigung früherer Bekanntmachung

Die Bekanntmachung vom 20. März 2003 (BGBl. II S. 416) wird hinsichtlich des Inkrafttretens für die Republik Moldau, die Slowakei und die Tschechische Republik dergestalt berichtigt, dass dieses nach Artikel 9 Abs. 3 erfolgte.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 20. März 2003 (BGBl. II S. 416).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
zu dem Übereinkommen über den Straßenverkehr**

Vom 17. November 2003

Serbien und Montenegro hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 11. September 2003 – mit Wirkung vom selben Tage – nach Artikel 45 Abs. 4 des Übereinkommens vom 8. November 1968 über den Straßenverkehr (BGBl. 1977 II S. 809, 811) notifiziert, dass es entsprechend Anhang 3 des Übereinkommens das Unterscheidungszeichen „SCG“ gewählt hat.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 23. Dezember 2002 (BGBl. 2003 II S. 87).

Berlin, den 17. November 2003

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
des deutsch-aserbaid-schanischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 20. November 2003

Das in Baku am 5. November 2003 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Aserbaid-schan über Finanzielle Zusammenarbeit (Erwerb einer Beteiligung durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft DEG) 2001 – 2002 ist nach seinem Artikel 6

am 5. November 2003

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 20. November 2003

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Ursula Schäfer-Preuss

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Aserbaid-schan
über Finanzielle Zusammenarbeit
(Erwerb einer Beteiligung durch die
Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft DEG) 2001 – 2002**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung der Republik Aserbaid-schan –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Aserbaid-schan,

in dem Wunsche, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Republik Aserbaid-schan beizutragen,

unter Bezugnahme auf die Regierungsverhandlungen vom 11. bis 13. Dezember 2001 in Bonn –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln (DEG), eine Beteiligung am Eigenkapital der zu gründenden „Aserbaid-schanischen Bank für Mikrofinanzierungen“ („Azerbaijan Microfinance Bank“) zu erwerben, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist.

Hierfür stellt die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der DEG einen Betrag bis zu 1 533 875,64 Euro (in Worten: eine Million fünfhundertdreißigtausendachthundertfünfund-siebenzig Euro und vierundsechzig Cent) zur Verfügung.

Artikel 2

Die in Artikel 1 genannte Beteiligung der DEG wird nach Maßgabe der mit der Aserbaid-schanischen Bank für Mikrofinanzierungen und ihren Anteilseignern noch zu schließenden Finanzierungs- und Gesellschaftsverträge bewirkt.

Artikel 3

(1) Die Regierung der Republik Aserbaid-schan garantiert hinsichtlich der in Artikel 1 genannten Beteiligung die freie Einfuhr aller ausländischen Zahlungsmittel im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb sowie den freien Transfer von anfallenden Erträgen und Erlösen aus Veräußerung der Aktien oder der Liquidation der Bank.

(2) Die Regierung der Republik Aserbaid-schan verpflichtet sich im eigenen Namen und für die Aserbaid-schanische Nationalbank (National Bank of Azerbaijan), der Aserbaid-schanischen Bank für Mikrofinanzierungen bei der Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen gegenüber der DEG keine Hindernisse in den Weg zu legen.

In gleicher Weise werden die Regierung der Republik Aserbaid-schan und die National Bank of Azerbaijan der Zahlung eines Erlöses aus Veräußerung der Aktien oder Liquidation der Bank an die DEG durch einen Erwerb der in Artikel 1 genannten Beteiligung keine Hindernisse in den Weg legen. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben der Republik Aserbaid-schan bleibt unberührt.

(3) Die Regierung der Republik Aserbaidschan erteilt auf Antrag für die in Artikel 1 genannte Beteiligung der DEG den „genehmigten Status“ nach den in der Republik Aserbaidschan geltenden Gesetzen.

Artikel 4

Die Regierung der Republik Aserbaidschan stellt die DEG von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Veräußerung der Aktien oder der Liquidation der Bank der in Artikel 1 genannten Beteiligung sowie mit deren Erträgen in der Republik Aserbaidschan erhoben werden.

Artikel 5

Erhöht sich die in Artikel 1 genannte Beteiligung durch die Ausgabe von weiteren Geschäftsanteilen, so gelten die von der Regierung der Republik Aserbaidschan in Artikel 3 und 4 übernommenen Garantien und Zusagen auch für die erhöhte Beteiligung.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Baku am 5. November 2003 in zwei Urschriften in deutscher und aserbaidtschanischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Grewlich

Für die Regierung der Republik Aserbaidschan
A. Alekperov

**Bekanntmachung
zur Berechnung und Festlegung der Gebührensätze und über die Erhebung
von Verzugszinsen bei verspäteter Zahlung von FS-Streckengebühren
für den am 1. Januar 2004 beginnenden Erhebungszeitraum
nach dem Internationalen Übereinkommen über die
Zusammenarbeit in der Flugsicherung (EUROCONTROL)**

Vom 19. Dezember 2003

Die erweiterte Kommission hat am 19. Dezember 2003 die nachstehenden Beschlüsse

- zur Berechnung und Festlegung der Gebührensätze für den am 1. Januar 2004 beginnenden Erhebungszeitraum und
- über die Erhebung von Verzugszinsen bei verspäteter Zahlung von FS-Streckengebühren für den am 1. Januar 2004 beginnenden Erhebungszeitraum gefasst.

Die Beschlüsse werden hiermit bekannt gemacht nach Artikel 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 2. Februar 1984 zu dem Protokoll vom 12. Februar 1981 zur Änderung des Internationalen Übereinkommens über Zusammenarbeit zur Sicherung der Luftfahrt „EUROCONTROL“ vom 13. Dezember 1960 und zu der Mehrseitigen Vereinbarung vom 12. Februar 1981 über Flugsicherungs-Streckengebühren (BGBl. 1984 II S. 69), das durch Artikel 289 der Verordnung vom 29. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2785) geändert worden ist, in Verbindung mit § 2 Abs. 2 der FS-Strecken-Kostenverordnung vom 14. April 1984 (BGBl. I S. 629), die zuletzt durch Artikel 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2408) geändert worden ist.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 15. August 2003 (BGBl. II S. 821).

Berlin, den 19. Dezember 2003

Bundesministerium
für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Im Auftrag
von Elm

Beschluss Nr. 75
zur Festlegung der Gebührensätze
für den am 1. Januar 2004 beginnenden Erhebungszeitraum

Die erweiterte Kommission,

gestützt auf das am 12. Februar 1981 in Brüssel geänderte Internationale Übereinkommen über Zusammenarbeit zur Sicherung der Luftfahrt (EUROCONTROL), insbesondere auf dessen Artikel 5 Absatz 2;

gestützt auf die Mehrseitige Vereinbarung über Flugsicherungs-Streckengebühren vom 12. Februar 1981, insbesondere auf deren Artikel 3 Absatz 2(e) sowie Artikel 6 Absatz 1(a);

auf Vorschlag des erweiterten Ausschusses und des vorläufigen Rates,

fasst folgenden Beschluss:

Einziges Artikel

Die in der Anlage zu diesem Beschluss aufgeführten Gebührensätze werden genehmigt und treten am 1. Januar 2004 in Kraft.

Geschehen zu Brüssel am 19. Dezember 2003

J. Turecký
Präsident der Kommission

Anlage

Ab 1. Januar 2004 geltende Basis-Gebührensätze

Staat	Globaler Gebührensatz EUR	Verwendeter Wechselkurs EUR/Nationale Währung 1 EUR	
Belgien/Luxemburg*)	90,86	-/-	
Deutschland*)	89,54	-/-	
Frankreich*)	61,57	-/-	
Vereinigtes Königreich	83,31	0,697414	GPB
Niederlande*)	61,45	-/-	
Irland*)	32,11	-/-	
Schweiz	92,38	1,54574	CHF
Portugal Lissabon*)	51,03	-/-	
Österreich*)	71,71	-/-	
Spanien – Kontinent*)	71,57	-/-	
Spanien – Kanarische Inseln*)	66,99	-/-	
Portugal Santa Maria*)	17,92	-/-	
Griechenland*)	38,26	-/-	
Türkei**)	32,66	-/-	
Malta	28,96	0,425745	MTL
Italien*)	68,53	-/-	
Zypern	33,69	0,582168	CYP
Ungarn	37,93	255,057	HUF
Norwegen	63,44	8,19552	NOK
Dänemark	68,46	7,42420	DKK
Slowenien	76,83	235,088	SIT
Rumänien**)	41,38	-/-	
Tschechische Republik	30,39	32,3021	CZK
Schweden	64,91	9,05741	SEK
Slowakische Republik	55,12	41,4886	SKK
Kroatien	54,17	7,49995	HRK
Bulgarien**)	55,85	-/-	
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	74,54	58,9068	MKD
Republik Moldau	38,93	15,0680	MDL
Finnland*)	39,86	-/-	
Albanien	49,27	134,691	ALL

*) Teilnehmerstaaten EWU

**) Staaten, die ihre Erhebungsgrundlage in Euro festlegen

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. – Druck: M. DuMont Schauberg, Köln

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

- a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,
- b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH., Postfach 10 05 34, 50445 Köln

Telefon: (02 21) 9 76 68-0, Telefax: (02 21) 9 76 68-3 36

E-Mail: bgbl@bundesanzeiger.de

Internet: www.bundesgesetzblatt.de bzw. www.bgbl.de

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 45,00 €. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,40 € zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 2003 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Konto der Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. (Kto.-Nr. 399-509) bei der Postbank Köln (BLZ 370 100 50) oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 9,45 € (8,40 € zuzüglich 1,05 € Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 10,05 €.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

ISSN 0341-1109

Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. · Postfach 10 05 34 · 50445 Köln

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · G 1998 · Entgelt bezahlt

Beschluss Nr. 76 über die Erhebung von Verzugszinsen bei verspäteter Zahlung von FS-Streckengebühren für den am 1. Januar 2004 beginnenden Erhebungszeitraum

Die erweiterte Kommission,

gestützt auf das am 12. Februar 1981 in Brüssel geänderte Internationale Übereinkommen über Zusammenarbeit zur Sicherung der Luftfahrt (EUROCONTROL), insbesondere auf dessen Artikel 5 Absatz 2;

gestützt auf die Mehrseitige Vereinbarung über Flugsicherungs-Streckengebühren vom 12. Februar 1981, insbesondere auf deren Artikel 3 Absatz 2(e) sowie Artikel 6 Absatz 1(a);

gestützt auf die Anwendungsbedingungen des FS-Streckengebührensystems, insbesondere auf deren Artikel 10;

gestützt auf die Zahlungsbedingungen für die FS-Streckengebühren, insbesondere auf deren Artikel 6;

fasst folgenden Beschluss:

Einziges Artikel

Der Satz der Verzugszinsen, die bei verspäteter Zahlung von FS-Streckengebühren ab 1. Januar 2004 erhoben werden, beträgt

7,32 % pro Jahr.

Geschehen zu Brüssel am 19. Dezember 2003

J. Turecký
Präsident der Kommission